Die „Abendpost" veröffentlicht heute 244 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 244 Kleine Anzeigen.

1 Cent | Chicago, Montag, den 3. Februar 1908. —5 Uhr-Ausgabe. | 20. Jahrgang.—No. 28

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Kein Umsturz.

Ruhe herrscht wieder in der Stadt Lissabon.

Der neue König.

Das neue Ministerium hat keine Franko-Leute.

Weiteres über den Königs- und Kronprinzenmord und die Thäter.

Kriegsschiffe von England und Spanien!

Lissabon, 3. Febr. Der überlebende, wenn auch verwundete jüngere Prinz Emanuel ist bereits gestern als „Manuel II." zum König gekrönt worden. Er ist erst etwas über 18 Jahre alt; wahrscheinlich wird bis zum Eintritt seiner Volljährigkeit die verwittwete Königin Amelia die Regentschaft führen.

Obwohl der neue König alsbald sein Vertrauen für den verhaßten bisherigen Premierminister und Diktator Franko aussprach, reichte dieser seine und seiner Kollegen Abdankung ein. Er erbot sich, zur Bildung eines neuen Ministeriums Beistand zu leisten, was angenommen wurde.

Das neue Ministerium ist bereits zustande gekommen; es ist aber keiner der Franko-Leute darin, und Franko scheidet somit ganz aus der offiziellen Macht aus.

Präsident des neuen Ministeriums, aber ohne besonderes Portefeuille, ist der Admiral Ferreiro do Amaral. Die übrigen Mitglieder sind: Kriegsminister, Mathias Nunes; Justizminister, Jose V. Alpoim; Finanzminister, Teitera de Spuza; Minister des Innern, Senhor Beirao; Minister des Aeußern, Wenceslau de Lima; Minister der öffentlichen Arbeiten, Joze Azavedo; Marineminister, Antonio Cabrai.

Eine Meldung, daß in Oporto die Republik proklamirt worden sei, ist noch unbestätigt.

In Lissabon herrscht vollständig Ruhe, und alle Befürchtungen in dieser Hinsicht haben sich bis jetzt als grundlos erwiesen.

Nach amtlicher Angabe war einer der getödteten Attentäter offensichtlich der Anführer, ein gewisser Manuel Bulca, Sergeant im 7. Kavallerie-Regiment und Lehrer an einer Elementarschule, identifizirt worden; er war etwa 30 Jahre alt.

Die Regierung sagt in ihrem Bericht ferner, daß die königliche Familie sich auf dem Wege nach ihrer Villa außerhalb Lissabon's befand, daß der Prinz Manuel sich in einer **zweiten** Kutsche befand, und daß „alle drei Attentäter getödtet wurden."

Die Republikaner wollen die Verantwortlichkeit für die That nicht tragen, sie schieben sie auf die Anarchisten; der Umstand, daß einer der Mörder ein Sergeant der Armee war, deutet darauf hin, daß es sich um einen revolutionären und nicht um einen anarchistischen Anschlag handelte.

Uebrigens sollen die direkten Mörder von einem gewissen Ferreira gedungen worden sein.

Ferreira ist Republikaner.

Das gewöhnliche Volk scheint aufrichtig über die Tragödie zu trauern.

Der neue König erließ eine Proklamation folgenden Inhalts:

„Ein entsetzliches Verbrechen hat mich in meinem Herz als Sohn und als Bruder getroffen. Ich weiß, daß die Nation meinen Kummer und meine Entrüstung theilt und die schreckliche That verabscheut, die in unserer Geschichte unerhört ist.

Ich bin durch die Verfassung berufen, die Geschicke der Nation zu leiten, und im Einklang damit werde ich mein Aeußerstes thun, das Wohl des Vaterlandes zu fördern, alle patriotischen Pflichten gewissenhaft einzuhalten und die Liebe des portugiesischen Volkes zu verdienen.

Ich schwöre, die katholische Religion und den Vollbestand des Königreiches aufrecht zu erhalten."

Gibraltar, 3. Febr. Die britische Kreuzerbootflotte ist heute zu früher Stunde von hier nach Lissabon abgefahren.

Madrid, Spanien, 3. Febr. Die Regierung hat Weisung gegeben, daß das Kreuzerboot „Princesa de Asturias" nach Lissabon abfahre.

Lissabon, 3. Febr. Allgemeiner Ansicht nach ist Franko nur deshalb zurückgetreten, um die ihm feindselige öffentliche Stimmung zu beruhigen, welche vielleicht nur eines Funkens bedurft hätte, um das Land in eine allgemeine Revolution zu stürzen! Doch wird er auch fernerhin „die Macht hinter dem Throne bleiben".

Das neue Kabinet ist ein Koalitionsministerium, darauf berechnet, die verschiedenen einander bekämpfende Elemente zu versöhnen. Mehrere Mitglieder waren bisher als entschiedene Gegner des eisernen Regimes von Franko bekannt.

Die erste Sitzung des neuen Kabinets fand heute statt. König Manuel erschien vor den Ministern und sagte mit einer vor Erregung zitternder Simme:

„Ich bin noch ohne Erfahrung in Wissenschaft oder Politik. Ich gebe mich ganz in Ihre Hände, im Glauben an Ihren Patriotismus und Ihre Weisheit, welche ich bedarf."

Es herrscht natürlich noch immer riesige Aufregung in der Stadt. Die Behörden forschen mit dem größten Eifer nach weiteren Einzelheiten des Komplotts. Es wurde auch festgestellt, daß der erwähnte Buica, einer der getödteten Mörder, ein Wittwer mit einem 7jährigen Töchterlein und einem Sohn von nur wenigen Monaten war.

Die Zeitung „Noticias" fügt hinzu, einer der anderen getödteten Königsmörder sei ein **Spanier** gewesen, welcher kürzlich in Verbindung mit der Entdeckung eines Bombenlagers verhaftet, aber wieder freigelassen worden war.

Einer der Männer, die wegen angeblicher Mitschuld verhaftet wurden, ist ein **Italiener**, welcher früher im Orchester eines früheren Thaters gespielt hatte. Derselbe ist im Gefängniß hochgradig hysterisch, und sein Essen wird ihm ohne Messer oder Gabel geliefert, damit er sich nicht umbringe.

London, 3. Febr. Die portugiesische Königstragödie hatte an der Börse eine niederdrückende Wirkung auf mehrere nationale Werthapapiere. Außer den portugiesischen wurden namentlich spanische und russische Papiere schwächer.

Nach den letzten, einer hiesigen Bank depeschirten Nachrichten aus Lissabon gehen dort die Geschäfte ihren gewöhnlichen Gang, und auf der Oberfläche ist Alles ruhig.

Berlin, 3. Febr. Die Darmstädter Bank erhielt folgende Depesche aus Lissabon:

„Der neue König von Portugal ist ungewöhnlich populär. Die Armee ist durchweg loyal. Beunruhigende Gerüchte sollten mit der größten Vorsicht aufgenommen werden! Ein Koalitionsministerium aller monarchistischen Parteien ist der Unterstützung des ganzen Landes sicher."

Madrid, Spanien, 3. Febr. Der Lissaboner Korrespondent des „Imparcial" meldet noch:

Als die Königinwittwe im Arsenal anlangte, wo die Aerzte das Gesicht des todten Königs und des Kronprinzen badeten, warf sie sich auf die Leiche ihres Sohnes, und sie mußte von den Aerzten mit Gewalt weggezogen werden. Als sie sich wieder erhob, war ihr Gewand mit Blut gefärbt, und dann fiel sie in Ohnmacht.

Alle Reisenden, welche die portugiesische Grenze überschreiten, werden einer strengen Prüfung untrworfen.

Es wird übrigens erklärt, daß die Zusammensetzung des neuen portugiesischen Ministeriums noch **keine endgiltige** sei, und noch Veränderungen vorgenommen werden könnten.

Am Abend der Ermordungen wurde in der Kaserne Lissabons kein Zapfenstreich geblasen, aus Furcht, die Trompetenstöße könnten für ein Signal zum Sturz der Regierung gehalten werden.

Aus Huelva wird gemeldet, daß viele portug. Familien auf der Insel Christina und zu Ayamonte (spanisches Wäldchen an der portugiesischen Grenze) Zuflucht suchen.

Die spanischen Bewohner in Oporto haben darum ersucht, auch dorthin ein Kriegsschiff zu schicken.

Inland.

Weitere Jahresberichte

Vom Sekretär des Innern und vom Korporationssekretär.

Washington, D. C., 3. Febr. Auch der Jahresbericht der Sekretärs der Innern, Garfield, gewöhnlich einer der letzten, ist soeben veröffentlicht worden. Derselbe ist ein Buch von 64 Druckseiten und behandelt, wie immer, eine große Menge Gegenstände, darunter die Durchführung der Landgesetze, das Erziehungswesen, die Pensionen, den Geologischen Vermessungsdienst, das Berieselungswesen, die Indianerangelegenheiten u. s. w.

Im Rechnungsjahr, welches am 30. Jan. 1907 ablief, wurden 29,997,567 Acres öffentlicher Länderei veräußert, — 1,566,379 Acres mehr, als im vorherigen Jahre. Es wurden auch 7,114,250 Acres Heimstättenländereien den Inhabern endgiltig übergeben, nach Erfüllung aller Bedingungen; diese sind in besagter Angabe nicht einbegriffen.

Die gesammten Baareinnahmen von der Veräußerung von Ländereien während des verflossenen Rechnungsjahres betrugen $9,547,274. Aus anderen Quellen wurden $2,005,904 vereinnahmt, zusammen $11,553,178,—eine Zunahme um gut 52 Prozent gegenüber dem Vorjahre. Die Ausgaben betrugen $801,857, eine Zunahme um $30,439.

Es wurde im verflossenen Jahre wieder 57 neue Nationalforsten geschaffen, mit einem Flächenraum von 43,838,647 Acres; aber einer wurde abgeschafft. Wir haben jetzt im Ganzen 159 Nationalforsten, 150,832,665 Acres umfassend.

7,156,910 Acres Ländereien wurden während des Jahres vermessen.

Die Arbeit des Indianerbüros hat höchst befriedigende Fortschritte gemacht. Pflicht der Regierung ist es, darauf zu sehen, daß die Eröffnung von Indianerländereien mit Billigkeit gegenüber den Indianern erfolgt. An die Auftheilung der Ländereien in Einzelbesitz werden sich die Indianer nur langsam gewöhnen. Der Kongreß sollte besser für Indianererziehung sorgen. Die Produktion von Erdöl im (ehemaligen) Indianerterritorium ist viel schneller gewachsen, als die Anstalten zur Wegbeförderung des Produktes. Oelröhrenleitungen sind für öffentliche Transportanstalten etablirt worden; doch wurde noch keine praktische Methode ausgedacht, die es jedem Produzenten ermöglicht, solche Leitungen zu benutzen.

Die Gesammtzahl der eingetragenen Pensionäre, während des Jahres, das am 30. Juni 1907 endet, betrug 1,017,005. Es kamen 31,034 hinzu, oder wieder hinzu; aber 49,634 fielen weg. Es wurden über 140 Millionen Dollars für Pensionen verausgabt. 159 Anklagen erfolgten wegen Uebertretung der Pensionsgesetze, und 108 Schuldigsprechungen. Man glaubt, daß unter den Schuldiggesprochenen nur 16 jemals Militär- oder Flottendienst geleistet haben.

Die Arbeit des Patentbüros wächst beständig. Im verflossenen Jahr liefen 58,762 Bewerbungen ein. (Zunahme um 490), und 36,620 Patente wurden gewährt, (Zunahme um 4655,) Das Patentamt zahlt sich stets gut. Die Regierung hat aber die Pflicht, demselben alle Mittel zu Gebote zu stellen, um so wenig Gelegenheit, wie möglich, zu Streitfällen zu bieten.

Das Erziehungsbüro unterhielt im verflossenen Jahr 52 öffentliche Bundesschulen für Eingeborene von Alaska, mit 2483 eingetragenen Zöglingen. Die Rennthierheerden in Alaska bestehen jetzt aus 15,000 Stück.

Das jetzige Vermessungssystem ist unbefriedigend, kostet zu viel und ist großen Verzögerungen unterworfen. Es könnte nach Hrn. Garfield's Ansicht bedeutend billiger und zweckmäßiger gemacht werden, wenn der Sekretär Vollmacht erhielte, die Vermessungen unter unmittelbarer Kontrolle des Generallandamts vornehmen zu lassen, welches seinerseits Ermächtigung erhielte, die Vermessungen entweder durch Kontrakt oder durch das Personal des Geologischen Vermessungsamtes ausführen zu lassen.

Eine vollständige Reorganisation ist im Generallandamt eingetreten, was zur Verbesserung der Arbeit im Büro, aber leider nicht die Außenarbeit geführt hat. Viele Landdistrikte sind überladen mit Arbeit. Es steht zu zu hoffen, daß der Kongreß größere Bewilligungen für dieses Personal mache; sonst würden sehr bedenkliche Verzögerungen für ehrliche Heimstättesucher entstehen.

Unablässig setzt das Departement des Innern seine Bemühungen fort, Mißbrauch öffentlicher Ländereien und ungesetzliche Eintragungen zu verhindern. Für Holzland-Eingriffe wurden ohne Prozeß $80,918 eingetrieben, mit Prozeß $203,553. Es wurden 136 Fälle ungesetzlicher Einzäunung berichtet; in 94 dieser Fälle wurde die Einfriedigung bereits entfernt.

Nahezu 70 Millionen Acres Ländereien in westlichen Staaten haben eine Unterlage von Steinkohle, von der niedrigsten Form Braunkohle bis zur besten Gattung Kokkohle. Die Exekutive zog 66,938,800 Acres Land von der Eintragung für Heimstättezwecke zurück, um festzustellen, ob dieselben eine Unterlage geschäftlich brauchbarer Kohle haben, da sehr ernste Betrügereien in Verbindung mit der Erwerbung on Kohlenländereien vorgekommen sind. Wo sich Kohle zeigt, werden die Ländereien neu klassifizirt, und die Preise entsprechend geändert. Die Kohle, welche es noch auf den öffentlichen Domänen gibt, sollte im Einklang mit den Bedürfnissen des Landes entwickelt, und Vergeudung und Monopolisirung verhütet werden. Hr. Garfield hält es für das Beste, wenn die Regierung den Besitztitel auf diese Kohlenländereien behält, und dieselben nur verpachtet, unter fortdauernder Kontrolle. In Australien hat sich dieses System gut bewährt.

Das Gesetz gegen die Einfriedigung öffentlicher Ländereien bedarf noch weiterer Zusätze. Die „Timber and Stone"-Akte sollte ganz abgeschafft werden.

Washington, D. C., 3. Febr. „Die öffentliche Meinung war prompt und wirksam in der Verbesserung handelsgeschäftlicher Uebel, als diese Uebel ihr bezeichnet wurden." Das ist einer der Schlüsse, zu denen der Korporationskommissär Herbert Knox Smith in seinem, soeben veröffentlichten Jahresbericht gelangt.

Er empfiehlt vor Allem ein **allgemeines** Aufsichtssystem für zwischenstaatliche Korporationen, welche sämmtlich die gewünschte Auskunft über ihren Betrieb in wesentlich derselben Weise liefern sollen, wie dies bis jetzt nur einige Korporationen thun. Und er glaubt, daß die Zeit reif ist, für ein solches System. Die beklagten Uebel würden seiner Ansicht nach viel besser auf dem Verhinderungswege, als auf dem Strafwege bekämpft.

60. Kongreß.

Washington, D. C., 3. Febr. Der Senat nahm die Tillman'sche Resolution an, welche den Präsidenten Roosevelt ersucht, Auskunft darüber zu geben, welche Schritte das Justizdepartement gegenüber den Eisenbahnen gethat hat, die den Gesetzen bezüglich früherer Landgewährungen nicht nachkommen.

Der Senat nahm auch eine Bedauerns-Resolution anläßlich des gewaltsamen Todes des Königs und des Kronprinzen von Portugal an.

Das Abgeordnetenhaus nahm eine, von Salloway eingebrachte Vorlage betreffs Gewährung einer gleichmäßigen **Pension** an alle Wittwen ehrenvoll entlassener Soldaten an. Das wird eine Mehrausgabe von $12,741,000 für Pensionszwecke verursachen.

Mitchells Nachfolger.

Indianapolis, 3. Febr. Herr Lewis ist vom Konvent der Vereinigten Grubenarbeiter von Amerika endgiltig als neuer Präsident erwählt. Er tritt am 1. April sein Amt als Nachfolger Mitchets an.

Herr Wilson, der ebenfalls ausscheidende Sekretär und Schatzmeister, ist ein Mitglied des Kongresses.

Zehn Explosionsopfer!

Harrisburg, Pa., 3. Febr. In einer Explosion zu Northumberland, Pa., wurden 7 Männer getödtet.

Monaco, Pa., 3. Febr. In der Welch'schen Ziegelei dahier explodirten die Dampfkessel. 3 ausländische Arbeiter wurden getödtet, und 6 schwer verwundet.

Man vermuthet, daß gefrorene Wasserröhren an dem Unglück schuld waren.

Moderner Werther.

Weshalb angeblich John Mollet sich eine Kugel in den Kopf jagte.

Von seines Bruders Kolonialwaarenhandlung, Nr. 98 Kolorado Ave., aus rief gestern Nachmittag John Mollet seine Herzenskönigin Olga Bühlmann, Nr. 89 Wells Str., mittels Fernsprechers auf, angeblich um einen letzten Versuch zu machen, sie zu bewegen, ihn nach Kolorado zu begleiten, wohin er überzusiedeln beabsichtigte.

Die Mutter des Mädchens theilte ihm mit, daß ihre Tochter in hrem Zimmer sei und sich weigere, an das Telephon zu treten.

Kaum hatte er diese Nachricht erhalten, als er sich eine Kugel in den Kopf jagte. Man schaffte ihn nach dem Garfield Park-Sanatorium, wo er bald nach seiner Einlieferung verschied.

Herr Bühlmann stellt in Abrede, daß seine Tochter mit Mollet verlobt war. Das Mädchen sei erst 15 Jahre alt. Ihr Herz sei unberührt. An eine Verbindung mit Mollet habe sie auch nicht im Traume gedacht. Ihrethalben könne auch der junge Mann, den er übrigens hochschätzte, unmöglich Selbstmord begangen haben.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend, wahrscheinlich auch morgen. Geringer Wechsel in der Luftwärme, Mindesttemperatur heute Abend etwa 20 Grad über Null. Frischer Nordwestwind, morgen Ostwind.

Illinois, Indiana und Wiskonsin: Schön heute Abend, wahrscheinlich auch morgen. Geringer Wechsel in der Luftwärme.

Nieder-Michigan: Schön heute Abend und morgen, bis auf das nördliche und westliche Küstengebiet, wo sich heute Abend Schneegestöber einstellen wird. Heute Abend kälter.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 20 Grad, Nachts 12 Uhr 23 Grad, Morgens 6 Uhr 21 Grad, Mittags 12 Uhr 21 Grad.

Zeitgemäßer Sport.—Wer was auf sich hält und zählen will, macht mit.

Eine Warnung.

Unbefugte sammeln Petitionen und lassen sie verschwinden.

Agenten der Temperenzler?

Das liberale Element sucht 165,000 Unterschriften aufzubringen. — Sie müssen am Donnerstag Abend der Wahlbehörde übermittelt werden. — Protestversammlung.

Meldungen, daß Petitionen des liberalen Elementes in größerer Zahl gestern von jungen Leuten, die sich als Bevollmächtigte der „Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung" einführten, eingesammelt worden, aber natürlich nie in die Hände der rechtmäßigen Besitzer gelangt sind, spornten die Leiter der Bewegung heute Mittag zu erneuter Wachsamkeit und Thätigkeit an. Allgemein herrschte die Ansicht, daß die Temperenzfanatiker, deren Petitionen trotz fünfwöchigen Sammelns noch nicht die nöthige Anzahl Unterschriften erhalten haben, auf diese Weise versuchten, der Bewegung der liberalen Elemente zu schaden. Es wurde von den „Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung", dem Wirthsverband und dem Verband der Brauer sofort eine Warnung an die Hallenbesitzer und Schankwirthe der Stadt erlassen, die ausgefüllten Petitionen nur ihnen persönlich bekannten Leuten abzuliefern, die sie sammeln würden, oder aber sie persönlich im Hauptquartier der „Vereinigten Gesellschaften", Nr. 81 Clark Str., abzuliefern. Außerdem wurden sie angewiesen, die Petitionen nicht aus den Augen zu lassen.

Wollen 165,000 Unterschriften sammeln.

In den Fabrikbezirken der Stadt, im Holzhof- und Schlachthofbezirke, in South Chicago und entlang dem Nordarme des Flusses, waren heute Mittag zwanzig Vertrauensmänner thätig, welche die hauptsächlich von Arbeitern während der Mittagszeit besuchten Wirthschaften aufsuchten und für die Unterzeichnung der Petitionen Stimmung zu machen suchten. Dasselbe wird morgen und am Mittwoch geschehen. Heute und an den folgenden Abenden werden Vertrauensmänner den Vereinsfestlichkeiten in den verschiedenen Stadttheilen beiwohnen und in die Theilnehmer dringen, auf jeden Fall die Petitionen zu unterzeichnen. Fünfzig bezahlte und 150 freiwillige Leute sind für diesen Zweck ausgewählt. Unter Führung des Anwalts Nikolaus Michel, des Sekretärs des Kampagneausschusses der „Vereinigten Gesellschaften" während des Kampfes gegen den Freibrief, machten sie bereits gestern in acht Kraftwagen die Runde und besuchten Vereinsfestlichkeiten. Herr Michels erklärte, daß nach seiner Ansicht bereits 90,000 Unterschriften beisammen seien, daß aber versucht werden müsse, die Mehrheit der gesetzlichen Wähler zur Unterzeichnung der Petitionen zu veranlassen, um den Sonntagsfanatikern den Mund ein- für allemal zu stopfen. Dazu sind ungefähr 165,000 Unterschriften nöthig, die bis Mittwoch Abend beisammen sein müssen. Die Petitionen sollen der Wahlbehörde am Donnerstag Abend übermittelt werden. Die Behörde wird ersucht werden, ihre Amtsräume bis zwölf Uhr Nachts offen zu halten, wie dies in solchen Fällen stets geschieht. Die ersten amtlichen Berichte über die Erfolge der Bewegung werden heute Abend einlaufen.

Unterbrechung der Wirthshatz.

Da Hilfsstaatsanwalt Northup gegenwärtig anderweitig beschäftigt ist, wurde die für heute angesetzte Verhandlung gegen die angeklagten Schankwirthe um einige Tage verschoben. Der Fall des Schankwirths John Doerhöfer, Nr. 2537 Cottage Grove Ave., dessen erster Prozeß ergebnißlos verlief, da die Jury sich nicht einigen konnte, wird nochmals zur Verhandlung kommen. Für die Meldung, daß Stadtrichter Heap durch einen anderen Stadtrichter ersetzt werden würde, ließ sich eine Bestätigung nicht erlangen.

Die letzten Vorbereitungen.

In drei Delegaten-Versammlungen, die in der Südseite-Turnhalle, der Nordseite-Turnhalle und Schönhofens Halle stattfanden, wurden gestern die letzten Vorbereitungen für die Massenversammlung der „Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung" getroffen, welche am Sonntag in der Waffenhalle des 1. Regiments stattfinden wird. In der Südseite-Turnhalle waren die Delegaten von 25 Vereinigungen anwesend, die beschlossen, daß die sämmtlichen Vereine sich um 1 Uhr an der Halle versammeln und mit fliegenden Fahnen und Musik nach der Waffenhalle an der Michigan Ave. und 16. Straße marschiren sollen. Vereine, die nicht vertreten waren, sich aber zu betheiligen wünschen, werden ersucht, im Laufe der Woche Herrn Justus Emme, Südseite-Turnhalle, in Kenntniß zu setzen. In Schönhofens Halle, an Ashland und Milwaukee Ave., hatten sich die Delegaten von 50 deutschen Vereinen der Nordwestseite eingefunden. Es wurde beschlossen, sich zwischen 12 und 1 Uhr in der Nähe von Schönhofens Halle zu sammeln und gegen halb 2 Uhr den Marsch nach der Waffenhalle anzutreten. In der Halle der Turngemeinde an der N. Clark Str. waren Delegaten von 75 deutschen Vereinigungen der Nordseite versammelt. Der Plan, von der Halle aus nach dem Geschäftsviertel zu marschiren, wurde fallen gelassen, da ein großer Theil der Mitglieder der einzelnen Vereine bereits Anweisungen erhalten hatte, sich im Geschäftsviertel zu versammeln. Es wird ein Leichtes sein, diese Vereine an einem Punkte im Geschäftsviertel zu vereinigen.

Burke nimmt Stellung.

Die „County Democracy", der von Robert E. Burke kontrolirte Flügel der demokratischen Partei der Stadt, nahm in seiner gestrigen Sitzung nachdrücklich Stellung gegen die Bestrebungen der Sonntagsfanatiker und Prohibitionisten. Eine Resolution wurde zur Annahme gebracht, durch die sich die Vereinigung verpflichtet, für das Offenhalten der Wirthschaften an Sonntagen einzutreten, „damit jede Person in Chicago essen, trinken und sich kleiden kann, wie es ihr gefällt, solange sie nicht die Rechte anderer Personen beeinträchtigt." Eine Abschrift der Resolution wurde an jedes Mitglied der Vereinigung geschickt.

Prohibitionisten in New Trier.

Die Temperenzfanatiker machen Anstrengungen, im Township New Trier Prohibition einzuführen und alle Wirthschaften zu schließen. Eine Petition, die 200 Unterschriften enthält, wurde gestern dem Schreiber des Townships Gangoff Sesterhen von Grosse Point überreicht. Das Township New Trier enthält eine Anzahl rein deutscher Siedelungen, wie Niles und Morton Grove, in denen zahlreiche Wirthschaften gelegen sind.

Geschäftsleute organisiren sich.

Dreihundert Geschäftsleute haben sich zu der „Traveling Mens Liberty League of Illinois" zusammengeschlossen, um das Umsichgreifen der Prohibition im mittleren Westen zu bekämpfen. Die Beamten der Vereinigung sind: Präsident, Daniel Löb; Vizepräsidenten: A. J. Geßwein und H. F. Krüger; Sekretär, N. P. Lewis; Schatzmeister, A. H. Burger; Direktoren: Samuel Wollner jun., Peoria; William Beckman, Kankakee; William Wester, John McCracken, Frank Binz und William Ege.

Genug bestraft.

Hausirer Isaak Roth von Richter Mack in Freiheit gesetzt.

Der Hausirer Isaak Roth, welchem die Geschworenen einen Dollar Schadenersatz gegen die Union Traction Co. zugesprochen hatten, nachdem er in seinen Aussagen sich des Meineids schuldig gemacht hatte, ist heute vor Richter Mack aus der Haft entlassen worden, da dieser ihn durch thatsächlichen Verlust seines Schadenersatzanspruchs von $10,000 genügend bestraft hielt. „Ich will Sie freilassen," sagte der Richter, „aber die Anklage bleibt bestehen, und ich werde sie den Großgeschworenen unterbreiten, wenn ich jemals wieder höre, daß Sie sich des Meineides schuldig gemacht haben." Roth hatte bei seiner Vernehmung ausgesagt, er entsinne sich nicht, in den zwei Jahren vor dem Unfall, dessenwegen er die Straßenbahngesellschaft verklagt hatte, verletzt worden zu sein oder Schadenersatz infolge von Unfallen von der Stadt oder Swift & Co. erhalten zu haben. Dann wurde der Nachweis erbracht, daß er solchen Schadenersatz erhalten hatte.

Fahnenflüchtiger verhaftet.

Er ist angeblich der Sohn reicher Eltern in St. Louis.

Der einundzwanzigjährige James Spencer, der angeblich fahnenflüchtig ist, wurde von den Geheimpolizisten McNally und Long von der Bezirkswache in Englewood an der 63. und Halsted Straße festgenommen. Spencer wird in Haft bleiben, bis die Bundesbehörden entscheiden, was mit ihm geschehen soll. Die Geheimpolizisten erkannten Spencer, der sich widersetzte, als sie ihn verhaften wollten. Als er durchsucht wurde, wurde ein Bajonett bei ihm gefunden. Spencer gehörte dem 105. Artillerieregiment an, das im Presidio, San Franzisko, in Garnison liegt. Er desertirte im Mai vorigen Jahres. Die Eltern Spencers, der im Dezember 1906 in die Armee eintrat, sind angeblich reiche Leute in St. Louis, und er selbst war angeblich mit einem Mädchen aus reichem Hause verheirathet, ließ sie aber wegen ehelicher Zwistigkeiten im Stich.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 244 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Leset die „Sonntagpost".

Man kann sich nicht erlauben

Unverdaulichkeit und Appetitlosigkeit

zu vernachlässigen. Das ganze System würde dadurch geschwächt werden. Gebrauche prompt

Dr. August Koenig's

Hamburger Tropfen

Sie werden den Magen reinigen, stärken und den Appetit wiederherstellen.

Preis, 50c. die Flasche.

Die Furcht.

Roman von Friedrich Jacobsen.

(27. Fortsetzung.)

„Sie können recht haben, Herr Doktor. Meine Kammerjungfer ist nach Lübeck zu ihren Eltern gereist, der Kutscher hat das Haus verlassen, ich weiß nicht, wo er sich aufhält. Morgen gehen vielleicht die Köchin und das Hausmädchen, dann bin ich fast allein. Aber Andere sind es auch, warum soll ich es besser haben als Andere?"

„Ich habe einen Wagen mitgebracht", entgegnete er rasch; „kommen Sie zu meiner Schwester."

Ada blickte sich um.

„Ich war hier niemals heimisch, Herr Doktor — vielleicht war ich es nirgends. Wenn Sie Alles wüßten, dann würden Sie die Heimathlose nicht unter Ihr Dach führen."

Statt aller Antwort schellte er dem Mädchen und befahl, die nothwendigsten Sachen für das gnädige Fräulein zusammenzupacken. Er gab mit ruhiger Stimme die nöthigsten Anordnungen für den Fall, daß die Villa ganz verlassen sein würde, und fuhr eine halbe Stunde später mit Ada in die Stadt.

Es war eine trübe Fahrt. Egon hatte den Wagen schließen lassen, damit seine Begleiterin die Veränderung der letzten Tage nicht sehen sollte, aber sie sah und hörte doch Alles.

Die Epidemie hatte bereits ihren Höhepunkt erreicht, und das Leben auf den Straßen pulsirte nur matt und träge; die Kirchenglocken lösten einander im Sterbegeläute ab, und die dunkeln Krankenwagen schlichen von Straße zu Straße.

Ada lehnte plötzlich den Kopf an die Schulter ihres Begleiters.

„Egon", sagte sie, „das ist schrecklich! Ich beneide Sie um Ihr Vorrecht, in diesem Jammer helfen zu können, Tag und Nacht, immerfort, bis man umfällt. Brauchen Sie denn gar keine Frauenhände?"

„Es müssen starke und muthige Frauen sein", entgegnete er leise.

Sie richtete sich auf und sah ihm in das Gesicht.

„Nein, Egon, Kraft und Muth reichen dazu nicht aus — die brechen zusammen. Aber wer etwas vergessen will, was ihn quält wie die Sünde, wer es vergessen muß, wenn er nicht wahnsinnig werden soll, wer eine Sühne sucht in der Nächstenliebe — Egon, den hat Gott zu dieser Arbeit berufen, und der soll sie auf sich nehmen, damit er gesund wird oder — stirbt. Nun wissen Sie, was ich will und was ich muß."

Wie sie so neben ihm saß mit fieberhaft glänzenden Augen, betrachtete er ihre Züge mit einem Gefühl des Grauens.

Das war die letzte Erbin eines alten Geschlechts, das im Laufe der Jahrhunderte neben mancher Großthat, viel Unrecht auf sich geladen hatte an Mißbrauch der Macht, an Verachtung der Menschen, an Frevel gegen den eigenen Leib.

Und dieses Weib spürte die Last der Erbschaft auf der eigenen reinen Seele, es trug die Schuld der Jahrhunderte und wurde von ihr an's Kreuz geschlagen.

Aber vielleicht gab es eine Erlösung.

Egon fühlte sich in diesem Augenblick als Arzt der Seele; er wußte aus Erfahrung, daß große Erschütterungen, die einen Geist zerrütten können, denselben Geist auch zu heilen vermögen, und es erfüllte ihn auch mit einem wilden Stolz, in diesen Tagen des Schreckens mit der Geliebten Schulter an Schulter arbeiten zu können.

„Sie sollen Ihren Willen haben, Ada", sagte er. „Ich leite eine Abtheilung für weibliche Kranke, und es fehlt gerade an einer Pflegerin. Die vor Ihnen da war — ist nicht mehr."

Ihre Hände und ihre Augen ruhten ineinander. Es war ein Verlöbniß der Seelen, wie es unter dem Trauergeläut der heimgesuchten Stadt nicht edler und feierlicher gedacht werden konnte. Es war nicht die Zeit der menschlichen Liebe; denn der Tod riß die Braut von dem Bräutigam und den Gatten von der Gattin, aber es waren die Tage der Menschenliebe — —

Esther war nicht wenig erschrocken, als sie Adas Entschluß vernahm, und ihre gerade, ungeschminkte Aufrichtigkeit trat auch bei dieser Gelegenheit zutage.

„Ich könnte das nicht", sagte sie — „nein, wahrhaftig, das geht mir gegen die Natur! Und Du, Egon, bist ein Barbar, wenn Du es duldest."

„Ist das Deine gerühmte Tapferkeit, Schwesterchen?" fragte er lächelnd, aber sie vertheidigte sich lebhaft.

„Deren habe ich mich niemals gerühmt, denn ich bin gar nicht so muthig — ich habe mich nur geschämt, fortzulaufen. Mitunter fürchte ich mich ganz gehörig, und wenn Max zum Besuch kommt, dann grausen wir uns gegenseitig an."

Körner war nämlich während dieser Tage ein ständiger Gast in dem Harden'schen Hause geworden. Der Parteihader hielt vor einer größeren Macht den Athem an, die Anwälte hatten nichts zu thun, und das Restaurationsleben war fast gänzlich ausgestorben; so suchte Max in Esthers Nähe ein Asyl, und Niemand kümmerte sich groß um die jungen Leute, denn auch der Klatsch und die Mühseligkeit der Etikette waren eine Weile von der Tagesordnung abgesetzt.

Sein Auftreten war freilich in gewisser Weise etwas formell. Er trug stets ein Paar funkelneue Handschuhe; denn jeder Gegenstand, den man berührte, konnte den Keim der gefürchteten Krankheit weitertragen, und er war gegen seine sonstige Gewohnheit in eine Wolke von Essenzen gehüllt; aber wenn Esther mit dem Taschentuch wedelte, dann bat er sich einen Kognak aus und wurde wieder Mensch.

Sie sprachen wenig von sich selbst und viel von denen, die nicht da waren, und es redete jene ganz leise Sehnsucht aus ihren Worten.

In Westerland sollte das Bad so überfüllt sein, daß die Leute auf dem Billard schliefen und bei der noch immer herrschenden Hitze in den Dünen nächtigten; das Ehepaar Platen und Frau Harden waren noch leidlich untergekommen. Man hatte sich überrumpeln lassen und konnte sie nicht gut mehr fortweisen, „aber" — erzählte Esther mit ein wenig Schadenfreude — „sie haben eine Sandburg ganz abseits von den übrigen, und das Loch wird der Cholerawinkel genannt."

Max seufzte.

„So nett könnten wir es auch haben, Esther — aber wo Sie bleiben, da bleibe ich auch."

Das große, schöne Wort der Ruth schwebte in seiner tiefen Bedeutung über diesen beiden Kindern der Welt, und sie verhüllten es in einen tändelnden Scherz; sie fühlten wohl, daß es über ein kleines ihre Seele beherrschen werde, aber die Zeit war noch nicht gekommen, das Sterbegeläut mußte erst aufhören, bevor die Glocken sich zu einem Hochzeitsläuten umstimmen konnten. — — —

Egon und Ada waren fast wie Verlobte.

Sie nannten einander mit Vornamen, und das gemeinsame Werk bildete zwischen ihnen eine Brücke, die nicht nur zur Liebe führen mußte, sondern schon die Liebe selber war.

Ada trug jetzt das in den Baracken eingeführte Pflegerkleid — es war aus weiß- und blaugestreifter Leinewand mit blanken Metallknöpfen — und die Wenigsten hätten in dieser praktischen, aber unschönen Tracht die elegante, junge Dame wiedererkannt. Aber Egon war in dieselben „Sträflingsstoffe" — wie Esther halb schmollend sagte — gekleidet, und wenn die beiden sich zwischen den Krankenbetten begegneten oder der Arzt als Vorgesetzter die Pflegerin unterwies, dann ruhten ihre Augen ineinander, und mitten in dem Jammer und dem Leid glitt wohl ein flüchtiges Lächeln über ihre Lippen.

Bei der großen und ernsten Arbeit fanden sie natürlich wenig Zeit zur Unterhaltung, aber es kamen doch bisweilen Pausen, wo sie in dem Konferenzzimmer zusammentrafen und Egon dafür Sorge trug, daß Ada eine Stärkung zu sich nahm — denn sie selbst dachte weder an Ruhe noch an Nahrung. Und dann sprachen sie am liebsten von Egons Zukunft.

Das Kuratorium der Anstalt, an deren Spitze der junge Psychiater treten sollte, hatte schriftlich den Wunsch ausgesprochen, daß Egon erst nach dem vollständigen Erlöschen der Epidemie sein neues Amt übernehmen möge, und es war dabei natürlich die Erwägung maßgebend gewesen, daß ein Keim der Krankheit in das stille Waldasyl übertragen werden könnte. Aber man fand es doch auch selbstverständlich, daß die schwergeprüfte Hansestadt den ersten Anspruch auf die ärztliche Hilfe ihrer Söhne hatte — selbst wenn deren Beschäftigung bisher ganz anderer Art gewesen war.

Dieser Unterschied zwischen dem Kampf gegen geistige und leibliche Krankheit war nicht selten das Thema jener kurzen Unterhaltungen, und Egon stellte geradezu die Frage an Ada, was von beiden ihr weniger schrecklich dünke.

„Wir wollen doch helfen und heilen," sagte sie — „da ist nichts schreckliches. Aber gegen unseren jetzigen Feind können wir so wenig ausrichten, die meisten, welche zu uns gebracht werden, ‚gehen weg'."

Sie gebrauchte den Ausdruck, der unter dem Pflegepersonal üblich geworden war; man sprach nicht von „Sterben", sondern von „Weggehen", und es war auch wirklich ein beständiges Kommen und Gehen — es wurde kein Bett leer, aber die Insassen waren immer wieder andere.

„Gegen Geisteskrankheit vermögen wir noch weniger", sagte Egon, und Ada nickte.

„Es mag dennoch friedlicher sein, unter den Irren zu leben. Den Wahn können wir ihnen nicht nehmen, aber die Liebe findet eine große und dankbare Aufgabe — größer vielleicht als unter diesen Fieberkranken, die das Ringen mit dem Tode unempfindlich gegen jede Hilfe macht."

In diesen Tagen des Schreckens, wo sogar Menschen spurlos verschwanden — denn man hat Todte begraben müssen, die niemand rekognosziren konnte — in diesen Tagen zeigte sich auf den Straßen Hamburgs eine seltsame Erscheinung: Es war ein großer, herkulisch gebauter Neger, der überall auftauchte und nirgends blieb.

An sich sind die Afrikaner in Hamburg keine Seltenheit, denn sie kommen als Heizer mit den Schiffen, und sie sind in den reichen Häusern als Thürhüter angestellt. Aber dieser Sohn des schwarzen Erdtheils schien keine Beschäftigung zu haben.

„Er läuft herum wie ein Hund, der seinen Herrn verloren hat", sagten die Leute, und endlich wurde er auch von einigen wiedererkannt.

Es war Jim, der frühere Diener des amerikanischen Professors, des Wunderdoktors, an den so viele geglaubt hatten und von dem keiner mehr redete; denn jetzt war das einzige Wunder, von der schlimmen, mörderischen Krankheit verschont zu bleiben.

Man hatte Smith nicht wiedergesehen, und Jim sagte allen, die ihn danach fragten, daß er seinen Herrn verloren habe und daß er ihn wiederfinden müsse.

Zuletzt landete er in der großen Baracke, wo Egon und Ada beschäftigt waren, und wo sich neben der Abtheilung für Frauen auch eine solche für Männer befand.

Aber er kam nicht als Kranker. Er behauptete, hier an dieser Stelle des Todes müsse sein Herr demnächst auftauchen, und dann werde Alles gut sein, denn sein Herr brauche nur die Hand auszustrecken, um jede Krankheit zu bannen.

Man bot ihm bis dahin eine Pflegerstelle an, und er verrichtete Wunder, besser, als sein Herr es jemals vermocht hatte.

Schwere Männer, die im Fieberdelirium um sich schlugen, nahm er wie Kinder auf den Arm und trug sie von einem Ort an den anderen; zarte Knaben, die nach ihrer todten Mutter jammerten, streichelte er mit seinen schwarzen Händen und erzählte ihnen leise in gebrochenem Deutsch von dem großen Kinderfreunde — er duldete es nicht, daß dieser oder jener durch das Leid abgestumpfte Wärter die Leichen wegstaute, wie man eine Waare angreift, sondern er hüllte die Todten in weiße Tücher und bettete sie so sanft wie möglich in den schwarzen Karren.

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Die kalte Welle vorüber.

Das Murmelthier hat seinen Schatten gesehen.—Anwalt in Highland Park erfroren.

Die kalte Welle, welche aus dem kanadischen Nordwesten über das Land fluthete und Chicago am Samstag erreichte, verschwand hier gestern Vormittag. Um sieben Uhr früh zeigte der Wärmemesser der Wetterwarte seinen niedrigsten Punkt, zwei Grad unter Null; auf den Straßen und in den luftigeren Vororten sank das Quecksilber aber bis auf 9 Grad unter Null. Als die Sonne dann aufging, wurde es wärmer, um 10 Uhr schon sechs Grad, und in den Nachmittagsstunden stieg das Thermometer beständig, schließlich auf 21 Grad. Ein gegen Abend einsetzender Nordwestwind machte die Kälte aber mehr empfindlich, als während der vorhergehenden Stunden. Das Murmelthier, dieser historische Wetterprophet, kroch gestern aus seinem Neste in der Erde heraus, sah seinen Schatten und legte sich dann von Neuem zum Winterschlaf nieder. Nach der alten Bauernregel wird der Winter also noch sechs Wochen dauern.

Die Verkehrsstörungen infolge der Kälte hielten auch gestern noch an; die Züge, namentlich die aus dem Westen und Norden, hatten durchweg mehrstündige Verspätung, im örtlichen Verkehr waren die Betriebsstörungen nicht so empfindlich.

Die Kälte hat auch ein Menschenopfer gefordert. Der Rechtsanwalt Wm. Brace, Mitglied der Anwaltsfirma De Frees, Brace und Ritter, wurde gestern früh um 5 Uhr von dem Zeitungsträger Mathias Buerby an der Sheridan Road und Linden Ave. in Highland Park, fünfzig Fuß von seiner Behausung, erfroren im Schnee aufgefunden. Brace hatte sich am Freitag in Geschäften nach Madison, Wis., begeben und war am Samstag Abend auf dem Zehnuhr-Zuge heimgereist. Man vermuthet nun, daß der Verunglückte auf dem eisbedeckten Bürgersteige ausglitt und mit solcher Wucht mit dem Kopf aufschlug, daß er die Besinnung verlor und dann langsam erfroren ist. Die Leichenschau-Geschworenen haben die Ortspolizei getadelt, weil diese ohne Zweifel ihre vorgeschriebenen Runden nicht gemacht hat, denn sonst hätte sie Brace früher auffinden müssen, und er wäre vielleicht zu retten gewesen. Der Verstorbene war 58 Jahre alt und in Westernport, Md., geboren. 1871 wurde er in Chicago zur Anwaltpraxis zugelassen. Er hinterläßt außer der Wittwe einen erwachsenen Sohn. Im Jahre 1901 war er Präsident des „Law Institute".

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co". stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.81
Oesterreich: 100 Kronen	20.34
Schweiz: 100 Franken	19.38
Holland: 100 Gulden	40.30
Dänemark: 100 Kronen	26.66
Rußland: 100 Rubel	51.55

Stiften Hilfsfonds.

Die „City Homes Association" überweist dem Asyl für Obdachlose $300.

Ein Fonds zur Bestreitung unvorhergesehener Ausgaben und zur Belohnung von Insassen ist dem städtischen Asyl für Obdachlose von dem Asyl-Ausschuß der „City Homes Association" und Herrn und Frau Raymond Robins zur Verfügung gestellt worden. Der Fonds enthält $300, wovon $50 von dem Schulkommissär und seiner Gattin gestiftet wurden. Superintendent James Mullenbach vom Asyl für Obdachlose erklärte, daß die Anstalt oft Insassen beherberge, die sich nützlich im Hause machten, und denen eine kleine Entschädigung gezahlt werden solle. Außerdem seien oftmals kleinere Beträge zum Ankauf gewisser Sachen nöthig, die sofort gebraucht würden, und die man erst nach langem Warten von der Stadt erhalten könne.

Der jüngste Schneesturm hat einer großen Anzahl von Insassen des Asyls Arbeit an den Eisenbahnlinien verschafft. Am Samstag Abend ging der Besuch der Anstalt um 300 Köpfe zurück.

Zehntausend Briefe werden heute und morgen von dem Hilfsausschuß der Geschäftsleute, der einen Fonds von $100,000 für die Arbeitslosen aufbringen will, an Firmen und Einzelpersonen der Stadt gesandt werden. Außerdem ist eine Anzahl von Unterausschüssen am Werke, welche die Firmen gewisser Geschäftszweige aufsuchen und um Schenkungen angehen.

Im Silberkranze.

Herr und Frau Charles M. Vopicka feiern heute ihre silberne Hochzeit.

Ein Empfang zu Ehren der silbernen Hochzeit des Herrn Charles J. Vopicka und seiner Gattin, geb. Kubin, Nr. 505 S. Winchester Ave., findet heute Abend im Klubhause des böhmischen Klubs statt. Herr Vopicka kam im Alter von 20 Jahren nach Chicago. Er war im Grundeigenthumsgeschäft thätig, bis er das Amt des Präsidenten der Atlas-Brauerei übernahm. Seine Gattin ist eine Tochter John Kubins, eines der ersten böhmischen Ansiedler der Stadt. Der Ehe sind fünf Kinder entsprossen. Herr Vopicka ist Mitglied der „Chicago Athletic Association, der Illinois New Athletic Association, des South Shore-, Illinois- und Preß-Klubs.

Germanistic Society.

Heute Abend Vortrag von Prof. Francke von der Universität Harvard.

Vor den Mitgliedern der „Germanistic Society of Chicago" hält heute Abend 8¼ Uhr Prof. Kuno Francke von der Universität Harvard in der Fullerton-Halle des Kunst-Instituts in englischer Sprache einen Vortrag über „Verwaltungsmethoden deutscher Städte im Mittelalter".

Am nächsten Donnerstag, Nachmittags 4 Uhr, wird Prof. Francke in der Mandel-Halle der Universität Chicago in englischer Sprache einen durch Abbildungen erläuterten Vortrag über das Thema halten: „Duerer und Holbein als Veranschaulicher deutschen Geisteslebens im 16. Jahrhundert". Zu diesem Vortrag sind keine Eintrittskarten nöthig.

Kanarienzüchter-Verein.

Er hält auch in diesem Jahre wieder öffentliche Vorträge ab.

Der Kanarienzüchterverein „Chicago" hält auch in diesem Jahre öffentliche Vorträge über Zucht und Pflege der Kanarienvögel ab, zu denen alle Züchter und Vogelfreunde eingeladen sind. Der erste Vortrag findet morgen Abend 8 Uhr im Vereinslokal, Nr. 87 Market Straße, über das Thema: „Auswahl der Zuchtvögel und ihre Pflege, sowie Heckeneinrichtungen" statt. Um möglichst Vielen Gelegenheit zu geben, sich dem Verein anzuschließen, hat dieser beschlossen, neue Mitglieder bis zum 1. April unentgeltlich aufzunehmen. Anmeldungen nehmen entgegen Charles Oestreich, 87 Market Str., Präsident, und Franz Zager, 147 Beach Avenue, Schriftführer.

Vorarbeiten.

Zurüstungen für den kommenden großen Wahlfeldzug.

Die Stadtwahl im Frühjahr.

Parkkommissär Foremans alter Gegner.— Ein Protest an das Kreisrichter-Kollegium. — Streit über Sozialismus in der Federation of Labor.

Vorsitzer Sullivan vom Vorkehrungsausschuß für den nationalen demokratischen Parteitag ist von Denver aus benachrichtigt worden, daß die Vorbereitungen für den Nationalkonvent dort im besten Gange sind. Morgen werden Vorsitzer Taggart und Sekretär Urey Woodson vom nationalen Parteiausschuß hier, im Auditorium, das Hauptquartier für den kommenden Wahlfeldzug eröffnen. Dazu wird sich auch Col. Martin von St. Louis einfinden, der nun schon seit zwanzig Jahren das Amt des „Sergeant-at-Arms" auf den demokratischen Parteitagen versehen hat und in gleicher Eigenschaft sich auch in Denver wieder bethätigen will.

Morgen Abend tritt das demokratische Countykomite zusammen, um Anordnungen zu treffen in Bezug auf die Auswahl von Kandidaten für die im April stattfindende Stadtrathswahl. Mit der Reorganisirung des Countykomites nach den Bestimmungen der neuen Primärwahlordnung soll bis nach der Frühjahrswahl gewartet werden. — Es ist so gut wie beschlossen, daß der frühere Stadtschreiber Loeffler, obschon er nicht mehr im fünften Kongreßbezirk wohnt, diesen als Delegat auf dem nationalen Parteitage vertreten soll. Weniger rücksichtsvoll will man sich gegen den Staats-Senator Jandus zeigen; weil dieser aus dem 15. Senatsbezirk verzogen ist, will man seinen Sitz im Senat für vakant erklären und veranlassen, daß im Herbst eine Ersatzwahl vorgenommen wird, obwohl eigentlich Herr Jandus noch zwei Jahre als Mitglied des Oberhauses der Legislatur zu dienen hätte.

In Cannons Interesse.

In Springfield werden morgen Vorsitzer West vom republikanischen Staatskomite und Gouv. Deneen in Bezug auf die bevorstehende Kampagne mit einander berathschlagen. Es handelt sich besonders um die Art und Weise, wie die Delegaten zum Nationalkonvent der republikanischen Partei gewählt werden sollen. Muthmaßlich wird man sich dafür entscheiden, daß es dabei den Wünschen der Freunde Cannons, bezw. der Gegner Roosevelts und Tafts, gemäß gehalten werden soll. In diesem Falle würden die sämmtlichen Delegaten vom Staatskonvent gewählt werden. Ginge es den Ansichten gemäß, welche der neuen Primärwahl-Ordnung zu Grunde liegen, so würde der Staatskonvent nur die (vier) Delegaten „at large" wählen, während die Auswahl der Delegaten aus den verschiedenen Kongreßbezirken auszusuchen wären von Kongreßbezirkskonventen, für welche die Countyausschüsse die Delegaten ernennen.

Der polnische republikanische Klub der 29. Ward hat gestern beschlossen, der Partei die Wiederaufstellung des Ald. Golombiewski zu empfehlen, bezw. bei den Primärwahlen für dessen Wiederaufstellung einzutreten.

In der dritten Ward beabsichtigt Herr Charles Pretscholb, ein bekannter Fabrikant von Sonnendächern und Unternehmer von Malerarbeiten, als unabhängiger Stadtrathskandidat aufzutreten.

Eine alte Fehde.

Der frühere Parkkommissär Crilly von der Südseite erneuert seine alte Fehde gegen Parkkommissär Foreman, dessen dienstliche Tüchtigkeit von seinen Kollegen in der Kommission in so hohem Maße gewürdigt wird, daß sie ihn im vorigen Jahre wieder zum Präsidenten gewählt haben, obschon er Republikaner ist, während die Mehrheit der Kommission aus Demokraten besteht. Anscheinend auf Veranlassung Crillys will beim Kreisrichter-Kollegium Herr Geo. E. Cole — bekannt durch seine Thätigkeit als Mitglied und Beamter der „Citizens' Association" und der „Voters' League" — eine etwanige Wiederernennung des Herrn Foremann zum Park-Kommissär beanstanden. Die gegenwärtige Amtszeit des Herrn Foreman läuft nämlich demnächst ab, doch besteht die Absicht, ihn auf weitere fünf Jahre zum Mitgliede der Kommission zu ernennen. Herr Crilly, der bekanntlich den hauptsächlich von Herrn Foreman befürworteten und durchgesetzten Plänen zur Verbesserung und Vergrößerung der Parkanlagen ebenso heftig wie vergeblich opponirt hat, hatte schließlich sogar nicht davor zurückgescheut, Herrn Foreman persönlich anzugreifen, um die Beweggründe zu verdächtigen, von denen der Präsident der Kommission bei der Auswahl von Liegenschaften für Parkzwecke geleitet wurde. Er behauptete unter Anderem, daß für die Auswahl des jetzt unter dem Namen „Marquette Park" bekannten, 323 Acker großen Geländes in der Gegend von 71. Straße und California Ave. für Herrn Foreman der Umstand maßgebend gewesen sei, daß er selber, bezw. die Grundeigenthumsfirma Cummings & Co., mit der er in naher Verbindung stehe, in jener Gegend beträchtlichen Grundbesitz hatte, der durch die Parkanlage im Werthe erhöht wurde. — Herr Foreman erwidert hierauf, daß er mit Cummings & Co. schon längst in keiner Verbindung mehr stehe; daß er selber den größeren Theil der Liegenschaften in der fraglichen Gegend bereits vor vier-, bezw. fünf Jahren veräußert habe, während das Gelände für den Park erst vor drei Jahren erworben worden sei.

Die Hafenkommission.

Die städtische Hafenkommission gibt bekannt, daß ihre auf morgen anberaumte Sitzung keine öffentliche sein werde. Dagegen wird dem Publikum der Zutritt zu der am Freitag Nachmittag, um 4 Uhr, stattfindenden Sitzung freistehen. In dieser werden die Herren Telford Burnham und Alfred J. Roewade Ansprachen an die Kommission halten. Als Sitzungslokal dient bekanntlich das Büro des Präsidenten der Kommission, Herrn John M. Ewen, von der John M. Ewen Co. im „Rookery"-Gebäude.

An einen Ausschuß verwiesen.

In der Chicago Federation of Labor kam es gestern wieder einmal zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen sozialistischen und konservativen Delegaten. Den Anlaß hierzu bot ein Beschlußantrag der Weichensteller-Union Nr. 177, daß der Bundeskongreß aufgefordert werden möge, statt Panzerschiffe bauen zu lassen, die über kurz oder lang doch zum alten Eisen geworfen werden müssen, lieber Fabriken zu bauen und für nützliche Beschäftigung arbeitsloser Bürger zu sorgen. Der Antrag wurde schließlich an den Sonderausschuß verwiesen, den die „Federation" beauftragt hat, den gegenwärtigen Stand des Arbeitsmarktes zu untersuchen und Vorschläge zur Hebung des Nothstandes zu machen. Sekretär Nockels suchte die Gegner zu beschwichtigen, indem er erklärte, es würde vielleicht doch das ersprießlichste sein, wenn auch die konservativen Gewerkschaftler in die sozialistische Bewegung einträten, wenn auch nur als Bremser. — Der Wahlkommmission wurde empfohlen, bei der Anschaffung von Stimm-Maschinen die Fabrikate der International Voting Co. zu berücksichtigen, die von Unionleuten hergestellt werden und außerdem um $200 das Stück billiger sind, als andere Maschinen.

Die englische Bühne.

Garrick. — Das Schauspiel „In the Witching Hour", von Augustus Thomas unter geschickter Benutzung von manchem, das am Okkultismus interessant und plausibel ist, verfaßt, übt in der guten Wiedergabe, welche es hier findet, eine von Woche zu Woche zunehmende Zugkraft auf das Publikum aus. Die Hauptrollen des Stückes sind vortrefflich besetzt, und das Zusammenspiel der Gesellschaft läßt nichts zu wünschen übrig.

Powers'. — Als neuer Stern am Bühnenhimmel gefeiert wird Frl. Marie Doro, die hier in dem Schwank „The Morals of Marcus" eine Rolle zu verkörpern hat, in der sie halb Naive, halb Soubrette sein muß und den Beweis liefert, daß sie für beide Fächer Talent hat.

Illinois.— Die Offiziersschule in West Point mit ihrer spartanischen Zucht liefert die Umgebung, in welcher die ersten beiden Akte des Schauspieles „Claßmates" sich aufrollen, das hier in gediegener Inszenirung zur Aufführung gelangt. Der Schluß des Stückes spielt in der Wildniß, wo die von den Baumeistern verworfenen Steine sich als brauchbare Eckfsteine erweisen.

„Star and Garter". — Unter diesem Namen wird die Hyde & Behman Amusement Co. in acht Tagen ein großes neues Theater eröffnen, das sie in aller Stille auf der Westseite, an der Madison, Ecke Green Straße, hat bauen lassen. Der Lage angemessen, wird das neue Theaterlokal vornehmlich der Burlesque und dem Vaudeville gewidmet sein, also mit dem benachbarten Haymarket-Theater in Wettbewerb treten.

College. — Die Leitung dieses hübschen Theaters an Sheffield, nahe Webster Ave., hat für diese Woche das romantische Schauspiel „Graustark" auf ihren Spielplan gesetzt. Für nächste Woche wird der Abwechselung halber ein fideler Schwank zur Aufführung vorbereitet, und zwar „In Temperancetown".

Rechtschaffene

Konstruktion zeitigt die höchsten künstlerischen Erfolge. Kapital ermöglicht die günstigsten Fabrikations-Bedingungen. In dieser Weise sind sowohl der Käufer wie Fabrikant im Vortheil.

Kimball Pianos

repräsentiren die erfolgreiche Verbindung des Handwerkers und Künstlers; sie sind stets die besten Verbündeten. Das bescheidenste Heim wird durch ihren Besitz gehoben.

Ihr seid eingeladen, das Fabrikanten Waarenlager zu besuchen.

W. W. KIMBALL CO.,
(Etablirt 1857)
Südwest-Ecke Wabash Ave. und Jackson Blvd.
Geo. Schleiffarth, deutscher Verkäufer.

Grand Opera House. — Wilton Lackaye, den Theaterfreunden bestens bekannt als unheimlichster aller Svengalis, tritt hier als Träger der Titelrolle in „The Bondman" auf, einem Schauspiel, das in loser Anlehnung an die gleichnamige Erzählung von Hall Caine aufgebaut ist. Die Handlung des Stückes spielt theils auf Sizilien, theils auf der Insel Man. Lackaye spielt darin einen Halbwilden, der sich vor den Augen des Publikums zum Ritter und zum Helden, beinahe zum Uebermenschen entwickelt.

Colonial. — Die Wiener Operette Lehars „Die lustige Wittwe" steht hier nun schon seit über zwei Monaten auf dem Spielplan. Der Andrang des Publikums zu den Vorstellungen ist aber noch genau so stark wie zu Anfang, und nach dem flott gehenden Vorverkauf zu urtheilen, wird in diesem für Direktor Savage überaus erfreulichen Zustand der Dinge auch sobald kein Wandel eintreten.

Studebaker. — Fräulein May Robson kann mit Genugthuung feststellen, daß sie als Inhaberin der Hauptpartie in dem Schwank „The Rejuvenation of Aunt Mary" auf das Publikum eine Zugkraft ausübt, um die sie manche gefeierte Tragödin beneiden könnte.

Chicago Opera House. — „The Man from Home" ist hier nachgerade völlig zu Hause. Das unterhaltende Lustspiel, welches man aus Booth Tarkingtons humorvoller Erzählung gemacht, entspricht offenbar dem Geschmack einer großen Mehrheit des hiesigen Theaterpublikums und wird späterhin voraussichtlich auch in New York eine gute Aufnahme finden.

Bush Temple. — Clyde Fitchs satirisches Lustspiel „The Girl with the Green Eyes" ist hier von der Spielleitung neu einstudirt worden und wird während dieser Woche das Publikum dieses beliebten Theaters unterhalten. In der weiblichen Hauptpartie wird Frl. Adelaide Keim glänzen.

— Neues Wort. — A.: Du, der Kommerzienrath Kohn hat 'nen Orden bekommen! — B.: Aha, darum sieht er so kohnsternirt aus!

— Spekulativ.—Wie magst du nur so lange am überfüllten Geldauszahlungsschalter warten, wieviel bekommst du denn? — Nichts, aber es macht einen guten Eindruck und verschafft Kredit!

— Der Lieblingsvogel. — Lehrer: Wo ihr hinblickt, liebe Kinder, da seht ihr auch fast in jeder Familie einen Vogel. In der einen Familie findet man den Papagei, in der andern den Kanarienvogel und so weiter. Was ist zum Beispiel bei euch für ein Vogel zu finden, Erich?—Erich: Der Storch, Herr Lehrer!

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Thaw im Irrenhaus.

New York, 2. Febr. Seit gestern Abend kurz nach 7 Uhr ist Thaw im staatlichen Asyl für irrsinnige Verbrecher zu Matteawan. Er soll guter Dinge sein und baldige Loseisung erwarten.

Thaws Vertheidiger erklärte gestern Abend, es sei nicht wahrscheinlich, daß zwei Monate hindurch — mindestens — etwas Weiteres gethan werden würde, um seine Freilassung zu sichern. Thaw habe eine schreckliche Prüfungszeit hinter sich und sei derzeit in einem so nervösen Zustand, daß es schwer für ihn sein würde, eine Prüfung seitens einer Irrsinnskommission zu bestehen.

Thaw hatte keine Gelegenheit, vor seiner Abfahrt noch seine Mutter zu sehen. Diese befand sich im „Hotel Lorraine" in bedenklichem Zustande; sie wird sich jedoch sobald, wie möglich, nach Matteawan begeben und ihren Sohn besuchen.

Die Geschworenen hatten sich darüber geeinigt, nichts zu verrathen, was im Gerichtssaal vorgegangen war. Dennoch erfuhr man, daß 13 oder 14 Abstimmungen vorgenommen wurden, und daß 8 Geschworene bei der ersten Abstimmung für Freisprechung, und 4 für ein Verdikt auf irgend einen Grad von Mord oder Todtschlag waren.

Der junge Mann, welcher verhaftet und um $25 gebüßt wurde, weil er bei der Verkündung des freisprechenden Verdiktes in die Hände klatschte, nennt sich Theodore Roosevelt Pell.

Als man den Verfolgungsanwalt Jerome fragte, was er von dem Wahrspruch denke, zuckte er in charakteristischer Weise mit den Achseln und erwiderte: „Nun, er ist nicht freigekommen, was?"

Starb an seinem Geburtstag.

Pittsburg, 3. Febr. Der, in's Privatleben zurückgetretene Richter Thomas D. Mellon, einer der hervorragendsten Bürger unserer Stadt und in den ganzen Ver. Staaten als Bankier und Kapitalist bekannt, ist heute, an seinem 95. Geburtstage gestorben.

Ausland.

Selbstmord eines Offiziers.

Vater erwürgt seinen Sohn. — Lynar-Urtheil bestätigt. — Grippe grassirt in Berlin. — Oesterreich-Ungarisches.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung").

Berlin, 3. Febr. Eine furchtbare Tragödie wird aus Wronke in der Provinz Posen gemeldet. Der dortige Händler Rzadziewski, welcher von seiner Familie getrennt lebte, fing seinen aus der Schule kommenden 7jährigen Sohn ab. Er schleppte den Knaben in den nahe gelegenen Wald und erwürgte ihn dort mit eigenen Händen. Ueber die entsetzliche That des entmenschten Vaters herrscht in dem Orte die größte Aufregung.

In Dieuze, Lothringen, hat Leutnant Rochmann vom 138. Infanterie-Regiment Selbstmord begangen, und zwar am Vorabend eines Duells, welches der junge Offizier mit einem befreundeten Kameraden auskämpfen sollte. Den Anlaß zur Forderung hatte ein Liebesverhältniß geboten, welches Leutnant Rochmann mit der Ehefrau des Kameraden unterhielt.

Die, vom Kriegsgericht der 1. Gardedivision in Potsdam verkündeten Entscheidungen in den Fällen des Majors a. D. Grafen Johannes zu Lynar und Generalleutnants z. D. Grafen Wilhelm von Hohenau sind rechtskräftig geworden, nachdem die Frist zur Berufung verstrichen ist.

Der Kaiser hat das Urtheil gegen Lynar, welcher zu 15 Monaten Gefängniß verurtheilt wurde, bestätigt. Lynar will Kaution hinterlegen und um Urlaub nachsuchen, um seine persönlichen Verhältnisse zu regeln.

Das Ehrengericht im Falle des Grafen Hohenau, welches berufen werden mußte, weil das Kriegsgericht ausdrücklich erklärt hatte, es lägen Verfehlungen vor, nur seien die Beweise zur Ueberführung auf Grund von Paragraph 175 des Reichs-Strafgesetzbuches nicht genügend, wird voraussichtlich schnelle Arbeit machen. Hohenau verzichtet auf eine Vertheidigung und überläßt die Prüfung des Beweismaterials dem Ehrengericht.

Die vereinigten deutschen Waffen- und Munitionsfabriken sperren 2000 Arbeiter wegen Lohnstreitigkeiten aus!

Die Reichshauptstadt leidet gegenwärtig unter einer schweren Influenza-Epidemie. Im Laufe letzter Woche sind nicht weniger, als 2000 Fälle zur Anzeige gebracht worden. Hohe Beamte sind in großer Zahl in Mitleidenschaft gezogen. Der preußische Minister des Innern v. Moltke ist bettlägerig. Der Kriegsminister General d. Inf. v. Einem, der schon früher kränklich war, bekam noch die Influenza hinzu. Sein Zustand erheischt dringend Schonung. Auf ärztliches Anrathen spannt General v. Einem deshalb aus und hat einen dreimonatigen Urlaub erbeten und erhalten, um im Süden völlige Wiederherstellung zu suchen.

Von der Militärverwaltung ist nunmehr bestimmt, daß Borkum, die westlichste der ostfriesischen Küsteninseln, zum Kreise Emden des preußischen Regierungsbezirks Aurich gehörig, eine ständige Besatzung von Fußartillerie erhalten wird.

Wien, 3. Februar. Aus Kolomea in Galizien wird ein brutales Bubenstück gemeldet. Schüler des dortigen polnischen Gymnasiums überfielen nächtlicherweile den ihnen verhaßten Lehrer Piekarski, mißhandelten ihn in der unbarmherzigsten Weise und warfen den Unglücklichen, der inzwischen das Bewußtsein verloren hatte, in einen Straßengraben. Der Lehrer ist den erlittenen Verletzungen erlegen. Einer der Thäter ist in Haft genommen worden.

Kaiser Franz Josephs Enkelin, Erzherzogin Elisabeth Marie, welche seit dem 23. Januar 1902 mit dem Fürsten Otto zu Windischgrätz vermählt ist, liegt an der Influenza schwer krank darnieder.

Zu Kuttenberg in Böhmen haben die staatsrechtlichen Parteien als Kandidaten für die demnächstige Neuwahl zum böhmischen Landtag ein weibliches Wesen aufgestellt. Ihre Erkorene ist die Lehrerin Zelinka, von der sie erwarten, daß sie an parlamentarischer Schneidigkeit und Gewandtheit hinter keinem männlichen Mitglied des Landtags zurückstehen wird.

In Rovereto, Südtirol, wo vor dem Kreisgericht, wie wiederholt gemeldet, 42 Italiener wegen des Ueberfalls auf deutsche Turner prozessirt werden, werden die zu den Verhandlungen erschienenen reichsdeutschen Zeugen auf das Sorgsamste gehütet. 20 Gendarmen empfingen die Ankömmlinge am Bahnhof und geleiteten sie nach ihrem Hotel.

In Ungarn wurde der 90. Geburtstag des, noch immer rüstigen Revolutionsgenerals Görgey gefeiert..

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Viertelmillionenbrand dreier Geschäftsgebäude zu Rome, N. Y.

— Großer Brand einer Baumwollkompresse zu Americus, Ga. Verlust $150,000.

— Eine große Feuersbrunst im Gebäude des „Plain Dealer" in Cleveland verursachte $200,000 Schaden.

— Abgebrannt ist zu Weston, W. Va., das „Morrison Hotel", das Postamt, vier Geschäftshäuser und ein Wohnhaus.

— Wegen wankender Gesundheit hat Gouverneur Toole von Montana abgedankt. Am 1. April übernimmt der Vizegouverneur das Amt.

— Von einem elektrischen Bahnwagen überfahren und getödtet wurde bei Bennetts Smith, 13 Meilen südlich von Peru, Ind., Alfred Kling, seine Gattin und Bruder.

— Richter Wm. G. Gaynor verglich in einer Rede, die er vor dem „Peoples' Forum" in New York hielt, Präsident Roosevelt, hauptsächlich wegen seiner jüngsten Extrabotschaft an den Kongreß, mit Friedrich dem Großen.

— In seiner Generalversammlung zu Baltimore erklärte sich der Unabhängige Bürgerverein von Maryland (Zweig des deutsch-amerikanischen Nationalbundes) energisch gegen die Prohibitionsbewegung und erwählte einen Legislaturausschuß und einen Rechtsbeistand.

Ausland.

— In Spanien hat man Angst, daß auch dort die Ermordung des Königs und des Kronprinzen von Portugal neue Attentate zeitigen könnte.

— Eine selbst für Februar abnorme Kälte hat sich in Mitteldeutschland eingestellt. Ganz Thüringen liegt im Banne des Eises. In Weimar und Frankfurt sind in der furchtbaren Kälte seit den letzten Tagen des Januar sechs Personen erfroren, und unter den Armen herrscht großes Elend.

— Dom Miguel de Braganza jr., der portugiesische Kronprätendent, steht Versicherungen aus Wien zufolge in absolut keiner Verbindung mit den Lissaboner Morden. Die portugiesische Gesandtschaft in Wien erklärt, die Mörder seinen keine portugiesischen Unterthanen. (Don Miquel ist Major der österreichischen Armee).

— Auch Kaiser Wilhelm war tief ergriffen von der Kunde vom portugiesischen Fürstenmord, zumal er große Stücke auf den Kronprinzen hielt. Er sandte an die Königin und den überlebenden Prinzen, jetzigen König Manuel II., eine Beileidsdepesche und sprach auch mündlich dem portugiesischen Gesandten sein Beileid aus.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

New York: Moraitis nach Athen; San Giovanni nach Neapel u.s.w.; California nach Glasgow; Gallia nach Marseille; President Lincoln nach Hamburg.

Um die Ungeduld zu bannen bei einem Appetit, der die Mahlzeiten nicht erwarten kann —

Um einen schwachen Appetit zu reizen, der um Mahlzeiten nichts giebt -- esse man

Uneeda Biscuit

So nahrhaft, so leicht verdaulich, daß es zu einem Hauptnahrungsmittel aus Weizen wurde.

5c In Packeten, die gegen Feuchtigkeit und Staub geschützt sind.

NATIONAL BISCUIT COMPANY

Lokalbericht.

Folgenschwere Explosion.

John Munson getödtet, seine Tochter schwer verletzt, Haus beschädigt.

Beim Kaffeekochen.

Man muthmaßt, daß Schreck den Tod des alten Herrn verursachte. — Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es etwa $500 Schaden angerichtet hatte.

Infolge einer Gasofen-Explosion fand heute früh um fünf Uhr der 70jährige, frühere Anstreicher John Munson, Nr. 1021 N. 43. Ave., den Tod. Seine Tochter, die 35jährige Katherine, erlitt lebensgefährliche Verletzungen. Das anderthalbstöckige Holzhäuschen wurde theilweise zerstört. Der durch das Feuer verursachte Schaden beläuft sich auf $500.

Katherine wollte Kaffee kochen, als der Gasofen explodirte. Man muthmaßt, daß ein schadhafter Brenner das Unglück verursachte. Katherine wurde quer durch die Küche an eine Seitenwand geschleudert. Fensterscheiben gingen klirrend in Scherben. Bewurf fiel von den Wänden und der Decke.

Als Nachbarn in die Wohnung drangen, lag Katherine bewußtlos in einem Winkel. Die Dielen um sie herum brannten. Es wurde sofort die Feuerwehr alarmirt. Erst nachdem diese den Brand gelöscht hatte, fand man Munson entseelt im Bette, das mit Bewurf und Glasscherben bedeckt war. Man muthmaßt, daß der Schreck den kränklichen, seit Jahren herzleidenden Mann getödtet hat. Er hatte nur leichte Brauschen erlitten. Die Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 1672 W. North Ave. geschafft. Seine Tochter liegt in hoffnungslosem Zustande im St. Elisabeth-Hospital darnieder.

Schnell gelöscht.

Im Erdgeschoß des von der Firma J. C. & C. R. Scales benutzten Gebäudes Nr. 114—116 S. Water Str. brach heute Morgen Feuer aus, das muthmaßlich ein unachtsam fortgeworfener, noch glimmender Zigarrenstummel verursacht hatte. Ein Polizist alarmirte die Feuerwehr. Diese löschte den Brand, ehe nennenswerther Schaden angerichtet worden war.

Held im Unterrock.

Der 20 Insassen des Wohnhauses der Krankenwärterinnen des Washington Park-Hospitals, Nr. 6010 bis 6012 Vincennes Ave., bemächtigte sich gestern Nachmittag fieberhafte Aufregung, als im Erdgeschoß des dreistöckigen Gebäudes Feuer ausbrach, das muthmaßlich durch den überheizten Zentralofen verursacht wurde. Neunzehn der Mädchen hatten schon die Straße erreicht, als es Naomi Johnson einfiel, daß Ray Bondgren in ihrem, im 3. Stock gelegenen Zimmer schlafe. Naomi, die sich schon beim Versuch, die Flammen im Keime zu ersticken, die Hände verbrannt hatte, stürzte sich wieder in das brennende Haus, bahnte sich durch Flammen und Rauch ihren Weg nach dem obersten Stockwerk und schleppte die bereits bewußtlose Genossin hinunter. Sie hatte schon mit ihrer Bürde fast den ersten Stock erreicht, als es Nacht vor ihren Augen wurde. Da nahten aber schon Polizisten, die beide Mädchen ins Freie schleppten, wo die Geretteten sich bald erholten. Das Feuer wurde erst gelöscht, nachdem die ganze Einrichtung des Hauses fast zerstört worden war.

Kurz und Neu.

* Packeis, das sich vor den Oeffnungen der Wasserwerks-Saugstation von Evanston festgesetzt hatte, brachte gestern Abend die Wasserleitung der Vorstadt wieder einmal für mehrere Stunden ins Stocken. Die Chicagoer Station in Rogers Park hat ausgeholfen, bis der tauchkundige Polizeisergeant Hoberg Abhilfe geschafft hatte.

Die Elkins-Akte.

Verstöße dagegen vor dem Bundesgericht zur Verhandlung angesetzt.

Vor Bundesrichter Landis hätte heute der Anwalt Wm. Trace seinen Antrag auf Niederschlagung der Anklagen gründen sollen, welche gegen A. Booth & Co. (den Fischereitrust) erhoben worden sind, weil sie sich angeblich von der Nickel Plate- und von der Lehigh Valley-Bahn Frachtrabatte habe zahlen lassen. Nun ist aber, wie an anderer Stelle berichtet, der genannte Advokat plötzlich des Todes verblichen. Die Verhandlung des Falles hat deshalb auf unbestimmte Zeit aufgeschoben werden müssen. Aufgeschoben wurde auch die Verhandlung ähnlicher Anträge, die in Verbindung mit der gleichen Sache von Anwälten der genannten Bahn - Gesellschaften gestellt worden sind, die gleichfalls unter Anklage stehen.

In Sachen der Santa Fe-Bahn, die angeklagt ist, einer Zuckerfabrik-Gesellschaft Frachtrabatte gewährt zu haben, verlangte die Vertheidigung Aufschub des Verfahrens, bis vom Bundes - Obergericht ein ähnlicher Fall entschieden sein wird, der gegen die Great Northern-Bahn vorliegt. Der Richter gab diesem Antrage nicht statt, sondern wies die Vertreter der angeklagten Gesellschaft an, am 17. Februar die Vertheidigungsschrift einzureichen. — Mit der Anberaumung eines Termins in Sachen der Standard Oil Co., gegen die vor Richter Landis noch Anklagen wegen Annahme von Rabatten seitens der Chicago & Eastern Illinois-Bahn vorliegen, will der Richter warten, bis sein Kollege Bethea, vor dem gegen die genannte Gesellschaft ein anderer großer Prozeß schwebt, seine Bestimmungen getroffen haben wird.

Rechtfertigt sich.

Weshalb die Haussuchungsbefehle nicht sofort vollstreckt wurden.

Betreffs der am Freitag erwirkten, gegen 17 Geschäftsleute, in deren Läden Einwurfsmaschinen in Betrieb sind, gerichteten, aber nicht sofort vollstreckten Haussuchungsbefehle äußerte sich heute Polizeichef Shippy:

„In kaum acht Wochen wurden 61 Haussuchungsbefehle vollstreckt und über 100 Einwurfsmaschinen beschlagnahmt. Sämmtliche Fälle schweben noch im Gericht. Am Freitag erfuhr ich, daß weitere 17 Haussuchungsbefehle erwirkt worden seien. Da mir zu Ohren gekommen war, daß die „United Cigar Stores Company" hinter der Sache steckt und beabsichtigt, auf diese Weise die Kleinhändler zum Aufgeben ihrer Geschäfte zu zwingen, beschloß ich, erst Rücksprache mit dem Korporationsanwalt zu nehmen. Sobald ich von diesem erfahren hatte, daß mir schlechterdings nichts übrig bleibe, als die Befehle zu vollstrecken, habe ich meinen Leuten entsprechende Anweisung gegeben. Derartige Haussuchungsbefehle werden in Zukunft prompt vollstreckt werden. Auf wessen Veranlassung die Befehle erwirkt wurden, dürfte vielleicht die Gerichtsverhandlung ergeben. Ich will nur noch bemerken, daß es sich in diesen Fällen nicht etwa um dem Glücksspiel dienende Einwurfsmaschinen — derartige gibt es in Chicago nicht — sondern um Verkaufsautomaten handelt."

Feuer in Oak Park.

In dem Hause von J. G. Budde, 625 S. Oak Park Ave., Oak Park, wurde heute früh durch schlecht isolirte elektrische Leitungsdrähte Feuer verursacht, welches $200 Schaden anrichtete und nach dem Abzug der Löschmannschaften von Neuem zum Ausbruch kam, so daß die Feuerwehr abermals von Frau Budde gerufen werden mußte.

Ueberzeugende Argumente.

J. M. Croß, Nr. 211 35. Straße, wurde gestern Abend an 37. Straße und Rhodes Avenue von einem Neger angehalten, der drohend ein Stück Bleiröhre schwang und sein Geld verlangte. Croß gab ihm seine aus $18 bestehende Baarschaft. Der Mohr verschwand in einer dunklen Gasse.

Guerins letzte Minuten.

Dramatische Schilderung der Sterbeszene im Prozeß McDonald.

Die Angeklagte außer sich.

Behauptete, Guerin habe sich erschossen. — Der Sterbende versucht zu sprechen. — Frau McDonald verpfändete Schmuck und gab den Erlös dem Geliebten.

Die Verhandlung in dem Prozeß der Frau Dora McDonald vor Richter Brentano wurde heute Vormittag wieder aufgenommen. Die Angeklagte hatte sich von ihrem Krankheitsanfall am Samstag augenscheinlich wieder völlig erholt.

Der erste Zeuge, welcher heute vernommen wurde, war der Zigarrenmacher John J. O'Neill aus Maywood, welcher in dem Vorort Austin auch eine Schule der Schauspielkunst betreibt. Sein Zigarrenmachergeschäft befand sich zur Zeit der Ermordung von Webster Guerin durch Frau McDonald im Omaha-Gebäude, Zimmer Nr. 707. Als der tödtliche Schuß fiel, eilte der Zeuge auf den Korridor und sah, wie Frau McDonald mit beiden Händen die Glasscheibe in der Thür von Guerins Arbeitszimmer zerschlug. Die Frau soll einen Revolver in der Hand gehalten haben.

Der Zeuge ging nach seinem Geschäftszimmer zurück, schloß dessen Thür und eilte abermals nach dem Guerin'schen „Atelier". „Frau McDonald ging jetzt im Korridor auf und ab," sagte er. „Sie war in großer Aufregung. Jemand hatte ihr inzwischen einen Hut aufgesetzt, ihr Haar hing ihr aber in wirrem Durcheinander vom Kopf." O'Neill behauptete ferner, daß die drei Schneider, welche aus dem Zimmer Nr. 701 herausgesehen haben wollten, in der Thür des Zimmers gestanden hätten. An der Angeklagten nahm der Zeuge keine Merkmale von Fingerabdrücken wahr.

Der Schneider Reuben Lewis, der erste, welcher durch das Thürfenster in Guerins Arbeitszimmer kletterte, beschrieb den Auftritt wie folgt: „Ich sah die Leiche, wußte aber nicht, was vorgefallen war. Ich sah einen zerbrochenen Bilderrahmen. Die Leiche lag neben dem Waschstande auf der Seite und auf den Armen. Auf dem Fußboden war Blut. Ich schob den Todten mitten in's Zimmer, löste Kragen und Kravatte ab, knöpfte das Hemd auf und suchte auch in dem Pult und hinter den Bilderrahmen nach einer Waffe, fand aber keine. Dann kam Freudenberg herein. Die Frau stand auf der Thürschwelle und schrie: „Um Gottes Willen, retten Sie ihn. Er ist nicht todt. Holen Sie Dr. St. John."

„Sie raufte ihr Haar und zerriß ihre Kleider. Dann rief sie wieder: „Bitte, sagen Sie mir, er ist doch nicht todt?" Darauf: „Er hat mich zuerst geschlagen". Ich sah Haarnadeln auf dem Boden liegen. Ich ging nach dem Fernsprecher, um einen Arzt zu rufen. Als ich zurückkam, wuschen wir dem Mann das Blut aus dem Gesicht. Ich hörte Freudenberg ihm etwas in's Ohr flüstern.

„Es kam mir nun vor, als wenn der Mann doch nicht todt sei und versuchte, etwas zu erwidern, aber nur ein Stück geronnenes Blut kam ihm aus dem Munde. Die Angeklagte war so nervös, daß sie ein ihr vom Zeugen gereichtes Glas Wasser halb verschüttete, ehe sie es an die Lippen führen konnte."

Noch ein günstiger Zeuge.

Die Aussagen des letztgenannten Zeugen wurden durch Chas. Freudenberg, einen Liferanten von Schreibmaschinen-Utensilien, bestätigt. „Ich sah den Mann auf dem Boden liegen," sagte der Zeuge aus, „und hielt ihn anfänglich für todt. Dann bemerkte ich, daß er zu sprechen versuchte. Frau McDonald rief „Um Gottes Willen, sagen Sie nur, daß er nicht todt ist." Ich fragte, was vorgefallen sei, und sie antwortete: „Wir zankten uns, und dann haben wir gekämpft. Er hat mich geschlagen. O Gott, warum hat es es gethan?" Ich sah dann etwas Glänzendes. „O fragen Sie mich nichts mehr," rief die Frau nun und schob mich zur Seite. Sie war völlig verstört, raufte ihr Haar und schrie und stöhnte fortwährend. Als ich Guerin in's Ohr flüsterte: Hören Sie mich? versuchte er zu antworten, es kam ihm aber nur Blut aus dem Munde. Ich fragte ihn nun „Haben Sie es gethan?" erhielt aber keine Antwort, er würgte und starb ohne krampfhaftes Erzittern."

Während des Verhörs eines anderen Zeugen, des Stenographisten Dale, lief die Angeklagte in ein Nebenzimmer und verfiel dort in Schreikrämpfe. Richter Brentano ließ sofort eine Pause eintreten, während der Anwalt O'Donnell und die Wärterin Frau Beck die Frau zu beruhigen versuchten, was aber erst nach zwanzig Minuten gelang. Sie bezichtigte ihre Vertheidiger, dem Zeugen nicht die richtigen Fragen zu stellen, und behauptete, sie könne sich weit besser selbst vertheidigen.

O. M. Christianson, 113 Hammond Str., früher Kutscher von Michael McDonald und jetzt von Bürgermeister Busse, sagte aus, daß er in seiner Dienstzeit bei ersterem, 1899 bis 1901, Frau McDonald stets ausgefahren habe, sonst Niemand. Nach dem Geschäft der Brüder Guerin an der W. Madison Str. habe er die Frau zwei Mal gefahren. Michael McDonald und Minnie Sallinger seien beide Male mitgefahren, nach der Holy Name-Kathedrale habe er einst die beiden Frauen und Webster Guerin gefahren, ein ander Mal Frau McDonald nach dem Pfandleihgeschäft von Tim Donnelly an der Dearborn Str. und von dort nach dem Palais Royal, einer Speisewirthschaft an der State Str., wo sie Webster Guerin getroffen und eine große Rolle Papiergeld gegeben habe. Zeuge sah bei einer anderen Gelegenheit, daß Guerin einen Revolver in der Hüftentasche trug.

„Kopfweh und gewohnheitsmäßiges Kaffeetrinken sind eng verwandt."

Ein klares Gehirn und

POSTUM

gehen zusammen.

„Es hat seinen Grund."

Metropolitan Trust & Savings Bank

Chicago Stock Exchange Building

Südwest-Ecke LaSalle und Washington Str.

Kapital, Ueberschuß und unvertheilte Profite

Eine Million Dollars

Drei Prozent per Jahr werden auf Spar-Kontos bezahlt

Wir sind in der Lage jedem Departement des Bankgeschäfts prompte Aufmerksamkeit zu schenken. Höflichkeit und prompte Bedienung wird Jedermann zugesichert und wir laden Jeden ein Bankanschluß zu suchen.

Departments

Spar-Kontos, Checking-Kontos, Grundeigenthums-Anleihen, Trust-Department, ausländische und inländische Wechsel

Mehr auf dem Kerbholz.

Auch Frl. Catharine O'Brien von Estella Taylor geprellt.

Gegen Frl. Estella Taylor, die am Freitag, wie berichtet, in Galesburg unter der Anklage verhaftet wurde, vier Evanstoner Geschäftsleute mit angeblich gefälschten Checks hineingelegt zu haben, wird auch Frl. Catherina O'Brien, Nr. 3787 Archer Ave., als Klägerin auftreten. Frl. O'Brien wurde angeblich auch von Frl. Taylor mit einem werthlosen Check über $10 angeschmiert. Sie hat am Samstag die Verhaftete in deren Zelle in der Wache zu Evanston mit Bestimmtheit wiedererkannt. Heute erwirkte sie von dem Stadtrichter Petit einen Haftbefehl gegen das junge Mädchen.

„Sollte Frl. Taylor in Evanston freigesprochen werden, so lasse ich sie verhaften, sobald sie aus dem Gerichtssaal tritt," sagte sie. „Wird aber die Angeklagte zum Prozeß festgehalten, so werde ich meine Klage den Großgeschworenen unterbreiten."

Gegen Frl. Taylor liegen zur Zeit insgesammt sieben Fälle von angeblicher Checkfälschung vor. Zwei der angeblich werthlosen Checks soll sie in Austin umgesetzt haben.

Günstiges Ergebniß.

Masseverwalter Hately erstattet Bericht über die Lage in Zion City.

Nach einem von John C. Hately, Masseverwalter der industriellen Anlagen in Zion City, beim Bundeskreisgerichte eingereichten Ausweis beträgt der Reingewinn der Anlagen nach Abzug aller Ausgaben für die Zeit vom 27. Juli 1906 bis zum 31. Dezember 1907 $101,159.23. Herr Hately erklärt, daß die Resultate günstig seien, und daß die Anlagen, wenn richtig verwaltet, sich gut bezahlen. Er ersucht darum, den Bericht gutzuheißen.

Die Roheinnahmen betrugen für die angegebene Zeit $1,213,638, die Rohausgaben $1,070,396. Dazu kommen noch die Ausgaben für Steuern, Versicherung, Unterhalt des Büros des Masseverwalters usw. mit $42,082. Die Einnahmen aus der Spitzenfabrik betrugen für die Zeit vom 27. Juli 1906 bis zum 31. August 1907 $323,799, die Ausgaben $319,414, was einen Ueberschuß von $4,384 ergibt. Die Einnahmen für die Zeit vom 31. August bis zum 31. Dezember betrugen einschließlich des Kaufpreises, den Marshall Field & Co. zahlten, $372,412. Der Kaufpreis betrug $358,105. Der Masseverwalter und sein Anwalt erhalten für ihre Dienste $25,000.

Kannte seine Pappenheimer.

Nels O. Nelson erwirkte heute die Verhaftung eines angeblichen Diebes.

Der Schankwirth Nels O. Nelson aus Hegewisch, Vater des unter dem Namen „Battling" Nelson bekannten Klopffechters, begegnete heute an State, nahe Monroe Straße, seinem früheren Zimmerherrn, dem Eisengießer Frank Rice, der am Donnerstag verduftet war, nachdem er angeblich aus dem Geldschrank in der Wirthschaft $70 stiebitzt hatte. Sobald Rice seines ehemaligen Zimmerwirths ansichtig wurde, nahm er Reißaus. Nelson schlug Lärm. Der Flüchtling wurde verfolgt und nach kurzer Hatz von dem berittenen Polizisten Gable dingfest gemacht. Er betheuerte seine Unschuld.

— Gut abgefertigt. — Kellner, heute habe ich kein Geld. — Na, und sonst? — Danke, geht's recht gut!

Kaum glaublich.

Weitere Mittheilungen über Brutalitäten in Pontiac.

Weitere Angaben über Brutalitäten, die angeblich in der Besserungsanstalt in Pontiac begangen worden sind, gingen heute dem Abgeordneten John W. Hill, dem Vorsitzenden des Untersuchungsausschusses der Legislatur, zu, der sie dem Ausschuß vorlegen wird. Eine eingehende Untersuchung wird beim Besuch der Anstalt in dieser Woche erfolgen. Die Brutalitäten bestehen darin, daß Gefangene, welche während der Arbeit auffsehen, einen Schlag auf den Kopf erhalten, und daß Beamte der Anstalt in die offenen Wunden zweier Neger Salz streuten. Schließlich wird noch behauptet, daß die Gefängnißwärter einen „Ring" bildeten, der allen Häftlingen die gleiche grausame Behandlung angedeihen lasse.

Aus dem Koronersamt.

Ihm wurden im vorigen Monat nicht weniger als 349 Todesfälle gemeldet.

Dem Koronersamt wurden im vorigen Monat nicht weniger als 349 Todesfälle gemeldet. Die Untersuchung ergab, daß 150 der Fälle auf innerliche Todesursache zurückzuführen waren. In 24 Fällen hatten die Opfer unter den Rädern von Eisenbahnzügen oder Lokomotiven ihr Leben ausgehaucht. 18 Personen wurden umgebracht. Von diesen wurden 13 ermordet. In 3 Fällen handelte es sich um berechtigte Tödtung, in einem Falle um Mord und Selbstmord. Dreizehn der angeblichen Mörder wurden den Großgeschworenen überwiesen, desgleichen sechs der Beihilfe zum Morde bezichtigt Personen.

Wer ist der Todte?

Bewußtlos auf dem Bürgersteig an 33. und State Straße liegend, fand man heute Morgen einen etwa 65 Jahre alten Mann, der bald darauf während der Fahrt nach einem Hospital in der Ambulanz starb. Die Leiche ist nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 3604 State Straße geschafft worden. Spuren äußerer Gewalt sind an ihm nicht wahrnehmbar. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Boston: Corinthian nach Glasgow.
San Franzisko: Mariposa nach Neuseeland.
Gibraltar: Hamburg, von Genua nach New York.
Neapel: Caronia nach New York.
Triest: Alice nach New York.
Am Lizard vorbei: Lucania, von Liverpool nach New York; St. Paul, von Southampton nach New York; La Lorraine, von Havre nach New York; Columbia, von Glasgow nach New York.

Angekommen:

New York: La Savoie von Havre.
Boston: Cymric von Liverpool.
St. John: Sardinian, von Havre und London.
San Franzisko: Crook von Manila; Mathilda von Hawaii.
Havre: La Bretagne von New York.
Liverpool: Devonian von Boston; Etonian und Alexandrian von New Orleans.

Bleistift-Hülsen aus Kartoffelmehl

Von einer wichtigen Neuerung berichtet, wie man uns mittheilt, die „Revue Scientifique". Infolge des ungeheuren Holzverbrauchs bei der Herstellung der Bleistifte hat sich allmählich ein Mangel an dem für diese Zwecke allein tauglichen Zedernholz herausgestellt. Bei den Bemühungen, für die Bleifüllung eine andere Hülse zu finden, bediente man sich zunächst des Papieres, fand aber bald, daß es sich nicht bewährte und so kam man von dieser Neuerung, von der man sich großen Nutzen versprochen hatte, bald wieder zurück. Nun hat eine französische Gesellschaft einen Stift hergestellt, der zum größten Theil aus gehärtetem Kartoffelmehl besteht und wie die genannte Revue versichert, sind die mit der neuen Erfindung gemachten Versuche bisher alle geglückt, so daß in Frankreich eine große Nachfrage nach diesen Bleistiften besteht, die im Aussehen, in der Größe, der Form u. s. w. sich von den bisherigen Stiften nicht unterscheiden und nur ein wenig schwerer sind. Auch ist der Preis der gleiche wie bei den bis jetzt gebrauchten Bleistiften.

— Wer zuviel in die Zukunft schaut, stolpert leicht über die Gegenwart.

Aeltliche und kränkliche Leute leiden oft an Trockenheit des Halses. Brown's Bronchial Troches verdankt man schnelle Abhülfe. Ohne Opiate.

Nur in Schachteln verkauft.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ = Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost........................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei...........................$3.00
Mit Sonntagpost..............................$4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1899, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Fanatiker.

Ob die Königsmörder in Portugal schließlich der republikanischen Partei an die Rockschöße gehängt werden können oder den Anarchisten zugezählt werden müssen, jedenfalls wird ihre That dem Lande keinen Nutzen bringen. Schon füllen die Gefängnisse sich mit „Verdächtigen", und wehe dem, der jemals einen der großen oder gar der kleinen Machthaber beleidigt hat! In solchen Zeiten ist die Anschuldigung nur allzu oft gleichbedeutend mit der Verurtheilung und standrechtlichen Hinrichtung. Die Angeberei, die Habgier, die Rachsucht und das Steberthum verschwören sich gegen das Leben und Eigenthum aller Bürger, gegen die sich auch nur der Schatten eines Beweises erbringen läßt, daß sie nicht zu den „Gutgesinnten" gehören. Von den fürchterlichen Bürgerkriegen zwischen der Partei des Marius und der des Sulla bis herunter zu den Operettenrevolutionen in den mittel- und südamerikanischen Republiken sind die „Freiheitsbewegungen" der romanischen Völker stets durch grausame Abschlachtungen und niederträchtige Verfolgungen gekennzeichnet gewesen. Sie beginnen in der Regel mit dem „politischen" Meuchelmorde, durch den die Leidenschaften gleich so erhitzt werden, daß die Abkühlung erst mit der vollständigen Erschöpfung eintreten kann. Mehr als einmal haben die Parteigänger so furchtbar und schonungslos gegen einander gewüthet, daß sie sich gegenseitig nahezu ausgerottet haben. Noch in der Neuzeit ist beispielsweise in Uruguay fast die gesammte männliche Bevölkerung der Revolution zum Opfer gefallen, sodaß bis auf den heutigen Tag die Vielweiberei stillschweigend geduldet werden muß.

Die Theilnahme an den öffentlichen Angelegenheiten ist an und für sich gewiß nur lobenswerth. Je mehr Aufmerksamkeit ein Volk seinem Staate widmet, desto besser sollte es um diesen bestellt sein. Wer jedoch in die Politik eingreifen will, sollte sich stets vor Augen halten, daß seine Ansichten, wie sehr er auch von ihrer Richtigkeit durchdrungen sein mag, nicht von allen seinen Mitbürgern getheilt werden können. Beansprucht er für sich selbst das Recht der freien Meinungsäußerung, so muß er es auch allen anderen Leuten zuzugestehen bereit sein. Er darf nicht Jeden, der mit ihm nicht übereinstimmt, als seinen persönlichen Widersacher oder gar als einen Feind des Vaterlandes und als einen Hochverräther betrachten. Noch viel weniger darf eine Regierung jeden Einwand gegen ihre Maßregeln als ein Verbrechen ansehen und bestrafen. In den romanischen Ländern — und leider nicht nur in diesen — wird jedoch der natürliche Gegensatz der Anschauungen nur selten durch sachliche Erörterungen ausgeglichen. Der Staatsmann, der das Rechte zu thun glaubt, läßt die Widerstrebenden einsperren, verbannen oder erschießen, und die Opposition wiederum verlegt sich lieber auf die Verschwörung, als auf die Ueberredung. Fast niemals läßt sich feststellen, von welcher Seite der Kampf eigentlich eröffnet worden ist.

Auch der Minister oder Diktator Franco in Portugal hatte augenscheinlich das Volk mit Gewalt glücklich machen wollen. Er hatte versucht, die tief eingefressene Korruption mit Eisen und Feuer zu bekämpfen, und als ihm die Kammern Hindernisse bereiteten, hatte er sie aufgelöst. Damit nicht zufrieden, hatte er den Zeitungen eine harte Zensur auferlegt, alle öffentlichen Versammlungen und Zusammenrottungen verboten und das Militär in drohender Weise zusammengezogen. Indessen hätte er sich auf die Dauer unmöglich weigern können, Neuwahlen auszuschreiben. Höchstens nach einigen Monaten hätte das Volk doch die Gelegenheit erhalten, sich über die Handlungsweise der Regierung zu äußern. Den Fanatikern, denen der gesetzliche Weg stets zu lang und mühevoll erscheint, paßte es aber auch in diesem Falle nicht, den Gang der Ereignisse abzuwarten. Sie zogen es vor, die ganze königliche Familie mit einem Schlage zu beseitigen, und hätten auch beinahe ihr Ziel erreicht.

Doch wenn sie auch noch den zweiten Sohn des Königs ermordet hätten, so wäre höchstens die Seitenlinie des Hauses Braganza auf den Thron gekommen. Durch Meuchelmorde allein läßt sich eine Republik nicht begründen. Wäre Portugal für die demokratische Staatsform reif, so hätte der König, wie seinerzeit der Kaiser von Brasilien, der aus demselben Hause stammte, mehr oder weniger freiwillig abgedankt und seinem undankbaren Volke den Rücken gekehrt. Die Thatsache, daß sein erst achtzehnjähriger Sohn Manuel sich ohne Bedenken zu seinem Nachfolger erklären ließ, und daß die Republikaner nicht einmal den schwächlichsten Widerstand zu leisten wagten, zeigt deutlich, wie fest die Monarchie noch auf den Füßen steht. Deshalb wird die feige Schreckensthat keine Staatsumwälzung nach sich ziehen, sondern nur blutige Verfolgungen und unsägliches Elend. Franco ist allerdings zurückgetreten, aber das neue Ministerium wird sicherlich ebenfalls furchtbare Vergeltung üben. Seine ersten Maßnahmen deuten schon darauf hin, daß es die Republikaner, gleichviel ob sie die Mörder gedungen hatten oder nicht, für den Ausgang der Verschwörung verantwortlich machen wird. Statt der „Morgenröthe der Freiheit" wird Portugal nur das düstere Roth der Brandfackel erblicken. Bessere Ergebnisse hat der Fanatismus nie und nirgends zu verzeichnen.

Eine „Parkfrage".

Der Amtstermin Herrn Henry G. Foremans, des langjährigen Präsidenten der Südseite Park-Kommission, läuft im kommenden März aus und man erwartet, daß die vierzehn Kreisrichter, denen die Ernennung der Südseite Park-Kommissäre zusteht, am 10. Februar zusammentreten werden, das Amt auf's Neue zu besetzen. Herr Foreman bewirbt sich um die Wiederernennung, und diese war bislang nicht beanstandet worden. Jetzt wird jedoch dagegen protestirt, und zwar auf den Grund hin, daß Herr Foreman das ihm geschenkte Vertrauen schnöde getäuscht und das Amt zur Förderung persönlicher Interessen mißbraucht habe.

Herr George E. Cole, der Vorsitzende des Vollziehungsrathes der „Citizens' Association", hat den Richtern des Kreisgerichts ein Schreiben zugehen lassen, in dem er sie ersucht, von der Wiederernennung Herrn Foremans vorerst abzusehen und zunächst die von Herrn D. F. Crilly, einem früheren Mitglied der Parkbehörde, gegen ihn erhobenen Klagen gründlich zu untersuchen. Dem Schreiben beigegeben war die Abschrift eines Briefes Crillys, in dem dieser erklärt, auf den Wunsch vieler Steuerzahler mache er darauf aufmerksam, daß Herr Foreman sich bei der Schaffung des Marquette Parks eines groben Vertrauensbruches schuldig machte und der Auszeichnung, die er anstrebe, der Wiederernennung zum Parkkommissär, durchaus unwürdig sei. Das Land für den Marquette Park (der 323 Acres umfaßt und zwischen der 67. und 71. Straße und der California Ave. und den Grand Trunk-Geleisen liegt) sei ausgewählt worden, als Herr Foreman Präsident der Parkbehörde und Vorsitzender des Dreier-Ausschusses für Liegenschaften war. Zu derselben Zeit sei er aber auch der Eigenthümer von zwei Baustellengevierten zwischen der 71. und der 72. Straße, dem Parklande gegenüber, und zwei weiterer zwischen der 72. und 73. Straße, also in nächster Nähe, gewesen; ferner habe ihm eine 40 Acre-Liegenschaft an der Western Ave., zwischen der 71. und der 69. Straße, eine Viertelmeile östlich vom Park, gehört, und schließlich sei es „wohlbekannt, daß Herr Foreman seit Jahren als ein Mitglied oder sonstwie an der Firma E. A. Cummings & Co., in deren Grundeigenthumsgeschäft, interessirt war und jetzt noch interessirt ist". Cummings & Co. und deren Klienten hätten aber damals, als das Parkland angekauft wurde, nicht weniger als sechzehn Baustellengevierte direkt südlich vom Park zwischen der 71. und der 73. Straße (und neben den Foreman'schen gelegen) in Besitz gehabt und außerdem ein 40 Acre-Gebiet direkt nördlich von dem, das Herr Foreman eignete oder geeignet haben soll. Das Land für den Park sei in 1903 angekauft worden, in 1904 habe Herr Foreman jene vier Baustellen-Gevierte und die 40 Acres, die bis dahin auf seinen Namen eingetragen waren, an E. A. Cummings & Co. übertragen lassen und diese hätten dann das ganze Land in „Subdivisions" ausgelegt und in ihren Anpreisungen besonderes Gewicht darauf gelegt, daß durch die Nachbarschaft des Park die Baustellen, die sie für je $200 anboten, binnen zwei oder drei Jahren $500 bis $600 werth sein würden. Die Südseite-Parkbehörde habe zwischen $700 und $800 den Acre bezahlt, zu dem oben angeführten Verkaufspreise müsse Herr Foremann $1800—$2000 den Acre für seine Gevierte und Acres bekommen haben. Das sei aber nur möglich gewesen dank dem Park, dessen Fertigstellung Hunderttausende kosten werde und der sich der besonderen Fürsorge der Parkbehörde erfreue, wie ja auch in den Landanpreisungen von E. A. Cummings & Co. besonders darauf hingewiesen worden sei, daß in dem Park ein großes Klubhaus errichtet wurde, eine große Rutschbahn und ein 6 Acres umfassender „Skating Rink" bereits fertig seien usw.

Weiter weist Herr Crilly darauf hin, daß die Südseite-Parkkommission in den letzten fünf Jahren $10,000,000 über ihr Steuereinkommen hinaus ausgab und sich überhaupt größter Verschwendung schuldig machte. Das Hauptgewicht wird aber doch auf den Marquette Park-Handel gelegt, ja das ist der Kern der ganzen Anklage. Es seien, sagt Herr Crilly zum Schluß, für diesen Park noch ein zwei Meilen langer Wasserweg mit acht Kunstbrücken und viele Gebäude in Aussicht genommen. Das für diese verschwenderischen und nutzlosen Auslagen benöthigte Geld würde aber genügen, in dichtbesiedelten Gegenden eine große Anzahl kleinerer Parks von je fünf oder zehn Acres anzulegen. Von dem Marquette Park sagt er: „Eine Person, die in der Mitte des Marquette Parks steht, kann nach drei Windrichtungen kein einziges Haus sehen. In jener Gegend war niemals mehr Bedürfniß für einen Park als inmitten der Weizenfelder Nord-Dakotas."

* * *

Herr Crilly ist ein ehrenwerther Mann, der selbstverständlich nur das öffentliche Wohl und die Interessen der Steuerzahler im Auge hat — dennoch wird es schwer sich des Verdachts zu erwehren, daß Herr Foreman diesen Angriff seiner bekannten Stellungnahme gegen den verflossenen „neuen Charter" zu danken hat; wenn nicht gerabezu den Angriff überhaupt, so doch die Bedeutung, die ihm von gewissen Blättern beigelegt wird und die Rückenstärkung, die Herr Crilly dadurch erhält. Denn sonst ist man in eben diesen Kreisen vortheilhaften Grundspekulationen usw. gegenüber recht nachsichtig, sieht man nichts Unrechtes darin, etwanige günstige Gelegenheiten nach Kräften auszunutzen. Trotzdem muß die Marquette Park-Geschichte gründlich untersucht werden, und wenn sich's zeigen sollte, daß Herr Foreman vornehmlich aus persönlichem Interesse für die Schaffung eines Parkes „dort unten" sorgte, dann hat Herr Crilly natürlich Recht: Dann hat er das ihm geschenkte Vertrauen gröblich getäuscht und seine Wiederernennung sollte ausgeschlossen sein.

Aber aus der Thatsache, daß zur Zeit des Ankaufs des Parklandes „dort unten" nur wenige Häuser waren und vielleicht jetzt noch nur wenige sind, darf ihm nicht ohne Weiteres ein Vorwurf gemacht werden. Wenn sich erwarten ließ, daß jene Gegend in absehbarer Zeit gut besiedelt werden würde, dann war der Ankauf nicht nur berechtigt, sondern klug. Der Ausbau des Parks — abgesehen von Baumpflanzung u. dergl. m. — ist vielleicht noch nicht nöthig. Mit der Errichtung kostspieliger Gebäude usw. könnte man wohl besser warten; aber daß das Land gekauft wurde, als es noch billig zu haben war, das war klug und durchaus im Interesse der Stadt. Es ist jedenfalls viel klüger, billiges unbebautes Land für Parkzwecke zu erwerben, als kostspieliges bebautes, und vielleicht auch wohl mehr im Interesse der großen Masse, $125,000 für 323 Acres auszugeben, als beispw. eine Million behufs Verlängerung des Lincoln Parks bis hinauf nach Belmont Ave. durch Auffüllung des seichten Uferlandes. Es scheint doch wichtiger, neue Parks zu schaffen in Gegenden, die weit ab liegen von bestehenden und voraussichtlich eine dichte Besiedelung finden werden, als schon recht große Parks noch zu vergrößern. Es wäre beispw. sehr gut, wenn auf der Nordwestseite jetzt, wo das Land noch verhältnißmäßig billig zu haben ist, ein großer Park angelegt würde. In ein paar Jahren werden die dort noch zu habenden großen Landkomplexe das Doppelte und Dreifache werth sein und — jener sich schnell füllende große Stadtheil wird in Bälde einen Park sehr nöthig haben.

„Bis zum Bankerott!"

„Die Sonntagsschließungsprozesse müssen fortgesetzt werden, und wenn das County drüber bankerott wird!" Die Aeußerung sieht ihm ähnlich, dem Herrn Arthur Burrage Farwell, er leugnet sie aber. Nichts von Bankerott will er gesagt haben, sondern habe blos bemerkt, daß man die Prozesse nicht vor Erzielung einer Ueberführung einstellen werde. Sonderbarer Weise ist dem berichterstattenden Ausfrager nicht die Frage aufgestoßen, was denn der Unterschied dabei sei?

Wie man's auch wende und wende, es ist kein Unterschied. Kann das County die nun seit Monaten sich hinschleppende Gerichtskomödie nicht bis in's Unendliche fortsetzen, ohne Bekanntschaft mit dem Bankerottgericht zu machen und vielleicht das neue hübsche „Courthouse" zur Deckung fälliger Schulden an den Meistbietenden versteigert zu sehen, so kann es auch klärlich die Komödie sich nicht hinschleppen lassen bis zu dem abschließenden Akte, von dem Herr Farwell die ersehnte Ueberführung und das endgiltige Fallen des Vorhangs erwartet. So lange es noch Geschworene gibt in Chicago und — (dafür ist glücklicher Weise gesorgt!) — dem Angeklagten das Recht auf trial by jury nicht genommen werden kann — woher soll die Ueberführung kommen? Bisher in fünf Versuchen hat man eine Freisprechung und vier Nichteinigungen erreicht, bei welchen letzteren die Mehrheit der Geschworenen gleichfalls ohne Ausnahme für Freisprechung eingestanden ist.

Eine Möglichkeit gibt's allerdings. Wer ein gutes Gedächtniß hat, mag sich erinnern, daß in der letzten Mayorswahl auch ein sog. Prohibitionskandidat „lief", verpflichtet auf die Durchführung des staatlichen Sonntaggesetzes, auf daß, so lange in Ermangelung eines allgemeinen Prohibitionsgesetzes der sündige Handel in Chicago noch nicht unterdrückt werden kann an jedem Tage der Woche, er wenigstens unterdrückt werde am besten und schönsten Tage der Woche. Für diesen Sonntagschließungsmann nun haben aus den Hunderttausenden von Wählern annähernd 6000 ihre Stimmen abgegeben, damit ihre Uebereinstimmung mit dem Schließungsverlangen bekundend. Entgegen diesen annähernd 6000 haben mehr als 300,000 gestimmt für die Vertreter der beiden Hauptparteien, davon jeder öffentlich, frank und frei sich verpflichtet hatte, im Falle seiner Erwählung das besagte Sonntaggesetz aus seiner 34jährigen Grabesruhe nicht aufzustören.

Und wenn es nun dem Staatsanwalt, welcher die Sache Farwells und der 6000 zu der seinigen gemacht, gelänge, bei den nächsten Verhandlungen vom Geschworenendienst auszuschließen Alle, die im letzten April für Busse und Dunne gestimmt haben, und nur diejenigen zuzulassen, die sich darüber ausweisen können, daß sie für den Prohibitionsmann gestimmt haben — dann allerdings würde ja wohl trotz aller Austrian'scher Beredsamkeit über den armen Sünder das verdammende Schuldig ergehen, und es hätte Herr Farwell seines Sehnens und Wähnens Befriedigung erlangt.

Nur hat die Sache den bewußten Haken: „Et jinge woll, doch jeht et nich'!" Noch sind wir nicht so weit, daß Bürger vom Geschworenendienst ausgeschlossen werden könnten ihrer politischen Parteistellung wegen. Selbst ein Richter Heap müßte bei Prüfung der Geschworenen die Frage: „Für wen haben Sie gestimmt" für nicht zuläßig erklären, so leid's ihm auch thäte. Und geht's deshalb auch nicht, in vorbesagter Weise die 300,000 Sündenböcke von den 6000 Farwell'schen Bähschäfchen zu sondern. Geht auch nicht an, die Besetzung (wenigstens großentheilweise) der Jury mit Leuten zu hindern, die selber gestimmt haben für Nichtbefolgung desselben Gesetzes, um dessen angeblicher Uebertretung willen der Angeklagte schuldig gesprochen werden soll. Und die als denkende Menschen sich sagen müssen, daß sie ihn nicht schuldig sprechen können, ohne sich selber schuldig zu sprechen.

So daß also, wenn die Prozesse fortgeführt würden wie bisher, auch die Ergebnisse dieselben sein werden wie bisher. Und das „Fortprozessiren bis zu einer Ueberführung" gleichbedeutend ist und bleibt mit dem Verlangen: Fortprozessiren bis zum Bankerott! Die Kosten, wie hoch sie auch sein mögen, bekümmern Herrn Farwell nicht — nach dem Grundsatz, daß aus anderer Leute Leder gut Riemen schneiden ist. Sache der wirklichen Steuerzahler ist es, gegen die unsinnige Geldvergeudung endlich kräftigen Einspruch zu thun.

Im Uebrigen: Gesetzt den wundersamen Fall, daß das Wunder wirklich geschähe und eine Ueberführung erlangt würde: was wollte Herr Farwell anfangen damit? Die Höchststrafe für die Verurtheilten beträgt $200, und wenn von den 7000 Schankwirthen Chicago jeder auch nur 3 Cents beisteuert, so ist die Strafe reichlich gedeckt, kann irgend jemand das Spiel aushalten, so können's die Wirthe aushalten.

„Zu Hause mit der Grippe."

Dies ist so allgemein, daß in vielen Offices und Geschäftshäusern das Geschäft nahezu lahmgelegt ist. Die Epidemie mag noch schlimmer werden, wie die in 1889, die schlimmste in der Geschichte. Wenn Ihr schläfrig, matt oder bedrückt seid, wenn Ihr Kopfschmerzen, Kreuzschmerzen habt oder fieberisch seid, zögert nicht, nehmt eine Dosis von Hoods Pillen um Stuhlgang zu bekommen und beginnt die Behandlung mit Hoods Sarsaparilla, dem Feind der Grippe-Keime im Blut und das beste Appetiterregungsmittel, Magen-Tonic und Kräftigungsmittel.

Ein schlimmer Anfall.—„Ich hatte einen schlimmen Anfall der Grippe. Ich kaufte eine Flasche von Hoods Sarsaparilla und sie ersparte mir eine große Doktorrechnung. Bewirkte mehr Gutes, als irgend eine andere Medizin." Frau Alice Barr, Smyrna, Pa.

Eine gute Medizin.—„Ich lag an der Grippe darnieder und eine Flasche von Hoods Sarsaparilla brachte mich wieder auf die Beine, so daß ich mich wie neugeboren fühlte. Ich empfehle Hoods Allen, die eine gute Medizin wünschen." —Durell Nurford, Cismont, Va.

Hoods Sarsaparilla wird überall verkauft. In der gewöhnlichen flüssigen oder Tablet-Form, genannt Sarsatabs. Hundert Dosen ein Dollar.

Die englischen Gewerkschaften im Jahre 1906.

Die „Labour Gazette" theilt in ihrem Dezemberheft die dem britischen Arbeitsamt zugegangenen statistischen Mittheilungen über die Entwickelung der englischen Trade Unions im Jahre 1906 mit. Die englische Gewerkschaftsbewegung, die bis vor kurzem noch den ersten Platz in der ganzen Welt behauptete, hat in dem genannten Jahre diesen Rang wenigstens hinsichtlich der Zahl der angeschlossenen Mitglieder an die deutsche abtreten müssen. Setzt man freilich die Zahl der organisirten Arbeiter mit der der Bevölkerung in Beziehung, so steht England immer noch an erster Stelle, da hier im Jahre 1906 ein Gewerkschafter bereits auf zirka 21 Einwohner kam, in Deutschland dagegen erst auf 27. Auch in Bezug auf die Entwickelung ihrer finanziellen Verhältnisse, ihrer Unterstützungseinrichtungen usw. haben die deutschen Gewerkschaften die englischen natürlich noch lange nicht erreicht.

Dem Bericht des Arbeitsamts zufolge existirten Ende 1906 in England 1161 Gewerkvereine mit einem Gesammtmitgliederbestand von 2,106,283. Das bedeutet eine Zunahme gegen dts Vorjahr von 10,1 und gegen das Jahr 1897 von 27,7 Proz. Die Mitgliederzahl der deutschen Gewerkschaften (die verschiedenen Richtungen zusammengenommen) belief sich bereits im Durchschnitt des Jahres 1906 auf 2,215,165, und war damit um 21,7 Proz. höher als im Jahre 1905 und etwa viermal so hoch wie im Jahre 1897. Die Entwickelung der deutschen Gewerkschaftsbewegung ist also im letzten Jahrzehnt eine ungleich beschleunigtere gewesen wie die der englischen. Hinsichtlich der Zahl der weiblichen Mitglieder haben die deutschen Gewerkschaften die englischen freilich noch nicht erreicht; dieselbe betrug bei letzteren im Jahre 1906 162,453 oder 7,7 Proz. sämmtlicher Mitglieder, bei ersteren dagegen nur 118,908 oder 5,4 Proz.

Die stärkste relative Zunthme unter den englischen Trade Unions hatten im Berichtsjahre der Gewerkverein der Bergarbeiter mit 73,000 Mitgliedern oder 15,3 Proz., der der Textilarbeiter mit 36,000 oder 13,8 Proz. und der Eisenbahnbeamten mit 19,000 oder 23,7 Proz. Auch in der Metall- und Maschinenindustrie war ein Zuwachs von 22,000 Mitgliedern zu verzeichnen, der tber hier nur 6,4 Proz. des seitherigen Mitgliederbestandes dieser Gruppe repräsentirte.

Außer diesem allgemeinen gibt die „Labour Gazette" noch einen spezialisirten Ueberblick über die Mitgliederbewegung und die finanziellen Verhältnisse der 100 wichtigsten Gewerkschaften, die 60 Proz. aller Gewerkschaftsmitglieder des Landes umfassen. Diese Trade Unions httten

	Mitglieder:	Vermögen, Doll. (rund):
1897......	1,088,993	11,155,000
1905......	1,189,707	24,065,000
1906......	1,273,995	26,000,000

Der kleine Rückgang in den Ausgaben von 1905 auf 1906 ist durch die Einschränkung von Arbeitslosenunterstützungen infolge des guten Geschäftsganges bedingt. Auf den Kopf des Mitgliedes berechnet, beliefen sich im letzten Jahre die Einnahmen auf $9.20, die Ausgaben auf $7.70 und der Vermögensbestand auf $20.40 Ziehen wir zum Vergleich die Finanzstatistik der deutschen freien Gewerkschaften heran, so finden wir bei diesen eine Einnahme pro Kopf in Höhe von $6.15, eine Ausgabe von $5.47 und einen Vermögensbestand von $3.75 Besonders in der letzten Zahl drückt sich das geringere Entwickelungsalter der deutschen Bewegung aus.

Von den rund $87,560,000, die diese 100 bedeutendsten Gewerkschaften in den letzten 10 Jahren verausgabten, entfielen $19,370,000 oder 22,1 Proz. auf Arbeitslosenunterstützungen, $11,725,000 oder 13,4 Proz. auf Kampfzwecke und $37,190,000 oder 42,5 Proz. auf andere (Krankheits-, Unfall-, Invaliden-, Sterbe-) Unterstützungen, während der Rest von $19,225,000 oder 22 Proz. für Verwaltungs- und gemischte Ausgaben verbraucht wurden. Die außerordentliche Höhe der von den englischen Gewerkschaften an kranke, verletzte und invalide Arbeiter gezahlten Unterstützungen hat ihre Ursache in dem Fehler einer staatlichen Arbeiterversicherung in England, an deren Stelle bekanntlich nur ein ziemlich mangelhaftes Haftpflichtgesetz besteht. Dieses Manko ist andererseits, indem es die Arbeiter auf den Weg der Selbsthilfe verwies, mit zum stärksten Ansporn der Ausbildung der englischen Gewerkschaften geworden.

— Berechtigte Ansprüche. — Vorsitzender des Verschönerungsvereins (zu einem Individuum, das schlankweg eine namhafte Unterstützung fordert): „Wie soll nur der Verschönerungsverein dazu kommen, Ihnen eine so erhebliche Geldunterstützung zu gewähren?"—„Ja, kennen S' mi denn nöt mehr? I bin doch der Brand-Ferdl, i hab' ja doch acht Jahr jetzt brummt, weil i die acht Häusl anzündt hab, die unser Städtl so verschandelt hab'n!"

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn, Bruder und Schwager

Edward Meyer

am 1. Februar, Nachmittags 5 Uhr 30, im Alter von 18 Jahren und 2 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. Februar, Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause, 926 Lill Ave., nach der St. Jacobi-Kirche, Ecke Garfield u. Fremont Str., und von da nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry u. Mathilda Meyer, Eltern.
Hermann, Henry, Bertha, Lizzie u. Anna, Geschwister.
Alwina Meyer, Schwägerin.
Edward Meyer, Neffe, nebst Verwandten.
modi

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter und Großmutter

Carolina Jordan

im Alter von 73 Jahren Sonntag Morgen, den 2. Februar, nach kurzem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. Februar, Nachm. 1:30, vom Trauerhause, 233 E. Fletcher Str., nach dem St. Lucas-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Nagel, Emilie Ochsner, Anna Schuth, Ida Lawische, Lizzie Karben, Albert, Chas., Theodor, Willie Jordan, Kinder, nebst Enkeln und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Ferdinand Marten

im Alter von 67 Jahren, 5 Monaten und 14 Tagen am 2. Februar um 9 Uhr 40 Morgens sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. Februar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 75 McReynolds Str., nach der Evang.-Luth. Bethlehemskirche, McReynold und Paulina Str., von da nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Gattin nebst Kindern.

Ruhe sanft in Deiner Erdengruft,
Bis Dich Dein Heiland wieder ruft.
Er wird am jüngsten Tage Dich
Erwecken sanft und seliglich.
Wir haben herzlich Dich geliebt,
Dein Tod hat schmerzlich uns betrübt,
Und, ach, wir können's nicht verstehen,
Daß Du so bald mußt' von uns gehen.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater

Josef Herman

im Alter von 50 Jahren und 7 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 4. Februar, halb ein Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1637 Armitage Ave., nach dem Gottesacker Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Rosina Herman geb. Hondohner, Gattin.
Josef Herman, Sohn.

Leb' wohl, wir gönnen Dir den Frieden,
Den unser Herz im Tod noch liebt.
Doch ohne Dich ist's öd hienieden,
Du edles treues Gatten- und Vaterherz.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter, Schwester und Nichte

Anna Both

im Alter von 25 Jahren 3 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 4. Februar, 11 Uhr Vormittags, vom Hause ihrer Tante, Frau Charles Kracht, 82 Lewis Str., nach der St. Jakobi-Kirche, Ecke Fremont Str. und Garfield Ave., von da nach dem Niles Center Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry Both, Vater.
Frau Henry Both, Mutter.
William Both, Bruder.
Lizzie Both, Schwester.
Charles Kracht, Onkel.
Frau Chas. Kracht, Tante.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Johann Kuerten

im Alter von 20 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag Morgen um 9 Uhr vom Elternhause, 6214 Green Str., nach der St. Martinskirche, und dann per Kutschen nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Peter und Margaretha geb. Dietz, Eltern.
Katharina Young, Elisabeth, Friedrich, Anna und der verstorbene Peter Kuerten, Brüder und Schwestern.
J. F. Young, Schwager.

Todes-Anzeige.

Hiermit die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

William Jung

im Alter von 28 Jahren, 7 Monaten und 29 Tagen heute, am 3. Februar, Morgens 3 Uhr, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. Februar, vom Trauerhause, 625 N. Hoyne Ave., um 1 Uhr Nachm., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Jung, Mutter.
Sadie Luhnow und Emma Schulz, Schwestern.

Valentines in nahezu endloser Auswahl

Boston Store

Lowest Prices Our Chief Attractions

STATE, MADISON AND DEARBORN STS.

J. Q. Sweetser's ganzes $36,700 Schuh-Lager zu 40c am $.

(328 Market Str., Logansport, Ind.)

Frühzeitig heute waren viele Männer und Frauen hier um theilzunehmen an den wunderbaren Bargains des Sweetser Einkaufs; eine Gelegenheit die Auswahl zu treffen v. einem Lager das die besten Partien der leitenden Fabrikanten des Landes umfaßt, zu weniger als halb d. wirkl. Werthes. Seit Jahren war Sweetsers das größte Schuh-Geschäft in Logansport. Hier sind einige der unzählbaren Bargains:

Partie 42—"Dorothy Dodd" $3, $3.50 und $4 Damenschuhe. Sweetser war einziger Agent in Logansport für diese berühmten Schuhe. **$1.98** für „Dorothy Dodd" Dreß und Promenadenschuhe f. Damen. Sweetser's Preis $3, $3.50 und $4.

Partie 28—Mädchenschuhe—2,400 Paar Mädchenschuhe, —Größen bis zu 2, Calfskin, Vici Kid, Box Calf und Patentleder. Sweetser's Preis aufwärts bis zu $2, speziell für morgen, Auswahl................ **69c**

Partie 82—Damen-Juliets, einschließl. mehrere Partien für Kinder und Mädchen;— beste Sorte Filz. Sweetsers Preise $1.25 und $1.50, Auswahl **50c**

Partie 110—Damenschuhe —4 Partien von Damenschuhen, Goodyear Welt und biegsame wendbare Sohlen, Vici Kid u. beste Qual. Patentleder. Sweetsers Preise $2.50 $2.75 u. $3; Auswahl, Dienstag für.... **$1.39**

Partie 120—Damenschuhe — mehrere hundert Paar Damenschuhe für gewöhnlichen Gebrauch, in mehreren Styles, genügend Größen. Sweetsers Preis aufwärts bis $2; nur für Dienstag, zu..................... **98c**

Partie 69—Damenschuhe—J. Q. Sweeters Damenschuhe, angebrochene Größen, Sweetsers verlangten bis zu $3, Auswahl..... **50c**

Partie 102—Kinderschuhe — in dieser Partie findet Ihr ein prächtiges Sortiment von Schuhen, von den besten Schuhmachern Amerikas gemacht—Ihr kennt sie wenn Ihr sie seht —Sweetsers Preis bis zu $1.50......... **50c**

Partie 78 — Damen-Slippers —Ueber 4,000 Paar, in assortirten Haus- und Gesellschafts-Slippers und Leder-Juliets —Sweetsers Preise bis zu $3. Auswahl zu.................. **75c**

Partie 58—Baby-Schuhe, weiche Sohlen, f'cy Entwürfe, Schnür- und Knöpfschuhe, farbiges Oberleder; Sweetsers Preis 50c; Auswahl........ **10c**

Partie 44 — Gummischuhe für Knaben und Mädchen, Sturm und niedrige, tadellose Waaren, genügend Größen. — Sweetsers Preise 59c und 75c; Auswahl zu................. **24c**

Partie 55 — Damen-Oxfords—hunderte von Paaren, Winter-Oxfords, Extension Sohlen, Patent und mattes Leder. — Sweetsers Preis bis zu $3, Auswahl zu.................. **98c**

Partie 116—Kinderschuhe—Größen 2 bis 5, in Vici Kid und Patentleder, Schnür- und Knöpf-Styles, Hand Welt Sohlen. Sweetsers Preise bis zu $1.25; Dienstag..................... **39c**

Partie 67—warme Gummischuhe—warme gefütterte Männer-, Damen- u. Kinder-Gummischuhe, beste Qual.. Sweetsers Preise 65c u. 85c,... **49c**

Taschentücher
Einfache weiße, hohlgesäumte und fancy farbige Bilder-Taschentücher für Kinder, immer für 3c verkauft, Dienstag nur **1c**

75c Kunst-Büsten, 34c
(Basement — Madison Straße)
Dienstag offeriren wir 1,200 italienische Marblein Büsten, genau Reproduktionen von berühmten Büsten, Kunst-Studien usw. — 10 bis 12 Zoll hoch, prächtig finished in echten Farben, welche gewaschen werden können — gewöhnlich verkauft für 75c; Dienstag, Auswahl.... **34c**

Handtücher
Gebleichte Leinen-Finish Huck Handtücher, Fabrik-Seconds, werth bis 10c, zu 5c; gebleichte Huck Barbier-Handtücher, rother Border, Fabrik-Seconds, zu **1½c**

Todes-Anzeige.

Germania Court Nr. 82, T. L. H.

Den Beamten und Mitgliedern hiermit die traurige Nachricht, daß unser Bruder

M. Weiß

am Samstag, den 1. Februar, gestorben ist. Die Beamten sind ersucht am Dienstag, den 4. Februar 1908, Morgens 9:30, in der Vereinshalle zu erscheinen, und von da nach dem Trauerhause, 614 Racine Ave., um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Jos. A. Weber, Chief.
Wm. F. Gerstner, Sekr.

Todes-Anzeige.

Schweizer Turn-Verein.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Turner

John Mollet

plötzlich gestorben ist. Beerdigung Dienstag, den 4. Februar, Nachmittags 1 Uhr, von 1347 W. Madison Str., nach Waldheim.

Der Vorstand.

Gestorben: John Specht, Sohn der verstorb. Herrn und Frau Specht, Bruder von Henry, George, Katie und Alfred, Schwager von Thomas Reifes. Beerdigung Dienstag Vormittag um 9:30, vom Trauerhause, 853 S. Ashland Ave., nach der St. Pius-Kirche.

Gestorben: John Mollet, 44 Jahre alt, starb plötzlich in seiner Wohnung, 98 Colorado Ave. Geliebter Bruder von Alexander und Marie Mollet. Beerdigung am Dienstag, den 4. Februar, um 1 Uhr Nachms. von Potter & Kiffelburgs Parlor aus, 1347 Madison Str., nach Waldheim.

Gestorben: Emma Klewer, geliebte Tochter von Edward Klewer u. der verstorbenen Emily Klewer. Beerdigung Dienstag, den 4. Februar, 12 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 250 Cortland Str., nach der Kirche, dann mit Kutschen nach Concordia.

Gestorben: Frau Bernhardina Lehrman, 78 Jahre alt. Beerdigung vom Trauerhause, 672 Osgood Str., Mittwoch, den 5. Februar, 9 Uhr Vorm., nach der St. Alphonsiuskirche, dann nach dem St. Bonifazius-Friedhof.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht daß meine liebe Gattin und Mutter

Olga Simon

im Alter von 40 Jahren nach langem und schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Montag Nachmittag, den dritten Februar, in Minneapolis, Minnesota.

Max Simon, Gatte.
Klara Simon, Mary Simon, Töchter.

Erie, Pa., Zeitungen bitte zu kopiren.

Todes-Anzeige.

Louisa Deutscher Damen-Unterstützungs-Verein.

Den Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Theresa Wahl

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag Morgen um zehn Uhr, vom Trauerhause, 6143 Carpenter Str., nach dem Concordia Friedhof. Die Beamten versammeln sich punkt 9 Uhr in der Halle.

Katharina Rumpf, Präs.
Wilhelmina Wagner, Sekr.

Theater-Aufführungen!!
Einakter, Lustspiele, Dialoge, komische Vorträge, voll köstlichen Humors und in größter Auswahl.
Spezial Theaterkatalog gratis.
A. Kroch & Co.
Deutsche Buchhandlung,
26 Monroe Str.,
zwischen Wabash und Michigan Ave., Chicago.
25jan,famo*

Empfehlenswerth für Jedermann.
Neues Rezeptbuch für Delikatessen-, Kolonialwaaren-, Materialwaaren-, Viktualien- u. Droguenhandlungen, sowie für den Hausgebrauch.
Von H. Schellenberg. Preis 75 Cents.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

Deimer's Musik-Haus,
259 Wabash Ave., Tel., Harrison 265.
Deimer Gold Medal Pianos, sowie größtes Lager des Nordwestens, von Männer-, Frauen- und Gemischten Chören, humoristischen Aufführungen, Operetten, Singspielen, Liedern Couplet u.s.w. — Alles neu, neu!
mo*

Edw. Muelhoefer & Son
Leichenbestatter
112 Clybourn Avenue, nahe Larrabee Str., Telephon North 411.
838 Belmont Ave., nahe Lincoln Ave., Telephon Lake View 68.
3feb,frmomi,1m

Mount Auburn Friedhof
Oak Park Ave., südlich von Berwyn.
Näher zur Stadtliegend als irgend ein Friedhof auf der Westseite. Ogden Ave. Cars 5 Cts.
Familienlotten $25.00 auf Abzahlungen.
Einzelne Gräber $10.00 für Erwachsene.
Geo. Schrade, Supt., früher mit Waldheim
City Office: 92 LaSalle Str. Tel. Main 1042.
23dez*X

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.
9sp,X*

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1513.
13noX*

Auf nach Elberta
Deutsche Kolonie,
Baldwin County, Alabama.
EXKURSION
am Dienstag, den 4. Februar, für Heimathsucher. Gutes Land zu billigen Preisen. Kommt mit uns und meldet Euch sofort. Office offen bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 Uhr bis 6 Uhr Abends.
L. v. d. Leck & Co.,
Zimmer 5, Kemper Bldg.,
North Avenue und Halsted Straße.
29jan—17feb,1X

In rauher Schule.
Neubearbeitete Erzählungen („Ut mine Stromtied") von
Albert Weisse!
Preis $1.00. Eleg. gebunden $1.25.
Zu beziehen von der Geschäftsstelle der „Abendpost", auch per Post für denselben Preis und portofrei. Marken oder Anweisung. Auch nehmen die Träger gefl. Aufträge entgegen.
24ag,lafomi*

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central.
1sp1j

WATRY **N. WATRY & CO.**
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material

Leset die „Sonntagpost"

Spar-Kontos

Neue Kontos können mit einem Dollar oder mehr eröffnet werden. Zinsen werden halbjährlich bezahlt zur Rate von 3 Prozent.

Sichere Anlagen

Wir bieten vorsichtigen Kapitalisten Hypotheken auf ertragreiche Farmen in dem „Maisgürtel." — Vorzügliche Bonds, die von 4½% bis 6% bringen. Sprecht vor oder schreibt um Liste.

Aelteste Bank in Chicago.

The Merchants' Loan and Trust Company

Fünfzig Jahre sicherer und konservativer Bankführung.

Kapital und Ueberschuß, $7,000,000

Handels-, Ausland-, Trust-, Spar-, und Farm-Hypotheken - Departments.

Sicherheits - Gewölbe.

Eingang 135 Adams Straße.

Lokalbericht.

Personal-Nachrichten.

— Nach kurzer Krankheit verstarb gestern im Hause ihres Schwiegersohnes John Merki, 2397 N. Ashland Ave., Frau Ida Mueller. Die Verstorbene wohnte seit dem Jahre 1851 in Chicago. Sie war im Jahre 1818 in Preußen geboren und kam im Jahre 1848 nach den Ver. Staaten. Sie ließ sich zuerst in Lancaster, Pa., nieder, von wo sie drei Jahre später nach Chicago verzog. Frau Mueller war eine Schwester des verstorbenen Col. Arno Voß, der im Bürgerkriege das 12. Illinoiser Kavallerieregiment befehligte. Sie hinterläßt zwei Töchter. Die Beisetzung erfolgt am Mittwoch in Rosehill.

— Im Alter von 60 Jahren verstarb gestern in French Lick Springs, Ind., Herr Albert M. Graves, Sekretär der Firma Hibbard, Spencer, Bartlett & Co., der er 40 Jahre lang angehört hat. Der Verstorbene war in Sunderland, Mass., geboren und kam als Knabe nach Chicago. Im Jahre 1866 trat er in die Dienste der Firma Field, Palmer & Leiter und zwei Jahre später in die Firma Hibbard, Spencer, Bartlett & Co. ein. Die Beerdigung findet vom Trauerhause 4526 Woodlawn Ave. aus statt.

— Emerson Howard Brush, Vizepräsident der Kellogg Switchboard und Supply Co., erlag gestern nach mehrwöchiger Krankheit im Henrotin - Gedächtnißhospital einem Herzleiden. Der Verstorbene wurde im Jahre 1852 in Brooklyn, N. Y., geboren und erhielt seine Ausbildung auf dem Polytechnikum daselbst. Im Jahre 1888 kam er nach Chicago. Er war als Grundeigenthumshändler thätig. Die Trauerfeier fand heute Nachmittag im Hause von William F. Dummer, 167 Lincoln Park Blvd., statt. Die Beisetzung erfolgt in Brooklyn.

Gedächtnißfeiern.

Zahlreiche Verehrer vereinigen sich zur Ehrung von Rabbi Felsenthal u. Dr. Senn.

Im Tempel Sinai fand gestern eine Feier zum Gedächtniß an den verstorbenen Rabbi Bernhard Felsenthal statt, und ein Vorschlag von Rabbi Dr. Emil G. Hirsch, an den Universitäten in New York und Cincinnati Freistellen zu Ehren des Verstorbenen einzurichten, fand in der großen Trauergemeinde eine wohlgefällige Aufnahme und dürfte bereits in der allernächsten Zeit verwirklicht werden. Rabbi Tobias Schanfarber schilderte den Verstorbenen als Vorbild von Sittenreinheit, Rabbi Dr. Joseph Stolz pries ihn als Mensch, Dr. Hirsch als Reformer, und Dr. G. Deutsch von Cincinnati betonte Felsenthals Bedeutung als Gelehrter, Die eigentliche Gedächtnißfeier wurde von Rabbi Gerson Levi gehalten.

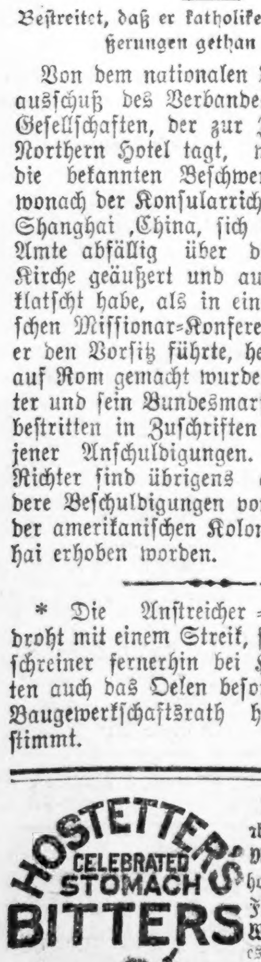
In der Musikhalle des Gebäudes für schöne Künste wurde gestern Nachmittag das Andenken an Dr. Nicholas Senn gefeiert. Die Ehrung fand statt unter Leitung der ärztlichen Abtheilung der Northwestern Universität, des Rush Medical College, des College of Physicians and Surgeons, der Chicago Medical Society, der Chicago Surgical Association und des Nicholas Senn-Klubs. Prof. Albion W. Small von der Chicagoer Universität führte den Vorsitz. Gedächtnißreden wurden gehalten von Dr. Frank Billings, Dr. Wm. E. Quine, Dr. Hy. B. Favill, Dr. Albert J. Ochsner und Dr. D. R. Brower.

Konsularrichter Wilfley.

Bestreitet, daß er katholikenfeindliche Aeußerungen gethan haben.

Von dem nationalen Vollstreckungsausschuß des Verbandes katholischer Gesellschaften, der zur Zeit im Great Northern Hotel tagt, wurden gestern die bekannten Beschwerden erörtert, wonach der Konsularrichter Wilfley in Shanghai ,China, sich wiederholt im Amte abfällig über die katholische Kirche geäußert und auch Beifall geklatscht habe, als in einer protestantischen Missionar-Konferenz, in welcher er den Vorsitz führte, heftige Angriffe auf Rom gemacht wurden. Der Richter und sein Bundesmarschall O'Brien bestritten in Zuschriften die Wahrheit jener Anschuldigungen. Gegen den Richter sind übrigens auch noch andere Beschuldigungen von Mitgliedern der amerikanischen Kolonie in Shanghai erhoben worden.

* Die Anstreicher - Gewerkschaft droht mit einem Streik, falls die Bauschreiner fernerhin bei Hartholzarbeiten auch das Oelen besorgen, und der Baugewerkschaftsrath hat ihr zugestimmt.



Wenn Ihr eine absolut **reine** Medizin sucht, holt Euch eine Flasche **Bitters. Wir garantiren** es. Es heilt und verhindert **Saures Aufstoßen, Blähungen, Unverdaulichkeit Dyspepsie, Erkältungen und Malaria-Fieber**

Entzog sich der Schlinge.

Gouverneur Deneen und die Sitzungsdauer der Legislatur.

(Eigenbericht der „Abendpost").

Springfield, Ill., 2. Febr. Die Maschinenmeister vom Staatssenat haben dem Gouverneur eine Schlinge gelegt, doch hat dieser ihnen nicht den Gefallen gethan, sich darin zu fangen. Sie haben neulich einen „gemeinsamen Beschlußantrag" eingebracht, welcher die Sitzung der Legislatur bis zum 5. Mai für vertagt erklären und dann von Neuem beginnen, also bis in den Sommer hinein währen lassen sollte. Das Unterhaus hat zu diesem Antrage noch nicht Stellung genommen. Man hat nun den Senator Jones, der mit dem Gouverneur befreundet ist, veranlassen wollen, Herrn Deneen zur Stellungnahme zu bewegen. Man rechnete so: erklärt sich der Gouverneur mit der großen Verlängerung der Sitzungsdauer nicht einverstanden, so kann man ihn bezichtigen, er wolle eine gründliche Untersuchung der Zustände in den Staatsanstalten hintertreiben; erklärt er sich einverstanden, so kann man die Verantwortung für die lange Sitzungsdauer ihm aufbürden. — Nun hat aber erstens Herr Jones noch rechtzeitig bemerkt, daß man ihn als „Katzenpfote" zu mißbrauchen suchte. Er hat sich deshalb mit seinem Auftrage nicht an den Gouverneur persönlich, sondern an einen von dessen Vertrauten gewandt. Durch dessen Vermittelung hat Hr. Deneen ihm sagen lassen, daß es ausschließlich Sache der Legislatur sei, zu bestimmen, wie lange sie in Sitzung bleiben wolle. — Daraufhin werden nun die Führer des Senats sich mit dem Abg. Hill, Vorsitzer des vom Unterhause eingesetzten Untersuchungs-Ausschusses, in Verbindung setzen, um zu erkunden, wie viel Zeit der Ausschuß auf seine Erhebungen zu verwenden gedenkt. Wahrscheinlich wird man sich dann vorderhand nur bis zum 1. April und dann bald dauernd vertagen.

B.

Das Wetter im Januar.

Durchschnittlich um fünf Grad zu warm, Schnee und Regen normal.

Laut Aufzeichnungen der Wetterwarte war der Luftdruck im Januar, durchschnittlich 30.07 Zoll, am höchsten, 30.60, am 23. und am niedrigsten, 29.35, am 26. des Monats. Die Temperatur schwankte zwischen 49 Grad am 21. und 0 Grad am 29., und der größte Wechsel an einem Tage, 25 Grad, war am 28., der geringste, 4 Grad, am 11. Die Durchschnitts-Temperatur war 29 Grad, fünf Grad mehr als der Durchschnitt in den letzten 38 Jahren betrug. Das kälteste Januarwetter in dieser Zeit war 20 Grad unter Null, das wärmste 65 Grad. Insgesammt war der Wärme-Ueberschuß im Januar 136 Grad. Regen in meßbarer Menge fiel im Januar 2.05 Zoll, Schnee 13.2 Zoll, und am Monatsende lagen 3.1 Zoll Schnee auf der Erde; an Regen und Schnee war ein Fehlbetrag, gegen den Durchschnitt der vorhergehenden 37 Jahre, von 0.03 Zoll zu verzeichnen. Die vorwiegende Windrichtung war Südwest, die höchste Geschwindigkeit, Nordwestwind, 44 Meilen in der Stunde, wurde verzeichnet am 26. Elf Tage waren klar, je zehn theilweise und ganz bewölkt; an sieben fiel Regen oder Schnee.

Ausgelitten.

Maschinist Carroll und Christ Krüger an erlittenen Verletzungen gestorben.

Der Maschinist Edmund Carroll wurde am 5. Januar an der 29. Str. und Indiana Ave. von einem Straßenbahnwagen überfahren, den er, von einem in entgegengesetzter Richtung fahrenden Wagen absteigend, nicht bemerkt hatte, und ist heute an den damals erlittenen Verletzungen im Mercy-Hospital gestorben. Carroll war 45 Jahre alt und wohnte Nr. 2722 Indiana Ave.

Im Monroe Str. - Hospital, Nr. 1044 West Monroe Str., starb heute der 39 Jahre alte Christopher Krüger, Nr. 3016 Grand Ave., an den Verletzungen, welche er, wie berichtet, Samstag Abend bei einem Zusammenstoß von zwei Personenzügen der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn an der Ann Straße erlitt. Der Zustand seines jüngeren Bruders, William, hat sich verschlimmert. Wm. Krüger wurde bei dem Unfall gleichfalls verletzt, ferner Thos. Reilly, 52 Jahre alt, Nr. 1023 West Superior Str., Lokomotivführer; Edward Carlson, 21 Jahre, Nr. 136 N. Mozart Str., Heizer, und Daniel Healy, 58 Jahre alt, Nr. 2927 Cottage Grove Ave., Schaffner des Speisewagens. Auch sie liegen in jenem Hospital.

— Mißverstanden.—Ich muß meine Frau alle Jahre in's Bad schicken. —Meine geht sogar jedes Quartal!

Prof. Harris verwittwet.

Die Gattin des Präsidenten der Northwestern-Universität am Krebs gestorben.

Prof. Abram W. Harris, Präsident der Northwestern-Universität, hat heute seine Lebensgefährtin Klara, geb. Bainbridge, durch den Tod verloren. Die Verstorbene litt am Krebs und befand sich daher bis vor zwei Monaten bei ihrem Bruder, einem Arzt in Philadelphia, in Behandlung. Als alle Hoffnung auf Rettung sich als eitel erwies, holte der Gatte die Kranke heim. Die Verstorbene war in Burlington, N. J., geboren. Sie wird in Philadelphia, wo ihre Eltern wohnen, bestattet werden. Außer dem Gatten hinterläßt sie einen erwachsenen Sohn. Frau Harris wurde 47 Jahre alt. Sie gehörte dem Evanston Woman's Club, der „Evanston Guild" und der Ersten Methodisten - Gemeinde der Vorstadt an. Die Familie wohnt Nr. 1745 Chicago Ave., Evanston.

Der verkehrte Weg.

Viele Aerzte versuchen Dyspepsie zu heilen, indem sie ihren Patienten die Hungerkur verschreiben.

Diese Methode mag den Magen ruiniren.

Um Arzt zu werden, muß man lange Zeit medizinische Schriften studiren und mehrere Jahre medizinische Kolleges besuchen und wenigstens einen menschlichen Körper seziren, viele Fragen und Examen bestehen, und schließlich erhält man das Diplom eines Doktors der Medizin.

Doch alles dies macht nicht immer einen Doktor.

Es sind uns viele Abiturienten mit ihrem Diplom bekannt, die ihre erlangten Kenntnisse in der Linderung und Heilung eines an Dyspepsie leidenden Patienten nicht anwenden konnten.

Bei dem ersten Versuch, solch einen Patienten zu heilen, standen sie rathlos da.

Ihnen ist nicht die Schuld zuzuschreiben, denn alle Kenntnisse, die sie aus medizinischen Werken erlangten, waren gänzlich auf Experimente gestützt. Es wurde ihnen gesagt, folgendes zu versuchen:

Aromatic Ammonia.
Bicarbonate of Soda.
Bicarbonate of Potaß.
Blue Maß.
Camphor Wasser.
Catechu.
Holzkohle.
Creosote.
Heißes Wasser.
Lime Water.
Magnesia.
Mineralwasser.
Nitric Acid.
Nitro-Muriatic Acid.
Nux Vomica.
Oil of Amber.
Oil of Cajuput.
Rhabarber.
Senna.
Spirits of Lavender.
Hungerkur.
Strychnia.
Schwefel.
Sulphite of Lime.
Tincture Cardamon.
Taraxacum.
Tincture Ginger.
Tincture of Iron.
Tonics.
Vegetable Bitters.

In dieser Liste ist heißes Wasser das einzige Mittel, das nicht mehr schadet, als es Gutes bewirkt, und die Anwendung desselben ist noch immer ein ungelöstes Räthsel.

Wenn der Professor, der den Abiturienten einführt, ihm ein Packet von Stuart's Dyspepsia Tablets geben und ihm sagen würde, daß sie ein Spezifikum für Dyspepsie, Unverdaulichkeit und allen Magenleiden sind, daß er sich in diesen Fällen hauptsächlich auf sie verlassen soll, daß ein Grain ihres wirksamsten Bestandtheiles 3000 Grains Speise im Magen verdaut, und daß durch die Hilfe dieses Mittels der Magen bald wieder in normalen Zustand versetzt sein wird, so würde er dem Studenten mehr Gutes sagen, als ihn mit einer Menge ungewisser Kenntnisse über die Heilung dieser Krankheiten hinauszuschicken.

Der junge Doktor würde sich durch die Heilung seines ersten Falles von Dyspepsia einen Ruf erwerben.

Der geheilte Patient würde ihn weit und breit empfehlen; Tausende und Abertausende empfehlen Stuart's Dyspepsia Tablets.

Anstatt mit den in der obigen Liste angeführten Medizinen zu experimentiren, was den Patienten nur noch mehr schadet, würde er sich einen immer größeren Ruf erwerben, weil er seine Patienten immer heilt.

Wenn er Symptome findet, daß ein Organ krank ist, so sollte er entdecken, was hunderte andere Doktoren thaten, daß das ganze Leiden durch unvollständige Verdauung und Assimilirung entstand, dann sollte er aus seinem Taschen-Medizinfutteral etliche von Stuarts Dyspepsia Tablets nehmen und dem Patienten sagen, wie sie zu gebrauchen.

Der Patient würde die Resultate fast als wunderbar betrachten, und er würde von Erfolg zu Erfolg schreiten.

Viele Blutkrankheiten, Hautausschläge und Herzleiden werden leicht durch Stuart's Dyspepsia Tablets beseitigt, denn sie heilen die Grund-Ursache — Dyspepsia. Wenn der Magen krank ist, ist der ganze Körper krank.

Stuart's Dyspepsia Tablets werden von allen Apothekern verkauft — 50 Cents per Packet.

Schickt uns heute Euren Namen und Adresse, und wir schicken Euch umgehend per Post ein Probe-Packet frei. Adresse: F. A. Stuart Co., 150 Stuart Bldg., Marshall, Mich.

Machte böses Blut.

In South Chicago prügelten sich Polizisten mit Arbeitslosen.

Sechs Verwundete.

Die angeblichen Rädelsführer verhaftet. — Italiener von einem Landsmann erschossen.—Rauhbein niedergeknallt.—Sonstige Bluttaten.—Ausgeplündert.

Heute früh um sechs Uhr wurde nach längerer Pause der Betrieb des Walzwerks der Illinois Steel Company zu South Chicago wieder aufgenommen. Schon um Mitternacht fanden sich vor der Anlage gegen 1000 stellungsuchende Arbeiter ein. Jeder bemühte sich nach Kräften, sich einen Platz nahe der Thür zu erobern. Da legte sich Polizist Edward Roach in's Mittel und verlangte von den Leuten, daß sie den Bürgersteig räumten. Das machte böses Blut. Eine Anzahl der Gemaßregelten fiel über den Schergen her und schlug ihn nieder. Es gelang ihm aber, seinen Revolver zu ziehen und drei Nothschüsse abzufeuern. Diese brachten den Polizisten Wm. Stupec zur Stelle. Er sprang dem Kameraden bei, bekam aber auch Hiebe und mußte flüchten. Natürlich beeilte er sich, um Verstärkung zu bitten. Bald trafen denn auch die mit Häschern besetzten Polizeiwagen der Bezirkswachen zu South Chicago und East End ein. Die beiden bedrängten Polizisten wurden von ihren Kameraden aus der Menge herausgehauen. Vier der angeblichen Rädelsführer, die, wie die Polizisten, arg verbläut worden waren, befinden sich in Haft.

Die Verwundeten sind:

Polizist Edward Roach, wurde bis zur Bewußtlosigkeit geprügelt. Er hat Wunden am Kopf, im Gesicht und am Rumpf erlitten.

Polizist Wm. Stupec; Wunden am Kopf, Rumpf und im Gesicht.

Stephen Jacobs, 23 Jahre alt; Hautabschürfungen und Brauschen.

Joseph Puninski, 40 Jahre alt; Hautabschürfungen und Beulen.

Wodrel Mutva, 18 Jahre alt; Bruch des Nasenbeines.

Wladilaw Runiski, 34 Jahre alt; Wunden im Gesicht und am Kopf.

Die Polizisten befinden sich in ihren Wohnungen in ärztlicher Behandlung. Die übrigen Verwundeten wurden, nachdem der Ambulanzarzt sie verbunden hatte, eingekäfigt und wegen Widerstandes gegen Polizisten, thätlichen Angriffs und unordentlichem Betragen gebucht.

Opfer der „schwarzen Hand".

Als gestern Abend Joseph Concillo, Nr. 37 Gault Court, von Vincenzo Vinverito, Nr. 31 Gault Court, begleitet, Isidor Sarcitus' Wirthschaft, Nr. 66 Milton Ave., betrat, bemerkte er an einem Tische sitzend mehrere Landsleute, unter Anderen Giovanni Scardini, Nr. 96 Oak Straße, und Giorgo Coduro, Nr. 111 Gault Court. Er glaubte, in ihnen Mitglieder des unter dem Namen „Schwarze Hand" gefürchteten Geheimbundes zu erkennen, von dem er in voriger Woche einen Brief erhalten hatte, in dem er mit dem Tode bedroht wurde, falls er nicht bis Samstag Abend $500 an einem näher bezeichneten Platz niederlege.

Unheil ahnend, wandte er sich zur Flucht. Er war eben aus der Hinterthür geschlüpft, als Scardini ihm eilig folgte und ihm in der Gasse drei Kugeln in den Leib schoß. Der Mordbube flüchtete. Coduro und drei Genossen wurden verhaftet.

Concillo wurde von Vinverito und Anderen heimgeschafft. Ehe er starb, wiederholte er mehrmals: „Scardini hat mich niedergeschossen!"

Sein Schwiegervater Lucian Tamaselli, Nr. 111 Gault Court, hatte gleichfalls in voriger Woche einen „Die schwarze Hand" unterzeichneten Brief erhalten, in dem er aufgefordert wurde, falls ihm sein Leben lieb sei, $300 herauszurücken. Er ließ das Schreiben unbeachtet. Gestern Morgen versuchten zwei Kerle sich Einlaß in seine Wohnung zu verschaffen. Als ihnen nicht geöffnet wurde, schossen sie drei Kugeln durch's Fenster.

Auch Concillos Onkel Giuseppe Bruciscato, Nr. 64 Milton Ave., hat mehrere Drohbriefe erhalten. Am 16. Juli wurde bekanntlich der Versuch gemacht, mit Dynamit seine Wohnung in die Luft zu sprengen.

Unschädlich gemacht.

Polizist McShahne stieß kurz nach Mitternacht an 92. Straße und Superior Ave. auf Robert Schlinger, Nr. 10,646 Avenue O, South Chicago, und zwei andere Männer. Da ihm die Burschen verdächtig vorkamen, hielt er sie an. Während er Schlinger einer Leibesvisitation unterzog, rissen dessen Kumpane aus. Gleichzeitig stürzte sich Schlinger auf ihn und schlug ihn nieder. Ihm gelang es aber, seinen Revolver zu ziehen und seinem Angreifer eine Kugel durch den Hals zu schießen. Der Verwundete ringt im Hospital zu South Chicago mit dem Tode.

Polnische Hochzeit.

Im Hause Nr. 4624 Paulina Str. wurde gestern eine polnische Hochzeit gefeiert. Einer der Gäste, Stanley Getwell, Nr. 4629 Paulina Straße, stritt sich mit zwei anderen um die Ehre, als erster die Braut zum Tanze zu führen. Die Streithähne suchten die Straße auf, um dort die Meinungsverschiedenheit mit den Fäusten zum Austrag zu bringen. Als Polizist Robert J. Walsh Frieden stiften wollte, zog Getwell seinen Revolver und gab drei Schüsse auf den Scherab, schoß aber nur Löcher in die Luft. Dann suchten er und seine Gegner ihr Heil in der Flucht. Walsh sandte ihnen mehrere blaue Bohnen nach. Getwell brach, von einer Kugel in den Schenkel getroffen, zusammen. Sein Zustand wird als besorgnißerregend bezeichnet.

Es setzte Hiebe.

Während einer Kindtaufe im Hause des Matos Dichock, Nr. 922 32. Str., geriethen sich gestern Abend mehrere Gäste in die Haare. Die mittels „Riot-Call" alarmirte Polizei machte der Keilerei ein Ende und verhaftete Banicollo Bazhak und Alexander Bazich, die angeblich ihren Gegner Anton Paclov, Nr. 3232 Mospratt Ave., jämmerlich verbläut hatten. Dichock wurde in Zeugenhaft genommen. Paclov befindet sich in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung.

In Nothwehr.

Der Bierfahrer Patrick Russell, Nr. 3830 Emerald Ave., vermesserte gestern Abend den Schankwirth Nicholas Christopher, Nr. 3800 Wallace Str., angeblich, weil dieser ihm keinen Schnaps schenken wollte. In Nothwehr gab der Wirth mehrere Schüsse auf seinen Angreifer ab und jagte ihm zwei Kugeln in den Hals und eine in den linken Arm. Der Verwundete fand Aufnahme im Provident-Hospital. Christopher ist nur leicht verwundet worden.

Brutale Banditen.

Wm. Salverson, Nr. 136 N. Desplaines Straße, wurde gestern von zwei Räubern, die Schlagringe trugen, überfallen, niedergeschlagen, in eine nahe Randolph und Canal Straße gelegene Gasse gezerrt und um $2 beraubt.

Wahrscheinlich von denselben Raubgesellen wurden auch George T. Ellermann, Nr. 162 Wood Str., und Sterling Taliferro, Nr. 261 Adams Str., schwer mißhandelt und ausgeplündert.

Unter dem Verdacht, Harry Welsh, Nr. 6615 Monroe Ave., um Ueberzieher und $15 beraubt zu haben, befinden sich Charles H. Miller und John Weir in der Bezirkswache zu Woodlawn in Haft.

Unter schwerer Anklage.

In einer Wirthschaft an W. Polk und Halsted Str. wurde gestern Abend von dem Detektive Longobardi der 32jährige, angebliche Justizflüchtling Nicholas Milo verhaftet. Der Bursche wird angeblich von den Behörden in Portland, Ore., unter der auf Mord lautenden Anklage steckbrieflich verfolgt.

Wieder im Garn.

John McConnell wurde gestern unter dem Verdacht verhaftet, Mitglied einer Gaunerbande zu sein, die durch den Vertrieb gefälschter Checks mehrere tausend Dollars erlangt hat. In seinen Taschen fand man hundert Checkformulare und Beglaubigungsscheine, die „Jackson Construction Company" unterzeichnet sind. Eine solche Firma gibt es angeblich gar nicht. Seit länger als Jahresfrist wurden aber die Unterschrift dieser Firma tragende Checks in Umlauf gesetzt.

Der Häftling gibt zu, vor Jahresfrist wegen Checkfälschung verhaftet worden zu sein. Er habe eine dreimonatliche Gefängnißstrafe verbüßt. Seine angeblich wohlhabenden Verwandten sollen im Osten wohnen. Er weigert sich, ihre Adresse zu verrathen.

Guter Rath.

Joseph Scholler, Nr. 203 N. Carpenter Straße, wurde gestern Abend an Kinzie und N. Paulina Straße von zwei Wegelagerern überfallen, um Uhr und $12 beraubt und windelweich geprügelt. Dann gaben ihm die Raubgesellen den guten Rath: „Wenn Sie wieder Abends ausgehen, stecken Sie sich mehr Geld ein." Die Thäter sind entkommen.

— Trachtenvereinsfeste mit Militärmusik und Geheimrathsreden — o Unkultur der Kultur!

MOELLER STANGE & CO.

Lincoln & Southport Ave.

16 große Bargains für Dienstag, den 4. Februar

Bester granulirter Zucker, - Dienstag, per Pfund....... 4¾c
Yardbreiter ungebleichter Muslin, per Yard............ 5½c
Swifts Cream Waschseife, Dienstag, per Stück........ 2½c
Extra gute Qualität Baby-Flanell, alle Farben, Yard.. 7½c
54zöll. 59c Qualität Tisch Padding, Dienstag, Yard.... 43c

Droguen

Duffys Malz - Whiskey, per Flasche, Dienstag.......... 79c
Hostetters Magenbitters, per Flasche Dienstag......... 73c
Triners Bitter Wein, — Dienstag, per Flasche....... 79c

$1.05 für hohen Kinderstuhl, gem. aus Hartholz, Eichen-Finish.	**$2.69** Für gewebte Draht-Bett - Sprungfedern, Rope-Rand, Eisenrahmen, drei Reihen Spiralfedern
25c per Yard für reinwoll. Ingrain Carpet-Rester, yardbr.	**89c** Für Smyrna Rug, 30×60, wendbar, Floral- od. Thiermuster, befranst.
$1.25 Für Bilderrahmen, 16×20, gemacht aus 3zöll. Roman Gold-Moulding.	**17c** die Yard für weißes Tisch-Oeltuch, beste Qualität, 1¼ Yards breit.
14c Für Nr. 8 stähl. Bratpfannen.	**3c** Für gute starke Wassergläser.

MOELLER BROS.

Zwei Eingänge } 928-932 Milwaukee Ave. 600-602 N. Paulina Str.

Unvergleichliche Bargains für Dienstag, 4. Februar.

Alle Post- und Telephon-Bestellungen schnell ausgeführt und abgeliefert.

Echtfarbiges 36 Zoll breites Kleider - Flannelette, gr. Sortiment von feinen dunkl. Mustern, 12½c-Sorte, Yd.. 5½c

12½c Sorte 36 Zoll breites gebleichtes Muslin, in Restern von 2 bis 10 Yds., die Yard zu.................... 7½c

27 Zoll breite echtfarbige Calico Prints, in hellen und dunklen Farben; regulär 7c; Dienstag, speziell, per Yard..... 4¾c

Groceries		Liköre
Beste Wisconsin Creamery Butter, per Pfund..... 26c	Gute Qualität 36zöllig. ungebleichter Muslin — die Yard zu.......... 5½c	$1.00 Flasche Holland Gin, volles Quart......... 55c
Frisch gerösteter Peaberry Kaffee, per Pfund..... 15c	Crash Handtuchstoffe — volle Breite, echtfarbige Borten, die 7c Sorte, die Yard zu.......... 4½c	$1.25 Flasche Russell Pure Rye, volles Quart..... 65c
Fancy japanischer Kopfreis — per Pfund........... 7c	Schwerer Baby Flanell, rahmfarbig, weiß, rosa und blau, die 12c Qualität — per Yard........ 7½c	California - Portwein, regulär 55c, per ½ Gallone...... 29c
Pint - Flasche Sniders Catsup — nur........... 16c		Importirt. Nordhäuser Kornschnaps, reg. Preis 98c—per ¼-Gallone........ 75c
10 - Pfund - Sack bestes Tisch-Salz — nur............. 7c	Rester und Ueberbleibsel in unserem Seide-Departm't, in fancy und einfachen Farben, werth bis 75c, per Yard.... 29c	$3.00 Guckenheimer Whiskey, Gallone... $2.00
Rose Jar Präserven, zu..... 23c		Ein Pfropfenzieher frei mit jeder Bestellung.
Großes Packet Gold Dust..... 17c	Weiße seidene Männertaschentücher mit Initialen, per Stück..... 4c	**Droguen** Peruna, $1.00 Größe, die Flasche nur...67c
1 - Pfund - Packet nachgereinigte Korinthen........ 10c	Hohlgesäumte weiße Damen-Taschentücher, per Stück........ 2¾c	Dr. Graves Zahnpulver, 25c-Größe...... 11½c

THE CORN EXCHANGE NATIONAL BANK OF CHICAGO.

Kapital, - -	$3,000,000
Ueberschuß, - -	$3,000,000
Unvertheilte Profite,	$1,750,000

Beamte:

Ernest A. Hamill, Präsident.
Chauncey J. Blair, Vize-Präsident. Frank W. Smith, Kassirer.
Charles L. Hutchinson, Vize-Präs. B. C. Sammons, Hilfs-Kassirer.
D. A. Moulton, Vize-Präsident. J. Edward Maaß, Hilfs-Kassirer.
John C. Neely, Sekretär. James C. Wakefield, Hilfs-Kassirer.

Direktoren:

Charles H. Wacker, Charles H. Hulburd, Edward B. Butler, Frederick W. Crosby, Edwin G. Foreman, Martin A. Ryerson, Edward A. Shedd, Charles L. Hutchinson, Ernest A. Hamill, Chauncey J. Blair, Clarence Buckingham, Isaac G. Lombard, Benjamin Carpenter, Watson F. Blair,

United States Depositary.

Ausländische Wechsel. Kredit-Briefe. Kabel-Transferirungen.

3feb,mosa*

Grandjury vereidigt.

Sie wird sich vornehmlich mit Routinefällen zu befassen haben.

Heute wurde von Richter Kersten die Februar-Grandjury vereidigt. Sie wird sich vornehmlich mit Raubanfällen zu beschäftigen haben.

Die Jury setzt sich wie folgt zusammen:

George W. Claussenius, Obmann, Nr. 585 La Salle Avenue.

James Maxwell, Nr. 367 Ashland Boulevard.

Thomas Foley, Nr. 285 Bissell Str.

Samuel McLaren, Nr. 2072 Gladys Avenue.

Thomas L. Bugler, Nr. 42 Sigel Straße.

Frank E. Altmeyer, Nr. 766 Nord Park Avenue.

John Stob, Nr. 407 Blue Island Avenue.

Charles B. Stoes, Park Ridge.

Albert Brenwald, Nr. 20 Palmer Straße.

Robert S. Bartsch, Nr. 6901 Stewart Ave.

Robert B. Kuhlman, Nr. 536 Western Ave.

Samuel J. Cahill, Nr. 9316 Evans Avenue.

Charles L. Stobel, Nr. 412 Nord State Straße.

Edward W. McGullivray, Nr. 932 West Adams Str.

Edmund Edbauer, Nr. 929 Cortland Str.

John J. Twomey, Nr. 638 Douglas Boulevard.

Adolph F. C. Cramer, Nr. 2912 Perry Avenue.

William P. Dawson, Nr. 189 54. Place.

John S. Holmes, No. 1384 Sheridan Road.

William A. Peterson Lincoln und West Peterson Ave.

J. Walter Stott, Nr. 957 53. Str.

W. Edward McDonald, 129 South Prairie Ave, Austin.

Augen offen halten!

An Halsted und 57. Straße trat heute der 50jährige August Kapisca, Nr. 4949 Justine Str., seines Weges nicht achtend, in den Pfad einer Elektrischen, wurde überfahren und büßte die Beine ein. Außerdem hat er innerlich schwere Verletzungen erlitten. Die Polizei schaffte ihn nach dem St. Bernhards-Hospital. Sein Zustand wird als hoffnungslos bezeichnet.

Leset die „Sonntagpost"

Das Straßenamt voraus.

Will mit dem „Citizens' Street Cleaning Bureau" nicht mehr theilen.

Hilfs-Kommissär Redieske von der Abtheilung für öffentliche Arbeiten stellt fest, daß das „Citizens' Street Cleaning Bureau" mit der Beseitigung des Schnees aus den ihm überlassenen Straßen der unteren Stadt weit hinter dem Straßenamt zurückgeblieben ist. Dem „Bureau" werden bekanntlich für Straßenreinigungszwecke nicht unbedeutende Summen aus der Stadtkasse bewilligt. Herr Redieske will nun unter Hinweis auf die bei der Forträumung des Schnees bekundete Lässigkeit dagegen Verwahrung einlegen, daß dieser Brauch beibehalten wird. — Das Straßenamt hat für die Räumungsarbeiten der letzten Tage im Ganzen gegen $6000 verausgabt, bezw. Anweisungen zu diesem Betrage ausgestellt.

Unter $1000 Bürgschaft.

Alonzo Pye, Vorsteher der Ansichtskarten-Abtheilung der Firma Cawin & Co., Nr. 260 5. Ave., wurde heute vom Bundes-Kommissär Mark A. Foote unter der Anklage, anstößige Ansichtskarten durch die Post versandt zu haben, unter $1000 Bürgschaft den Bundes-Großgeschworenen überwiesen. In der Verhandlung wurde angeblich der Nachweis geliefert, daß Pye, als er die fraglichen Karten versandte, einem Verbote seiner Arbeitgeber trotzte.

* In einem Hotel an der Wabash Ave. und Van Buren Str. erkrankte gestern Eugene Keith, Mitglied einer hier gastirenden Schauspielertruppe, an den Blattern. Er wurde in's Isolirhospital gebracht, und die rund hundert Hotelgäste mußten sich impfen lassen.

— Unter Anwälten. — „Warum halten Sie den Prozeß Ihres Klienten für verloren? Haben Sie bereits alle Mittel, welche zu Ihrer Verfügung stehen, erschöpft? — „Nein, das gerade nicht! Aber ich habe bereits alle Mittel erschöpft, welche er zu seiner Verfügung hat."

— Klassisches Argument. — Papa: „Was, Du infamer Bengel, magst keine Erbssuppe? Wart' Dir werde ich's gleich mal lehren!" — Fritzchen: „Aber Papa, wenn ich mal nicht kann, — — auf dem Abreißkalender sagt sogar Schiller unter Erbssuppe: Unbilliges erträgt kein edles Herz!

SIEGEL COOPER & Co
The Big Store — Chicago's Economy Center

Den ganzen Tag

Dienstag
Doppelte
Siegel
Stamps

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Morals of Marcus."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Kienzl. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Colonial. — „The Merry Widow."
College Theater. — „Graustark."
Illinois. — Classmates."
Whitney Opera House. — „A Knight for a Day."
Bush Temple. — „The Girl with the Green Eyes."
Studebaker. — „The Rejuvenation of Aunt Mary."
Garrick. — „The Witching Hour."
Grand Opera House. — „The Bondman."

Frauen- und Männerschönheit.

Alfred Nossig im Berl. Lokal-Anzeiger.

Wenn von Schönheit gesprochen wird, so versteht es sich heute beinahe von selbst, daß man dabei nur die Frauen im Sinne hat. Eine allgemein verbreitete, unerschütterlich scheinende Konvention will es haben, daß das „schönere Geschlecht" das weibliche sei. Wird zufällig auch einmal einer „männlichen Schönheit" Erwähnung gethan, so sieht man ein Lächeln auf allen Gesichtern: denn man stellt sich darunter höchstens einen aus dem Modejournal herausgeschnittenen Gecken oder einen Salonlöwen in Uniform vor.

Diese ästhetische Geringschätzung des männlichen Geschlechtes entspricht wohl einem gewissen körperlichen Niedergange, der heute bei vielen Männern zu beobachten ist, aber keineswegs den Tendenzen der Natur. Sicherlich, jene schwächlichen jungen Greise mit gekrümmtem Rücken und jene monströsen Männergestalten, die mit gedunsenen Gesichtern und Riesenbäuchen herumwanken, können Niemand zur Bewunderung hinreißen. Aber wer erkennt nicht auf den ersten Blick, daß man es hier nur mit den degenerirten Vertretern des männlichen Geschlechts zu thun hat?

Vertieft man sich in das Problem, so gelangt man zur Ansicht, daß im Laufe der einander abschließenden Kulturperioden das Weib seine Schönheit nicht nur behalten, sondern entwickelt und verfeinert, der Mann dagegen sie verloren hat. Ja, in einer eben erschienenen Schrift verficht ein Arzt Dr. G. Wendel sogar die These, daß der Mann von Natur aus schöner sei, oder mindestens schöner sein müßte als die Frau („Wie wir die Mannesschönheit .... wiedergewinnen." Berlin, Urania-Verlag.) Dem Verfasser gelten der Bart, der stolze, kräftige Nacken, die breiten Schultern als Zierden, während die schmalen Schultern und relativ kurzen Beine der Frau ästhetisch anfechtbar erscheinen.

Die heute verbreitete Anschauung von der ästhetischen Minderwerthigkeit des Mannes ist lediglich auf den Umstand zurückzuführen, daß die Männer unserer Zeit ihre Schönheit viel zu früh verlieren. An dieses vorzeitige Häßlichwerden hat sich die heutige Männerwelt wie an ein nothwendiges Uebel gewöhnt. Sie gleitet höchstens mit einem Witz über das Peinliche hinweg.

Mit Unrecht! Bei entsprechender Lebensführung kann der Mann seine Schönheit ebenso lange, ja länger als die Frau bewahren. Die charakteristische Häßlichkeit des Mannes ist nach der Erfahrung zahlreicher Aerzte, denen auch Dr. Wendel sich anschließt, nichts als eine Erscheinungsform oder eine Folge krankhafter Prozesse. Ein Gesicht mag unsympathische, abstoßende Züge haben — wenn es Gesundheit verräth, wird man von absoluter Häßlichkeit nicht sprechen können. Der geistig und körperlich gesunde Knabe ist niemals häßlich, selbst wenn er unregelmäßige Züge hat. Erst in den Jünglingsjahren pflegt sich jene spezielle Art von Häßlichkeit zu entwickeln, die den Männern eigen ist. Dies führt zur Erkenntniß der wichtigsten Ursache der vorzeitigen Entstellung der Männer: die Mannesschönheit wird durch vorzeitiges Aufgeben der Keuschheit vernichtet.

Das ist der Punkt, an dem die Wege der Lebensführung der Männer und der Frauen der besseren Klassen auseinandergehen. Die Frage der Reinheit der Männer, die Tolstoi und nach ihm andere Schriftsteller von der moralischen Seite angeschnitten haben, beleuchtet Dr. Wendel von der hygienisch-ästhetischen und gelangt zu der gleichen Forderung wie jene.

Auch in anderen Beziehungen gilt der Satz, daß alles, was den Körper ungünstig beeinflußt, die Haltung und die Gesichtszüge entstellt. Nicht nur Krankheiten also, sondern auch Uebermaß und üble Gewohnheiten. „Wer" — fragt Dr. Wendel — hat bei so vielen Männern die dicke, schiefe, halb herabsinkende Unterlippe geschaffen? Der Tabak, die Zigarre, die Tabakspfeife! Wer hat die rothen Nasen und Kupfergesichter bei 10 von 100 der an diesen Uebeln Leidenden verschuldet? Der regelmäßige und reichliche Weingenuß! Was verthiert die Züge und den Charakter? Der Schnapsgenuß! Was macht träge, denkfaul und veranlaßt das gedunsene Gesicht, den dicken Hals und die schwammige Muskulatur bei Hunderttausenden? Der reichliche und regelmäßige Biergenuß!

Starke Trinker, die zugleich Raucher sind, spucken viel, krächzen und räuspern sich und werden dadurch zu recht unbequemen Zeitgenossen, die das ästhetische Empfinden nicht nur selber nach und nach einbüßen, sondern auch bei ihrer Umgebung ertödten. Von Schönheit sucht man bei diesen Herrn der Schöpfung meist vergebens jede Spur!

Eine weitere Ursache der Häßlichkeit ist die unzweckmäßige Kleidung. Wenn man hohe, bis an die Ohren reichende Stehkragen, steifgebügelte Oberhemden und harte Zylinderhüte trägt, hat man kaum noch eine Berechtigung, den Frauen ihr Korsett zum Vorwurf zu machen. Denn der Hals wird durch jene Kragen welk, die Chemisetts beeinträchtigen die Hautthätigkeit der Brust, und der steife Hut ist ein Mörder des Haarschmucks.

Zieht man noch die entstellenden Einflüsse in Betracht, denen viele Männer durch ihre Berufsarbeit ausgesetzt sind, so wird es doch klar: auch das sogenannte häßliche Geschlecht ist nicht von der Natur zum Häßlichwerden bestimmt. Und selbst auf den bereits etwas „Hergenommenen" lastet der Fluch der Häßlichkeit nicht unabwendbar. Man kann gegen den Niedergang seines Aeußeren ankämpfen. Will man das aber wirksam thun, so muß man sich stets vor Augen halten, daß das Gesicht ein Spiegel des Leibes ist, ebenso wie es die Seele wiederspiegelt. Deshalb ist es widersinnig und zwecklos, Schönheitspflege treiben zu wollen, die nicht zugleich auch Körperpflege und damit Gesundheitspflege ist.

Mäßigkeit und Muskelübung — das sind die zwei Hauptschönheitsmittel des Mannes. Wer zu Toilettenkniffen greift, um sein Aeußeres vortheilhafter erscheinen zu lassen, wird zur Karrikatur. Derjenige, der wirklich schön werden will, muß vor allem ein echter, achtunggebietender Mann bleiben, durch Verbindung von Kraft und Schönheit nach Harmonie streben. Pflegt der Mann in diesem Sinne seine Schönheit, so folgt er nicht der Stimme der Eitelkeit, sondern erfüllt seine Pflicht.

Frankreich und Alterspensionen.

Aus dem Jahresbericht von Calais geht hervor, daß diese Stadt bezüglich der Altersversorgung auf recht beneidenswerth hoher Stufe steht. Vor dreiundzwanzig Jahren hatte dort ein gewisser Chatelus eine Gesellschaft gegründet, deren Mitglieder monatlich einen Frank einzahlen mußten. Das Geld wurde zinsbar angelegt, und nach zwanzig Jahren kamen die Interessen davon unter die Mitglieder zu gleichmäßiger Vertheilung. In jedem folgenden Jahre erhielten dann immer die Mitglieder, die seit zwanzig Jahren gesteuert hatten, ihren Antheil an den Zinsen des Stammkapitals. Heute beträgt schon die Jahrespension etwa 362 Franken auf jeden Bezugsberechtigten. Die Gesellschaft hat jetzt 347,951 Mitglieder, und ihr Kapital übersteigt schon 37½ Millionen Franken.

Der Birnbaum,

sagt man, soll mehrere Jahrhunderte lang tragfähig sein. Solche Bäume, die dreihundert Jahre lang reichlich Früchte geliefert haben, wären nach unserem Gewährsmann keineswegs eine Seltenheit. Sie leben gewöhnlich weit länger als Aepfelbäume, die schon nach hundert bis hundertfünfzig Jahren absterben. Der Birnbaum wird auch weit größer als der Apfelbaum und erreicht im Alter von zweihundert Jahren den Umfang eines Waldbaumes.

— Besser lieben, ohne an's Heirathen, als heirathen, ohne an's Lieben zu denken.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter, lediger Bäcker an Brot und Cakes, der selbstständig arbeiten kann und nüchtern ist, Tagarbeit. $10 die Woche und Board, wenn er gut ist mehr. Julius Brucker, Peru, Ill. mdimi

Verlangt: Junger Mann, der Bar tenden kann. 313 Clybourn Avenue.

Verlangt: Aelterer Mann ohne Heim, für Bäckerwagen zu fahren. 5 Tell Place, nahe Milwaukee Avenue, oben.

Verlangt: Ein Junge von 15 oder mehr Jahren, mit Erfahrung im Hantiren von Groceries. 1360 West 35. Straße.

Verlangt: Ein Porter in der Apotheke, muß englisch sprechen. Krouskup, 280 S. Clark Str.

Verlangt: Ein junger Barkeeper. Nachzufragen zwischen 3 und 4 Uhr, 123 Süd Clark Str.

Verlangt: Porter. $7 die Woche; keine Sonntagarbeit. 20 Lomax Place, 1 Block nördlich von Harrison Straße.

Verlangt: Ein Bäcker an Brot und Cakes. 5345 S. Halsted Str.

Verlangt: Erste Hand an Brot und Cakes, verheiratheter Mann. 690 West 21. Str. Paul Schlaterbeck.

Verlangt: Sofort, Wurstmacher. 654 E. Belmont Avenue.

Verlangt: 25 Männer für Eis-Arbeiten; guter Lohn. 160 E. Chicago Ave.

Verlangt: Junger Mann für Bartender. Fred. Ott, 133 E. North Ave.

Verlangt: Butcher, guter Storetender im Departments-Store. North Ave. und Mohawk Str. F. Bäcker, Manager.

Verlangt: Stallmann. 2642 Calumet Avenue.

Verlangt: Helfer an Brot. 1344 Grace Str.

Verlangt: Vormann an Brot zur Aushilfe. 1344 Grace Straße.

Verlangt: Junger Konditor. Nachzufragen zwischen 2 und 3 Uhr, 77 Ost Randolph Str.

Verlangt: Koch für Business-Lunch im Saloon. 351 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Junger Mann als Porter. Hotel North West, Kinzie und Wells Str.

Verlangt: Guter Porter für Saloon. 126 Milwaukee Ave.

Verlangt: Butcher der deutsch und englisch spricht, für Store. 48 Rees Straße.

Verlangt: Nüchterner verheiratheter Mann um in einem Leihstalle zu arbeiten; zum reinmachen und zu fahren, $12 die Woche und Flat, muß Erfahrung haben; keine anderen brauchen vorsprechen. Muß englisch sprechen. 1774 N. Halsted Straße.

Verlangt: Blacksmith, muß nüchtern und fleißig sein, für allerhand Reparaturarbeiten in Packing House, einer der Pferde beschlagen kann bevorzugt; dauernde Arbeit. Jacob E. Decker & Sons, Mason City, Iowa. somo

Verlangt: Fahrstuhlführer in Wholesale House; Empfehlungen verlangt. Adr.: K. 303 Abendpost.

Verlangt: Verkäufer in Wholesale House, um Schmucksachen an Herren-Ausstattungsgeschäfte zu verkaufen; muß gute Bildung und Empfehlungen haben. Adr.: K. 584 Abendpost. somo

Verlangt: Ein Brauerbursche für auswärts. Adr.: F. 132 Abendpost. 31jalwX

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann und Frau ohne Kinder für Janitor- und allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen 2049 W. Monroe Str. samo

Verlangt: Mann und Frau ohne Kinder für Janitor- und allgemeine Arbeit. Anzufragen: 2049 West Monroe Straße. somo

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Techniker für Gas, Wasser oder Licht, etwas englische Sprachkenntnisse, sucht Beschäftigung, Anfangs auch ohne Salär. Adr.: K. 305 Abendpost. mo—do

Gesucht: Erster Klasse Wiener Barbier sucht Stelle. Schuck, 37 Beethoven Place, Hinterhaus. modi

Gesucht: Deutscher Barbier wünscht stetige Stelle. 53 Burling Straße.

Gesucht: Junger Mann wünscht die Bäckerei zu erlernen, geht auch als Helfer. 236 Lutz Place.

Gesucht: Porter, kann Bartenden, sucht Stelle. — Leo Rick, 122 Wells Str.

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als zweite oder dritte Hand. Brulle, 124 Wells Str.

Gesucht: Deutscher Schreiner sucht irgend eine Stelle. 6810 Halsted Straße. modimi

Gesucht: Junge, hat in der Bäckerei gearbeitet, sucht eine Beschäftigung. Adr.: B. 606 Abdpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Schlosser sucht Stelle in Eisen- oder Hammergeschäft. 282 Mohawk Straße.

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Junge wünscht irgend ein Geschäft zu erlernen. Bitte brieflich oder selber vorzusprechen, 817 Clybourn Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderter 16-jähriger Junge wünscht die Bäckerei zu erlernen. 5300 Bishop Str.

Gesucht: 25-jähriger Deutscher sucht irgendwelche Arbeit, geht auch auswärts, kann gut mit Werkzeug umgehen. K. Ehrler, 412 Cleveland Ave.

Gesucht: Erfahrener Holzdrechsler sucht Stelle oder an Band-, Rippsäge, Plainer, Jointer oder etwas anderes; Anfang kleinen Lohn. Adr.: U. 705 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, ledig, sucht Stallarbeit oder als Helfer am Wagen. Gust Meier, 105 Wells Straße.

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als zweite oder dritte Hand. Brulle, 124 Wells Str. modi

Gesucht: Ein deutscher Schneider sucht Stelle als Helfer an Röcke oder Presser an Hosen. 342 — 5. Ave., 2. Floor.

Gesucht: Junger Butcher und guter Storetender, kann auch Wurst machen. wünscht Arbeit. Stadt oder Land. Adr.: U. 779, Abendpost.

Gesucht: Cakes-Bäcker, gute 2. oder 3. Hand sucht Stelle auch selbstständig in kleinem Platz. 229 Beach Ave. modimi

Gesucht: Junger starker Mann, guter Farmarbeiter, kann gut mit Pferden umgehen und ist sehr fleißig. Jeder kann sich auf ihn verlassen, sucht Arbeit. Adr.: K. 333, Abendpost.

Gesucht: Tinner, guter Deutscher in der Auslegung gesammter Tinnerarbeiten auf geometrischem Wege gelernt, sucht Posten, geht auch auswärts. Adr.: K. 307, Abendpost. modi

Gesucht: Junger Mann sucht stetigen Platz als Saloon-Porter, kann auch die Bar tenden und am Tisch aufwarten, scheut keine Arbeit. 125 Orchard Straße, hinten. modi

Gesucht: Junger Barbier sucht stetigen Platz, 2 Jahre im Lande. 581 W. Taylor Str.

Gesucht: Erfahrener und zuverlässiger Cakesbäcker sucht Arbeit als 2. Hand oder selbstständig. 208 E. Erie Straße.

Gesucht: Junger Mann ledig, sucht Stelle als Treiber für Laundrywagen oder anderen Wagen, spricht englisch und ist in der Stadt bekannt. M. Welker, 272 Clybourn Ave.

Gesucht: Lunchmann sucht Stelle als Porter, kann gut kochen. A. F. 376 Franklin Str.

Gesucht: Guter Anstreicher, Tapezierer, arbeitet irgendwo, sieht nicht auf hohen Lohn, beste Empfehlungen. Adr.: K. 304, Abendpost.

Gesucht: Mann, Schweizer sucht irgend welche Beschäftigung. Thur, 193 Schiller Str. modi

Gesucht: Ehrlicher Mann suchte Stelle als Porter. 573 Wieland Str., nahe North Ave.

Gesucht: Deutscher Kaufmanns-Kommis sucht Stellung im Lager, Kontor oder als Checker im Restaurant. Adr.: U. 703 Abendpost. somo

Gesucht: Ein junger, lediger Bartender, guter Mixer, scheut keine Arbeit, sucht Stelle. Adr.: R. 566 Abendpost. 2Bialw

Gesucht: Guter Carpenter sucht irgend welche Arbeit. Paul Janecek, 4724 Loomis Str. samo

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Wagenmacher, 21 Jahre alt, sucht Arbeit. 731 Allport Str., Westseite. samo

Gesucht: Ein ordentlicher Lunchman sucht Stellung in einer Arbeiter-Wirthschaft. Adr.: R. 586 Abendpost. somodi

Gesucht: Junger deutscher Barbier, spricht englisch, wünscht stetige Arbeit, mit Board. Seßler, 382 East 44. Straße. somo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Läden und Fabriken.

Verlangt: Taschenmacher und Futter-Baster an Westen. 286 West Superior Str.

Verlangt: Mädchen für Bäckerei, eins mit Empfehlung bevorzugt. 879 W. North Ave. Genslein.

Verlangt: Deutsches Mädchen in Bäckerei zu arbeiten, muß auch im Store mithelfen; muß zuhause schlafen. 812 Robey Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Hausarbeit.

Verlangt: Ein bescheidenes, starkes deutsches junges Mädchen als Stütze der Hausfrau und auf ein Kind von 2 Jahren aufzupassen. Adr.: Z. W. 93 Abendpost. modi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 534 Milwaukee Ave., 1. Flat. modi

Verlangt: Mädchen oder Frau zum Geschirrwaschen. 562 Lincoln Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 154 Sedgwick Str., Store.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1168 Perry Str.

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit; muß zuhause schlafen. 209 E. North Ave. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 260 Bissell Str., nahe Center.

Verlangt: Eine Köchin für 10 Cents Restaurant, welche in solchem schon thätig war, und ein Aufwarte-Mädchen, das mitarbeiten muß. 185 W. Lake Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5200 Prairie Ave., 1. Flat. modi

Verlangt: Mädchen, zwanzig Jahre alt, für Hausarbeit, drei in Familie; $4.00. 50 Clifton Ave., nahe Center Straße.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen im Kochen. 1360 West 35. Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — H. S. Cook, 1517 Montrose Blvd. Nehmt Evanston Avenue Car.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen: 1039 Winthrop Ave., Edgewater. modi

Verlangt: Ein Wittwer mit drei Kindern sucht ein älteres Mädchen als Haushälterin, Wittwe mit einem Kind nicht ausgeschlossen. Nachzufragen Dienstag Vormittag von 8 bis 10 Uhr, 163 Beach Ave.

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen. Sofort anzufragen: 863 N. Clark Str. modi

Verlangt: Junges Mädchen von 14 bis 17 Jahren für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. Mrs. L. M. Schwager, 836 Burling Str., nahe Diversey Blvd., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, muß englisch sprechen. 1225 Sheffield Ave., Flat 2.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 5046 Ashland Ave.

Verlangt: Junges Mädchen zur Hilfe in der Hausarbeit, auch auf Kinder aufzupassen. E. W. Stern, 1841 W. 47. Str.

Verlangt: Nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von vier, bringt Empfehlungen. 5359 Laflin Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1492 N. Francisco Ave.

Verlangt: Zwei Mädchen für Hausarbeit, bester Lohn. 160 E. Chicago Ave.

Verlangt: Putzfrau, Dienstag Morgens, 220 Fremont Straße. Herman.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 427 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 555 W. Superior Str.

Verlangt: Erste Klasse zweites Mädchen, eine die englisch sprechen kann. Gute Referenzen. Nachzufragen Dienstag Vormittags 369 Ashland Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gute Stelle für rechte Partie. 4317 Vincennes Ave. modimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 675 N. Artesian Ave., 2. Floor.

Verlangt: Junges Mädchen um Kinder aufzupassen. 717 W. 12. Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 161 Clybourn Ave., Bäckerei.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Schwartz, 366 Burling Str.

Verlangt: Erfahrenes Hausmädchen, muß kochen können, 9-Zimmer Flat, Familie von vier, guter Lohn. H. Struzyna, 3221 S. Morgan Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Bäckerei, $5. 226 Grand Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 329 E. 24. Str., nahe Wentworth Ave. modi

Verlangt: Junges Mädchen, frisch eingewandert, für allgemeine Hausarbeit bei kinderlosem Ehepaar. Wenig Arbeit bei guter Behandlung. Anfragen 473 E. 40. Ave., 1. Flat; Sonntag oder Montag. somo

Verlangt: Köchin und Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 4739 Indiana Ave. 15ja,1m,ex1a

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nv*

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Deutsches, kinderloses Ehepaar sucht Stelle. 255 Southport Avenue.

Gesucht: Junges Ehepaar sucht Stelle als Janitor, Frau ist gute Köchin, Ungarn. 362 N. Paulina Str. Dombar Imre.

Gesucht: Ein deutsches, junges und kinderloses Ehepaar sucht irgendwelche Beschäftigung. 77 W. Adams Str., vorne, oben. John Johnson.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Ein deutsches Fräulein sucht Stelle bei Kindern oder als Krankenwärterin. 2151 50. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. — 765 W. Superior Straße.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus. 36 Sigel Straße.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze, nimmt auch Wäsche ins Haus. 344 Dayton Str. modi

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle für Haus- oder Küchenarbeit. Telephon: North 4349.

Gesucht: Eine gute Köchin sucht Stellung im Saloon oder Restaurant. Bitte sprechen Sie vor 562 Nord Halsted Str., 3. Floor. modi

Gesucht: Intelligente Deutsch-Ungarin sucht Hausarbeit. Bitte zu schreiben in deutsch, 341 N. Clark Straße. modimi

Gesucht: Eine junge Frau sucht irgendwelche Beschäftigung. 77 West Adams Str., vorne, oben. John Johnson.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle bei Kindern oder Ehepaar, spricht deutsch und ungarisch, geringer Lohn, gutes Heim, 13 Jahre alt. 2390 Milwaukee Avenue.

Gesucht: Stelle als Köchin im Restaurant. 2102 N. Albany Ave. Olga Briadoff.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle in einem Restaurant. Anna Lick, 744 N. Paulina Str.

Gesucht: Alleinstehende Wittwe in 40er Jahren mit eigenem Haushalt sucht Stelle als Haushälterin bei anständigen, alleinstehenden Arbeiter. Adr.: K. 306 Abendpost.

Gesucht: Wittwe sucht für halbe Tage Hausarbeit. 546 W. 57. Str., 1. Floor.

Gesucht: Zwei junge deutsche Frauen suchen Wasch- und Hausreinigungs-Plätze. Bitte selber vorzusprechen 111 East North Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, versteht auch englisch. 242 Larrabee Str.

Gesucht: Zwei Mädchen suchen Stelle. 239 Blackhawk Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Küchenarbeit, auch im Saloon. N. Side. 10 Penn Str.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Hausarbeit. A. Brum, 575 Orleans Str.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsch-ungarisches Mädchen wünscht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 2623 Princeton Ave.

Gesucht: Wäsche ins Haus; thut auch Stickarbeit. Mrs. Marx, 63 Cleveland Ave., hinten.

Erfahrene Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. Hat Empfehlungen. 197 Hudson Ave., nahe North Avenue.

Gesucht: Mädchen sucht Hausarbeit. 176 Mohawk Str., vorne.

Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 174 Cleveland Ave.

Gesucht: Starkes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 242 Larrabee Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 18 Jahre alt, zwei Jahre im Lande, sucht stetigen Platz für allgemeine Hausarbeit, kann etwas kochen, waschen und bügeln. Bitte vorzusprechen, 31 Star Str., 1. Flat.

Gesucht: Gebildetes deutsches Mädchen sucht Stelle in feinem Hause. Briefe erbeten unter M., 5015 Hohne Avenue. somo

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, kann gut bügeln. A. G., 366 Johnston Straße. samo

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze in und außer dem Hause. 181 Dayton Str. Mrs. Ortman.

Gesucht: Deutsches junges Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, kann kochen. 31 Willow Straße.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. Mrs. Butz, 118 Maud Ave., hinten.

Gesucht: Zwei Mädchen, sprechen englisch, suchen gute Stelle für Hausarbeit oder Bäckerladen, können auch Lunch kochen und am Tisch aufwarten. — 420 Herndon Str., hinten.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Bitte selber vorzusprechen, 24 Hinsche Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 434 Armitage Ave., 2. Flat.

Gesucht: Erfahrenes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen: 1053 West 21. Straße.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Vorzusprechen: 4425 Fifth Avenue, Store.

Gesucht: Ein starkes frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Vorzusprechen: 4402 La Salle Straße.

Gesucht: Ein starkes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, geht auch in Restaurant oder Laundry. 328 West 46. Straße.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kann kochen und spricht englisch. 277 W. North Ave. Grawich.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 146 Weed Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Hausarbeit, kann etwas kochen, nähen, will zuhause schlafen. Mrs. Kaiser, 88 Orchard Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus. 92 Orchard Straße. Mrs. Schart.

Gesucht: Starkes deutsches Mädchen sucht Hausarbeit, versteht auch kochen. 294 Dayton Str., hinten, oben.

Gesucht: Zwei deutsch-ungarische Mädchen suchen Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen: 721 W. 22. Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. 719 West 21. Str., hinten.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Waschplätze. 90 E. Fullerton Avenue.

Gesucht: Deutsche junge Frau sucht Hausarbeit, zuhause schlafen, kann waschen und schön bügeln. Bitte vorzusprechen, 942 George Str., hinten, oben.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit und bei Kindern. Bitte brieflich oder selber vorzusprechen, 817 Clybourn Ave.

Gesucht: Starkes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 5027 Justine Str., 2. Flat, Front.

Gesucht: Deutsches tüchtiges Mädchen sucht Hausarbeit, versteht auch kochen. Bitte selber vorzusprechen oder schreiben, 5042 Ashland Ave.

Gesucht: Ein junges deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, spricht englisch. 5031 Ashland Avenue.

Gesucht: Ein starkes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen: 5019 Aberdeen Str.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zur Beachtung! Bricklayers- and Stonemasons-Spezial-Versammlung am Dienstag, den 4. Februar. Verlesen wird der Bericht der Delegaten zur Konvention und Aenderung des Artikel 6, Sektion 2 der Nebengesetze. modi
Peter Shaughnessy, Präsident.

Personen gewünscht, die Augenzeuge waren, als ich von der Car fiel an Milwaukee Ave. und Leavitt Straße, am 4. November 1907, nach 6 Uhr Abends. Bitte sofort in Verbindung treten mit J. Keelley, 85 Dearborn Str.

August Huber, Skulpteur, von Sonnenberg, Deutschland. Deine Mutter starb. Testament bei Zindt, 557 Sedgwick Str., Chicago. Bitte antworte.

Wittwen und alleinstehende Damen zum Beitritt eines Wittwen-Klubs gesucht, der die Verbesserung der Zukunft seiner Mitglieder bezweckt. Offerten erbeten unter Adr.: F. 141 Abendpost. somo

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 14jalm

Wenn Ihr zu plastern, Brick- oder Schornstein-Arbeit habt, schreibt: Köhler, 442 Thomas Straße. Telephon Humboldt 6563. 25apdosamo*

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6lp*

Reparaturen für Plastern, Brick- oder Schornstein-Arbeit. Schreibt. Krajewsky, 1804 Christiana Ave. sams

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Verloren: Ein deutsches Bankbuch. Bitte abzugeben an Agenten (v. d. Leck) Zimmer 5, Kemper Building, North Ave. und Halsted Str. Otto Saacsheit.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wichtiger Wollstoffe-Einkauf

Für Männer: Spring Suitings in schlichten grauen Overplaids, karrirt und fancy gestreift, richtige Muster für das Frühjahr 1908. Wir kauften eine große Partie zu thatsächlich unserem eigenen Preis für Baargeld, und offeriren jetzt diese feinen Kammgarnstoffe, werth $2.50 und $3.00, in unserem Wollstoffe-Dept. (2. Floor) zu $1.69 die Yard.

Boston Store,
State, Madison und Dearborn Straße.
son—tr

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Str., Ecke Peoria Str.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume.
230—232—234—236—238 West Madison Str.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen.
10ag*X

Cash-Registers. — Das einzige zeitgemäße Bargain-Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust.
Western Cash Register Co.,
Phone 2142 Central. 123 S. Clark Str.
6nv*X

Billigste Offerten in Laden-Einrichtungen bei
Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Ave. | 196—198 N. Halsted Str.

Jeder Einkäufer von Fixtures für Groceries, Meat Markets, Millinery, Delikatessen, Bäckereien, Schneider-, Schuhladen, Restaurants und alle anderen Artikel für die verschiedenen Geschäfte wird hier 20 Prozent billiger kaufen als in anderen Stores derselben Branche. Sprecht daher bei mir vor und überzeugt Euch davon.
Verkaufe gegen Baar und Abschlagszahlungen.
9oftamomi*

Zu verkaufen: Billardtisch, Store-Fixtures, sehr billig. 664 West Belmont Ave.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat.
Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 3497 Nord 43. Ave. 6fn*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt.
Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Richard A. Koch, 95 Washington Straße.
Deutscher Advokat und Notar.
Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12. 8nv*X

M. J. Huß, Deutscher Advokat.
59 Dearborn Str. Nur wichtige Fälle angenommen. 22ol*X

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Co., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24il*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mi*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Großer Januar Verschleuderungsverkauf aller Sorten von Möbel, Oefen und Eisenbetten, spottbillig!
Wir kauften für baar von Fabrikanten, die wegen schlechter Geschäfte baares Geld haben mußten, für die Hälfte des Preises, große Partien von Möbeln, welche wir wieder wegen Raummangels für den halben Preis verschleudern müssen, und sollten alle, welche eine Einrichtung brauchen oder den Haushalt durch einzelne Stücke ergänzen wollen, diese große Gelegenheit nicht versäumen.

2.50	Eisenbetten, stark gemacht, Räumungspreis	98c
	Cotton Top Matratzen	1.48
15.00	Kochöfen, garantirt gute Backer	9.98
22.00	Sideboards, Golden Finish	12.50
19.50	Chiffoniers mit großem Spiegel	10.98
16.00	Ausziehtische, Americ. Quartered	9.75
1.25	Eßzimmerstühle, hohe Lehne	79c
1.00	Zimmertische, 16x16	39c
22.00	Polstermöbel, Mahagoni, 3-Stücke	9.75
14.00	Couches, Boston Leder	6.98
16.00	Brussel Rugs	8.98
1.00	Bettvorleger	49c
1.50	Fenstergardinen, das Paar	48c

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen, keine Zahlungen verlangt, wenn Sie krank sind oder nicht arbeiten.
Botschen, 194 E. North Ave., nahe Halsted Str. 13ja*X

Alexander's Furniture & Carpet Co.
2010—2012 Wabash Ave.
$75,000 Verkauf von neuen und wenig gebrauchten Möbeln. Müssen zu irgend einem Preis losgeschlagen werden.

Rugs, 9x12	$1.98	Eisen-Bettstellen	$1.25
C. T. Matratzen	0.50	Küchentische	0.50
Springs	1.25	Schaukelstühle	0.75
Dressers	5.00	Küchenstühle	0.25
Chiffoniers	3.75	Couches	1.75
3-Stücke und 5-Stücke		Kissen	0.25
		Stühle mit Rohrsitz	0.50
Parlor-Suits	9.00	Heiz- und Kochöfen	3.50

Baar oder Kredit.

$25 werth Möbel, Zahlungen	$0.50
$75 werth Möbel, Zahlungen	1.00
$100 werth Möbel, Zahlungen	1.25

—Unser Kredit-System ist eines der besten.—
Keine Zahlungen im Falle von Krankheit oder wenn Ihr außer Arbeit seid.
Alexander's Furniture & Carpet Co.
2010—2012 Wabash Ave. 4jalmX

$100 kaufen 4-Zimmer möblirtes Flat. Metropolitan Hochbahn. 787 N. Robey Str.

Zu verkaufen: Haus-Einrichtung. 831 Oakdale Avenue.

Zu verkaufen: Couch, Bett, Schaukelstühle, Tisch, wegen Abreise. 30 Orchard Str.

Verkaufe sämmtliche Möbel, Küchen-Einrichtung, Koch- und Gasofen, billig, wegen Abreise. Städtler, 202 E. 25. Place. modi

Zu verkaufen: Hauseinrichtung; billig. 19 E. Beethoven Place.

Zu verkaufen: 6 Stühle, Dresser, billig. Schmitt, 9 Penn Str.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Muß verkaufen: Piano, 3 Monate gebraucht, kostete $450, für $110. 1493 Milwaukee Ave.

$65.00 kaufen $400 Upright Piano, baar oder Zeit. 629 Larrabee Str. modi

Verlasse Stadt, gutes $400 Upright Piano, $90 Baar. 389 Lincoln Ave. 28jan,lw

Zu verkaufen: Zu Eurem eigenen Preis, mein prächtiges Mahagoni Upright Piano, fast neu, sehr fein; ebenfalls sehr feine Möbel billig. 3432 Rhodes Avenue. 2fblwX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Vier junge St. Bernhardinerhunde, guter Stammbaum, 1. Klasse. John Rink, 1154 Sheffield Ave, nahe Clark Straße.

Pferde weggegeben! 200 Pferde, Mähren; waren bei Brauereien, Expreßgesellschaften, Department-Läden im Gebrauch; dies ist eine feine Partie von Pferden, von 900 bis 1700 Pfund schwer. einige trächtige Mähren; keine Offerte zurückgewiesen; $20 das Stück und aufwärts; Doppelgeschirr, $8 das Set; Pferde frei geliefert auf allen Eisenbahnen. Levy, 15 Cornelia Str., nahe Milw. Ave. 3jan,X,1mo

Nähmaschinen, Bicycles etc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

80 gebrauchte Nähmaschinen, Singer, Wheeler & Wilson und Whites. Jede auf 5 Jahre garantirt. Niedrigste Preise in Chicago. Geo. Jarrow, 358 E. North Ave. Etablirt 1886. 31jafrmomilm

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Achtung!——Käufer!——Achtung! $275, werth das Doppelte, kaufen meinen erster Klasse Grocery-, Delikatessen- und Schul-Supply-Store. Elegantes, vollständiges Set Fixtures mit Vorrath von Groceries und Schul-Supplies, nahe großer Schule. Dies ist einer der besten Stores der Nordseite. Billige Miethe mit eleganten Wohnzimmern. Sprecht sofort vor für großen Bargain, Theil auf Zeit gegeben, wenn gewünscht. Beste Gelegenheit für guten Deutschen.
——454 E. Belmont Avenue.——
Eigenthümer: Adolph Bender, 217—219 Milwaukee Avenue.

$275 kaufen sofort Eck-Grocery, Candy, Zigarren und Bäcker-Laden, gutes Auskommen garantirt, $10 tägliche Verkäufe, 4-Zimmer mit Laden, billige Miethe. 745 Racine Ave., Ecke Barry.

Zu verkaufen: Bäckerei zu verkaufen, nur Store-Trade, verbunden mit Delikatessen. Südseite. Adr.: B. W. 3, Abendpost. modi

Zu verkaufen: Saloon mit kleiner Halle, Sommer-Kegelbahn und Business-Lunch; der beste Platz in der Nachbarschaft; Eigenthümer hat zwei Geschäfte. Käufer kann sich eine ganze Woche vom Geschäftsgang überzeugen. Adr.: U. S. 322 Abendpost.

Zu verkaufen: Guter Schuhmacherplatz mit Werkzeug. 798 N. Mozart Str. modi

Ein Roominghouse gesucht mit 20—40 Zimmern auf der Nordseite, zwischen Chicago Ave. und North Avenue. Adr.: R. 585 Abendpost.

Wer schnell gute Saloons, Grocery, Delikatessen, Zigarren, Bäckerei, Butcherstore kaufen oder verkaufen will, komme Mgs. bis 10, 294 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Familienverhältnisse halber verkaufe ich meinen gutgehenden, in bester Geschäftsgegend gelegenen leichten Grocery-, Delikatessen-, Tabak-, Zigarren- und Candy-Store für $300. 294 Sedgwick Straße.

Zu verkaufen: Gutgehender Fleischerladen, preiswerth. 1202 Wrightwood Ave. modimi

Zu verkaufen: Butchershop. Nachzufragen: 453 Lincoln Avenue.

Verlangt: Builder für Brickstore, der Lot in Theilzahlung nehmen kann. Adr.: F. 147 Abdpost.

Zu verkaufen: Dry Goods und General Merchandise-Geschäft; deutsche Nachbarschaft, gute Lage, das einzige Geschäft in der Umgegend; Vorrath und Fixtures, $2500; nur baar. Adr.: G. 252 Abdpost. 2fblwX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Partner mit $800 für halben Antheil in Resort, Einträglich Sommer und Winter. Adr.: U. 700 Abendpost. 3fblwX

Habe praktische Erfahrung in Hühnerzüchterei, suche eine Dame als Partner die sich für selbige interesirt. Adr.: U. 702, Abendpost.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: 4 schöne Zimmer, vordere Wohnung, nahe Belmont und Lincoln. Schleifel, 554 Lincoln Avenue.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Verlangt: Gute anständige katholische Familie um zwei kleine Kinder in Pflege zu nehmen, Angabe des Preises. Antwort in englisch schreiben. Adr.: U. 701, Abendpost.

Eine deutsch-ungarische Frau verlangt Boarders. $3.50 die Woche. 147 N. Ada Str., unten. mdmi

Zu vermiethen: Drei helle möblirte Zimmer; billig, bei alleinstehender Frau. 85 Wells Str.

Vermiethe zwei leere oder möblirte Zimmer an Mädchen oder Frau. 1569 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Schöne dampfgeheizte Frontzimmer, passend für 1 oder 2 Herren. Gemüthliches Heim, nahe Lincoln Park. Gute deutsche Küche.—1761 Wrightwood Ave., nahe Clark Str. 29jan,1wX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Junger Mann wünscht geheiztes Zimmer bei Wittwe oder Ehepaar nahe North Ave. und Halsted Str. Hofmann, 162 E. North Ave.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Dr. Uhl aus Karlsbad, 6024 Wentworth Ave., Spezialist für Fußleidende, Frostbeulen, Gelenkleiden, eingewachsene Nägel, Hühneraugen etc., verschickt den Warzentod p. Post $1, entfernt narben- u. schmerzlos 10jafrisonmomilm

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 5janlmX

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: $150 Baaranzahlung kaufen prächtige moderne 5-Zimmer Cottage, Konkret-Basement, 30 Fuß Lot; Rest gleich Miethe. Eine Untersuchung wird Euch befriedigen. Conklin & Co., 1648 Lincoln Avenue. 2fblwX

Zu verkaufen: An Belmont Ave. nahe Leavitt Str., 25x125 Fuß Lot, Werth $1250; Verkaufspreis $900, auf Abzahlung, und 50x125 Fuß Lot, Werth $2500; Verkaufspreis $1900, auf Abzahlung; werde auch tauschen. Näheres: N. Wetzel jr., 724 E. Belmont Avenue. 2fblwX

Große Bargains in Nordseite Flatgebäude. — Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 12ol*X

Nordwestseite.

Zu kaufen gesucht: Brick- oder Framegebäude, nur an der Nordwestseite. Kaufe irgend ein Grundeigenthum, das zu einem Bargain zu haben ist; muß billig sein. Polnische Ansiedlung bevorzugt. — Adr.: Z. 959 Abendpost. 23jalwX

Farmländereien.

Bargains! Nichtansässiger muß 130 Acres Wisconsin Farm verkaufen, gute Gebäude, kleiner Obstgarten, 100 Acres gepflügt, 40 in Winterweizen; Preis $2150.
80 Acres, nicht geklärt, $10 per Acre, auf Zeit.
100 Acres, 20 gepflügt; Preis $10 der Acre.
160 Acres, gute Log-Gebäude, schwarzer Boden, gutes Wasser; Preis $17.50 der Acre; Theil baar.
620 Acres bebaute Farm, große Gebäude; Preis $50 der Acre; tausche gegen Chicagoer Grundeigenthum.
120 Acres Wisconsin Farm, alte Gebäude; Preis $2000. Verkaufe auf Abzahlung.
Nehf, 119 La Salle Str., Zimmer 32.
Telephon: 4131 Main.

$1600.00, Theil baar, kaufen 80 Acres Wisconsin Farm, Frame-Gebäude, 40 gepflügt, Rindvieh, Maschinerie etc. Mrs. Davis, 124 Süd Sangamon Straße.

——Muß verkaufen——
Meine 40 Acres Farm, nur 5 Meilen von Milwaukee, Wisconsin. Feines 7-Zimmer Haus, Steinfundament, guter Stall etc., eleganter großer Aepfelgarten, 15 Acres mit Weizen bestellt, Land erstklassig, Farm ist $6000 werth, wenn bis zum 15. Februar verkauft für $5000; Hälfte baar. Versäumt diesen Gelegenheitskauf nicht. Adr.: F. 131 Abendpost. frsamo

Zu verkaufen: Ich habe 2 Stunden von Chicago eine wohleingerichtete 80 Acker Farm, gutes Land, Haus, Garten, Windmühle, Stallungen, 5 Acker Holzland, ½ Meile vom Bahnhof. Leichte Zahlungen. Gute Gelegenheit für deutsche Familie, die aus der Stadt aufs Land möchte. Weitere Auskunft gibt Eigenthümer. Zimmer 701, Nr. 120 Randolph Str., Ecke Clark midofrsamo

Ich kaufe, verkaufe und vertausche Indiana- und Michigan-Farmen. Brodfuehrer, 509 — 84 La Salle Str. 15ja,1m!X

Wisconsin Central Eisenbahn-Land, verbesserte Farmen, 5 Dollars der Acre und aufwärts; tausche gegen Stadt-Grundeigenthum. — E. H. Bauch, 263 E. North Ave., Chicago. Office geöffnet jeden Abend und Sonntag Vormittag. 13dj*X

Verschiedenes.

Baar-Käufer für Grundeigenthum-Bargains. — Britten & Reynolds, 140 Dearborn Str., Zim. 1009. 30jalmX

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Geld zu verleihen zu 5½ Proz. Zinsen, auf bebaute Nordseite Grundeigenthum.
August Torpe, 147 East North Ave. 23jan,1mt

Geld zu verleihen zu den niedrigsten Raten auf Grundeigenthum-Sicherheit. Britten & Reynolds, Zimmer 1009 — 140 Dearborn Str. 30jalmX

——5 Prozent——
Geld zu verleihen auf verbessertes städtisches Grundeigenthum in Beträgen von $1000 aufwärts zu 5 Prozent. Prompte Bedienung. Bau-Darlehen gewährt. Peter Van Vlissingen, 172 Ost Washington Str., Ecke Fifth Ave., Telephon Main 1250. 29janX*

Zu verkaufen: Beste erste 6% Hypotheken in Summen von $500.00 aufwärts. Reine Papiere. — Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Sprechstunden: Abends 7—9, Sonntags 10—12. 23ja*X

Geld zu verleihen auf bebautes Stadt-Eigenthum in Summen von $1,000 und aufwärts, zu 5½ Prozent. Peter Van Vlissingen, 172 Ost Washington Str., Ecke Fifth Avenue. Telephon, Main 1250. 11jan*X

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

——Geld zu verleihen——
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe $ ....
Auf Sicherheit von ....
Wann vorzusprechen ....
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 2ja*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Title and Trust Bldg.,
100 Washington Str., Zim. 504
Zweig-Office, 4662 State Straße, Ecke 47. Str.
15ol*

Bezahlt keine hohen Preise für Darlehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhausscheine etc.

$20 für 70c	den Monat,
$25 für 75c	den Monat,
$30 für 90c	den Monat,
$50 für $1.50	den Monat,
$75 für $2.00	den Monat.

People's Loan & Trust Co. (nicht inc.), Zimmer 619, 185 Dearborn Str., 6. Floor. 29jalmX

Privatanleihe auf Möbel und Pianos — ohne zu entfernen, zu den billigsten Raten — und leichteste Zahlungen in Chicago — Deutsches Geschäft, etablirt 1895, in selbe Office. Oeffentlicher Notar. Bitte sprecht vor oder schreibt:
Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 31ja*X

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

The North Side College of Music ist umgezogen nach 280 North Ave., nahe Larrabee Str. Beste Lehrer. Niedrige Preise. Schüler-Konzerte und Orchester. Katalog. Arthur Hirsch, Dir. fb8,9,15,22,29

Sprachlehrer verlangt. Englisch und Deutsch, auch Französisch und Spanisch. Vorzusprechen: 280 E. North Ave., 2. Flat.

Privatstunden im Englischen ertheilt junge geprüfte Deutsch-Amerikanerin; Stunde 25 Cents; auch im Hause; leichte Methode. Adr.: K. 369 Abendpost. frsamo

Englisch — Französisch
Akademisch gebildete eingeborene Lehrer.
Heathcourth's Sprach-Institut,
492 N. Clark Str.
Spanisch — Deutsch
18ja,samomi,1m

Im Anpreisen klein, an Erfolgen groß; —
Im Englischen Unterricht aber — famos! —
„Nationale Sprachschule", North Ave. u. Halsted Str. 1fblwX

Dampfer-Linien.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Canadian Pacific
——Empreß Line of the Atlantic——
Weniger denn vier Tage auf Wasser.
Während der Sommer-Saison fahren die Empresses von Quebec aus. Schnell und luxuriös ausgestattet. Neunhundert Meilen in geschützten Gewässern des St. Lawrence-Flusses und Golf. Kurze Ozeanreise. Nehmt diese Route und entgeht der Seekrankheit.
Sommer-Reiselisten und -Raten jetzt fertig.
Telephon: Harrison 1713.
C. E. Benjamin, General-Agent, 232 Süd Clark Str., Chicago. 1fb*

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VAN BUREN STREETS

Doppelte Stamps

Dienstag den ganzen Tag

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

„Sodoms Ende", Trauerspiel von Hermann Sudermann.

Nächsten Sonntag: „Die Welt ohne Männer", Schwank v. A. Engel u. Jul. Horst.

„Sodoms Ende", die von Hermann Sudermann dramatisch erzählte Geschichte von einem an ungezügelter Fleischeslust zu Grunde gegangenen Malersmann, wurde gestern Abend in Powers' Theater vor gut besetztem Hause zum Vortrag gebracht, und den Inhabern der wirksamen Hauptrollen des Werkes: Edthofer, Höcker-Berens, Isailowitz, Senger, Beringer, Rambor, Löwenfeld, Bolten und Sprotte, ist dadurch eine dankenswerthe Gelegenheit geboten worden, ihr künstlerisches Vermögen zu bekunden. Es wurde durchweg gut gespielt, das Publikum wurde bis zum letzten Augenblick der Vorstellung in Spannung erhalten und ist nach Hause gegangen, erfüllt von den empfangenen Eindrücken und mit gebührender Hochachtung vor den gebotenen Leistungen.

Die Länge des Zeitraumes, der zwischen der gestrigen und der einzigen ihr in Chicago vorhergegangenen Aufführung von „Sodoms Ende" gelegen, rechtfertigt es wohl, das Stück hier als Novität gelten zu lassen und seinen Inhalt zu skizziren:

* * *

Willy Janilow, der Sohn eines verkrachten Gutsbesitzers, reich begabt, ist Maler geworden und hat als solcher schon in jungen Jahren durchschlagende Erfolge erzielt. Seinen Meisterwurf hat er mit einem farbenprächtigen Kolossalgemälde: „Sodoms Ende", gemacht. Aber zum Heile hat dieser rasche Erfolg weder ihm, noch den Seinen gedient. Verhätschelter Günstling zahlreicher Salons, läßt er sich als Zeitvertreib benutzen von der Welt, die sich langweilt; mit Weibergunst überschüttet, verliert er erst die Zeit, dann die Lust und schließlich die Kraft zur Arbeit, und obgleich es ihm zuweilen erschreckend klar wird, daß er seinem Verderben entgegengeht, vermag er doch nicht, sich aus den Netzen zu befreien, mit denen er sich hat umstricken lassen. Inzwischen geht es seinen betagten Eltern garnicht gut. Der alte Papa Janilow muß sich als Meiereiinspektor plagen, die Mutter trägt, indem sie Kostgänger hält, ebenfalls zum Unterhalt der Familie bei. Zu dieser Familie gehört, außer den Eltern und dem Sohne, ein 17jähriges Sonnenkind, die Tochter eines Malprofessors, der es, als er — reich an Ruhm, aber arm an Mammon starb — als heiliges Vermächtniß seinem Lieblingsschüler Willy hinterlassen hat. Halb und halb wird als Familienmitglied auch der Schulamtskandidat Kramer betrachtet, der Willy mit blinder Anhänglichkeit zugethan ist, und der Klärchen, das Sonnenkind, mit der ganzen Kraft seines ehrlichen und treuen Herzens liebt. Diese vier Menschen vergöttern den genialen Willy, was ihm aber gar kein rechtes Vergnügen macht, da er sich ihrer Liebe und Verehrung nicht würdig fühlt. — Willy hat unter seinen Freundinnen in der Welt des schimmernden Scheins besonders eine, die ihn fest am Bändel hält. Es ist die nicht mehr ganz junge Gattin eines Börsenmenschen, der nichts dagegen einzuwenden hat, daß die Dame sich auf ihre Weise amüsirt — denn er thut nach Kräften desgleichen. Frau Adah fürchtet indessen, daß sie auf die Dauer den Willy doch nicht würde fesseln können. Sie sinnt auf ein Mittel hierzu und verfällt auf die Idee, den Maler mit ihrer reichen, jungen und schönen Nichte Kitty zu verkuppeln; auf diese Weise bliebe man hübsch beisammen. Kitty, die den Maler liebt und die in Wirklichkeit keineswegs das oberflächliche und kokette Geschöpf ist, als das sie sich gibt, ahnt trotz ihrer natürlichen Klugheit nichts von den Beweggründen, welche die Tante ihre Verbindung mit Will wünschen lassen. Sie geht bereitwillig auf den Heirathsplan ein, und da bei der Werbung um ihre Hand Willy mit frohem Erstaunen bemerkt, welch' ein Prachtmädel die Kitty ist, so könnte nun noch alles gut werden — wenn nicht schon alles verloren wäre. Verloren die Gesundheit und die sittliche Kraft Willys, der noch am Vorabend erst die Macht, welche Klärchens inbrünstige Liebe zu ihm über sie gab, dazu benutzt hat, das Kind zu verderben, und der damit doppelten Verrath geübt hat: Verrath an dem vertrauenden Mädchen, Verrath an dem Freunde und opferwilligen Helfer. Kitty erfährt aber hiervon vorerst noch nichts; Willys Mutter deutet ihr nur an, wie es zwischen der Tante Adah und Willy steht, und weshalb Frau Adah sie dem Maler zu vermählen wünscht. Das genügt aber, um Kitty in Nacht und Nebel hinausfliehen zu lassen. Willy setzt ihr nach. Er ereilt sie auch und es gelingt ihm schließlich, die Widerstrebende nach seinem Atelier zu schaffen, wo er's fertig bringt, ihren Glauben an ihm wiederherzustellen. Schon schmieden die Beiden leuchtende Zukunftspläne, da mischt sich, um mit dem seligen Wilhelm Busch zu sprechen, in's Gespräch „die schwarze Schicksalsparze mit der großen Nasenwarze". — Das arme Klärchen hat sich ertränkt; in der Nähe des Ateliers hat man ihre Leiche aus dem Kanal gezogen, und Kramer läßt die Todte nach Willys Atelier schaffen. Und den Maler überkommt nun mit würgender Gewalt sein Schuldbewußtsein. Er bekennt, und von Entsetzen gepeitscht, weicht Kitty von ihm. Kramer, in der ersten Wuth, will dem Wunsche Willys entsprechen und ihn tödten, als aber der ausgemergelte Unglücksmensch ihm unter den Händen zusammenbricht wie morsches Holz, da siegt in ihm der gute Kerl; er läuft davon, um einen Arzt zu holen. Dieser aber wird zu spät kommen. Willy rafft sich zwar noch einmal auf; er betrachtet noch einmal das todte Klärchen, und bei diesem rührenden Anblick wallt — das Künstlerblut in ihm auf. Malen will er die Todte. Die Blutwallung aber ist zu stark für den geschwächten Körper; ein heftiger Blutsturz macht dem verpfuschten Leben ein Ende. Er fällt um, und über ihn stürzt die Staffelei.

* * *

Bei der Wiedergabe des Stückes haben sich, wie schon gesagt, die Träger und Trägerinnen der Hauptpartien als ebenso intelligente wie tüchtige Darsteller erwiesen. Frl. Rambor war rührend nett als „Klärchen"; Frau Hoecker-Berens als die Weltdame „Adah" machte einen durchaus glaubwürdigen Eindruck; Herr Edthofer als „Willy" zeigte sich wieder als Meister in der Kunst weisen Maßhaltens; Frl. Beringer und Herr Löwenfeld als „die Janilows" leisteten geradezu vollkommenes in ihren Rollen, und fast ebenso hoch darf bewerthet werden, was Frl. Senger („Kitty"), Herr Isailowitz („Dr. Weiße", der sich selbst und alle Welt ironisirende Kritiker), was Herr Bolten („Kramer") und Herr Sprotte („Professor Riemann", der getreue Eckhard Willys) geboten haben. Es war, alles in allem genommen, eine Vorstellung, die sich den besten anreiht, welche man der Direktion Wachsner zu danken hat.

Für kommenden Sonntag wird ein neuer Schwank zur Aufführung angezeigt: „Die Welt ohne Männer", von Alexander Engel und Julius Horst. Mitwirken werden darin u. a. die Damen Müller, Forster und Rambor und die Herren Löwenfeld, Kreiß, Kleemann und Schmidt.

Heute Nachmittag findet eine Klassikermatinee statt, in welcher zwei Goethe'sche Stücke: der Einakter „Die Geschwister", und das Trauerspiel „Clavigo" zur Aufführung gelangen.

K. Schober als „Viehhändler".

Bei gutem Besuch ging gestern Abend in der Sozialen Turnhalle an der Belmont Ave. das bekannte Volksstück mit Gesang „Der Viehhändler aus Oberösterreich" über die Bühne. Krischan Schober, der Schauspieler-Veteran, führte die Titelrolle als Viehhändler Hochfeld in vorzüglicher Weise durch, und Frl. Julia Niemann vom Stadttheater in Denver, welche als Gast mitwirkte, war als „Apolonia" Hochfelds zweite Frau, nicht minder gut. Anerkennung verdienen auch die übrigen Mitwirkenden A. Rodenberg, Thea Norden, Agnes Kosel, Grete Moeller, Hugo Goerner, Paul Witzke, Adolf Bittle, J. Grobecker und Emil Otto.

Bahn wird ausgebaut.

Die Masseverwalter der Chicago-Milwaukee elektrischen Landbahn haben sich nach einer Besichtigung der Bahn und der noch unvollendeten acht Meilen langen Strecke nach Milwaukee entschlossen, die Bahn ausbauen zu lassen, falls die von ihnen eingeforderten Kostenvoranschläge nicht zu hoch sind.

— Reell bedient. — Käufer: Nun, was soll der Anzug kosten? — Verkäufer: Sie sollen sich überzeugen, daß Sie hier reell bedient werden. Ich bin nicht der Mensch, der da verlangt 60, 50 oder 40 Mark, ich sage: Der Anzug kostet 30 Mark, und das ist der feste Preis! — Käufer: Ich bin auch nicht der Mensch, der da sagt: 10, 15 oder 20 Mark, nein, ich gebe 8 Mark und keinen Pfennig mehr! — Verkäufer: Keinen Pfennig mehr? Gut, geben Sie her. Das Geschäft ist gemacht!

Luxemburger Bruderbund.

Hat heute, nach 21-jährigem Bestehen, 12,000 Mitglieder.

Die jährliche Konvention.

Als Vertreter der 22 Sektionen haben sich dazu 82 Delegaten eingefunden. — Ungarländischer Nationalitäten K.-U.-Verein. — Fest des Teutonia-Frauenvereins.

Der Luxemburger Bruderbund hielt gestern in Jaegers Klubhause an der Evanston und Devon Ave. seine jährliche Konvention ab. Trotz der strengen Witterung war die Betheiligung der auswärtigen Vereine eine rege, nicht weniger als einige zwanzig Vertreter waren dazu eingetroffen aus Iowa, Wiskonsin, Minnesota, Michigan, Indiana, Illinois, Ohio und Pennsylvanien. Manche der Herren, z. B. die aus Iowa, trafen allerdings erst zur Mittagstunde ein, statt am frühen Morgen, infolge vielstündiger Zugverspätung.

Der Versammlungssaal war mit Fahnen und Lampions in den luxemburger Landesfarben prächtig geschmückt. Als die Konvention zusammentrat, wurden 82 Delegaten als Vertreter der 22 Sektionen des Bundes als anwesend gemeldet. Den Vorsitz führte Herr Mathias A. Huß als Präsident. Aus den Beamtenberichten, welche zur Verlesung gelangten, ergab sich, daß der Bund, welcher im letzten Herbst sein zwanzigjähriges Bestehen in glänzender Weise gefeiert hat, 12,000 Mitglieder zählt und sich in günstigen finanziellen Verhältnissen befindet. Neben den materiellen Zwecken, der Bezahlung von $5 wöchentlich als Unterstützung an kranke Mitglieder und von $100 in Sterbefällen, verfolgt der Bund auch die Pflege der „Lützelburger" Landessprache, und zwar in solcher Weise, daß Niemand Mitglied werden kann, der die „Sprache" nicht spricht. Die Verhandlungen finden natürlich auch in dem gemüthlichen Dialekt des Luxemburger „Ländle" statt. Der Bund hat keinen religiösen Charakter.

Einstimmig wurde beschlossen, daß alle Zweigverbände im County Cook, die hier über 2000 Mitglieder zählen, sich an der am 9. Februar stattfindenden Massenversammlung in der Waffenhalle des Ersten Regiments in corpore betheiligen sollen.

Luxemburger-Heim.

Das 1907'er Staatsgesetz gab den Illinoiser Unterstützungs-Gesellschaften das Recht, eigene Spitäler und derartige Anstalten zu errichten. Ein Fünfer-Ausschuß erhielt den Auftrag, ein eigenes Luxemburger „Heim" im Mittelpunkte der Stadt zu errichten. Auch ein Bruderbund-Spital soll auf der Nordseite Chicagos eingerichtet werden. Wie verlautet, will Ald. Peter Reinberg ein freies Grundstück für letzteren Zweck hergeben.

Aus kleinen Anfangsgründen ging der „Lux. Bruderbund" hervor. Aber bei dem kleinen Luxemburger Völkchen ist bekanntlich das Gefühl der Zusammengehörigkeit und des Zusammenhaltens sehr stark ausgeprägt, und innerhalb der letzten Jahre formirte sich eine Sektion nach der andern, bis heute 22 Zweig-Verbände bestehen, mit einem Grundkapital von $58,568.

Abends 8 Uhr fand in Jäger's Festsaal ein großes Bankett statt, an welchem sich über 350 Personen betheiligten. Zur Abschiedsstunde erschienen die drei Luxemburger Kapellen: „Harmonie", „Philharmonie" und „Concordia" und brachten den auswärtigen Delegaten ein Ueberraschungs-Ständchen.

Beamte für das kommende Jahr wurden wie folgt erwählt:

Groß-Präsident, Mathias J. Huß; Groß-Vizepräsident, Henry Schmalen; Groß-Sekretär, Nic. Nilles; Groß-Schatzmeister, Peter P. Kransz; Groß-Verwaltungsräthe: John Schmit, John N. Watry und Michel M. Welter; Groß-Marschall, John Schröder.

Zu Groß-Repräsentanten wurden in folgenden Sektionen erwählt:

1. Sektion, Henry Dieschbourg; 2., Nic. Mausen; 3., J. P. Leider; 4., Adolf Wagner; 5., Nic. Schmit; 6., Peter Flammang; 7., Peter Weiland; 8., Nic. Gans; 9., John P. Bettendorf; 10., Nic. Olinger; 11., George Wagner; 12. A. J. Schmit; 13. N. F. Jacoby; 14., John P. Kieffer; 15., Anton Krier; 16., John Behrens; 17., Math. Hansen; 18., Math. Counter, jr.; 19., Nic. Heyart; 20., Nic. Hein; 21., George Reding; 22., Louis Jungers.

Die nächstjährige Konvention wird in Milwaukee stattfinden.

Die Verhandlungen, welche hinter verschlossenen Thüren geführt wurden, erreichten erst zu später Abendstunde mit der Beamtenwahl ihr Ende. Heute sind die auswärtigen Theilnehmer die Gäste ihrer hiesigen Landsleute, und am Abend werden sie die Heimreise antreten.

Radikalkur der Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund" wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Deutsche Auflage 1908), welches von jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

Privat-Klinik, 181—6. Ave., New York, N. Y.

Finanzielles.

Wer deponirt Euer Geld?

Deponirt Ihr einen Theil Eures Verdiensts oder gebt Ihr Alles aus, was Ihr verdient und laßt Andere das Deponiren besorgen?

Weshalb beginnt Ihr nicht jetzt für den Tag der Gelegenheit zu sparen. Nur wer spart ist im Stande, eine sich bietende Gelegenheit zu ergreifen.

Wir laden Euch ein, ein Konto in dieser Bank zu eröffnen. Einlagen von $1 oder mehr in unserem Spar-Departement an oder vor dem 6. Februar ziehen Zinsen vom 1. Februar zu 3 Prozent.

Montags ist unser Spar-Departement von 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends offen. Stahlbanken für das Heim.

Unsere Monatsschrift, die frei versandt wird, erzählt Euch, wie man Geld spart. Sprecht vor oder schreibt darnach.

ROYAL TRUST CO.-BANK

Royal Insurance Bldg. 169 Jackson Blvd.

Kapital und Ueberschußprofit, $1,000,000.

James B. Wilbur, Präsident.
Edwin F. Mack, Vizepräs. und Kassirer.
John W. Thomas, Hilfs-Kassirer.

Check-Kontos. Geldanlage-Papiere.

Es wird deutsch gesprochen.

Ungarländischer Nationalitäten-K.-U.-V.

In Yondorfs Halle an North Ave. und Halsted Straße feierte gestern der Ungarländische Nationalitäten-Kranken-Unterstützungsverein sein 2. Stiftungsfest. Der aus den Herren Hermann Brandenburg, Martin Marschall, Andreas Koszt, Joseph Dietrich, Wilhelm Klein, Joseph Maschek, Nic. Paulus und Johann Neurohr bestehende Vergnügungsausschuß hatte nicht nur ein recht passendes Programm aufgestellt, sondern bemühte sich auch nach Kräften, den zahlreichen Gästen in jeder Hinsicht den Aufenthalt in seinem Kreise so angenehm wie möglich zu machen. So konnte es denn nicht ausbleiben, daß sämmtliche Theilnehmer einige wirklich frohe Stunden verlebten.

Die Festrede hielt der Präsident Wilhelm Klein. Er schilderte die Bestrebungen des Vereins und wies darauf hin, daß dieser, Dank der ihm allseitig entgegengebrachten Theilnahme, blühe und gedeihe. Herr Joseph Maschek überreichte drei jungen Mädchen, Magdalena und Marie Gerlach und Elise Marschall, in Anerkennung ihrer uneigennützigen Bemühungen um die gedeihliche Entwickelung des Geburtstagskindes, je eine goldene Denkmünze.

Der Oesterreichisch-Ungarische Gesangverein gab mehrere seiner schönsten Lieder zum Besten. Herr Andreas Koszt und Frau sangen ein Duett. Herr Joseph Maschek trug ein Kuplet vor. Sie rissen ausnahmslos das Publikum zu stürmischem Beifall hin. Zu einem Bombenerfolg gestaltete sich aber die Aufführung des Schwankes: „Mensch ärgere Dich nicht." In dieser wirkten mit die Damen Ida Ludwig und Marie Gerlach, und die Herren Peter Brungel, H. Brandenburg, Joe Höh und Egyet Höh.

Ein flotter Ball bildete den Abschluß der Festlichkeit, die zweifellos allen Theilnehmern in angenehmster Erinnerung bleiben wird.

Teutonia-Frauenverein.

Mit stolzer Genugthuung kann der Teutonia-Frauenverein auf die gestern von ihm in der Wicker Park Halle veranstaltete gesellige Unterhaltung, verbunden mit Ball, zurückblicken. Der Besuch übertraf die kühnsten Erwartungen. Jeder verfügbare Platz war besetzt. Außerdem bemerkte man viele „Standespersonen". Und Jedermann kam auf seine Rechnung. Die Damen vom Verein überboten sich an Liebenswürdigkeit ihren Gästen gegenüber, die sich denn auch bald „wie zu Hause" fühlten. Das ebenso reichhaltige, wie gediegene Programm wurde von Emil Klöpfels Possen- und Operetten-Gesellschaft ausgefüllt. Stürmischen Beifall fanden die aus Kuplet- und Liedervorträgen bestehenden Solo-Nummern. Als Schlager ersten Ranges erwiesen sich aber die Bühnenaufführungen „Der lustige Vagabund" und „Hanni weint und Hansi lacht". Die Zuschauer kamen aus dem Lachen nicht heraus. Zum Schlusse, und das war eigentlich die Hauptsache, wurde flott getanzt.

Um das Gelingen der geradezu ideal verlaufenen Festlichkeit hat sich in erster Linie der Vergnügungsausschuß verdient gemacht, bestehend aus den Damen: Louise Leaders, Präsidentin; M. Butenschen, Th. Buchholz, M. Guering, A. Ulm, C. Mielke, C. Anderson, M. Horn, J. Diekow, L. Mielke, C. Ganschow, F. Marzolph, A. Badge, M. Suetterlie, L. Luder und B. Dickow.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Amster, Max, 38 J.; 50 Tell Place.
Bender, Henry, 36 J.; 978 Jackson Blvd.
Berg, Jacob, 81 J.; 113 Pierce Ave.
Cohn, Mary, 15 Mo.; 470 W. 14. Str.
Doll, Raymond, 6 Mo.; 10506 Hoxie Ave.
Dutschke, Christina, 74 J.; 3044 Union Ave.
Eisner, Emil, 43 J.; 103 Mohawk Str.
Gottschalk, August, 18 J.; 191 Burling Str.
Heidenblut, Gust, 7 Mo.; 1020 W. 52. Str.
Juthmann, Walter H., 2 J.; 1379 Hamlin Ave.
Lense, Henriette, 87 J.; 3145 Fox Str.
Macber, Mary F., 41 J.; 1156 Wilcox Ave.
Meng, August, 43 J.; 16 Gardner Str.
Müller, Elizabeth, 77 J.; 512 Estes Ave.
Schoenfeld, Hermann, 49 J.; 397 Cortland Str.
Stirlen, Herbert, 8 J.; 288 Ashland Ave.
Tapper, Lena, 44 J.; 17 Lincoln Str.
Ulrich, Paulina, 66 J.; 1006 Spaulding Ave.

— Mancher grüßt so, als ob er hoffte, man werde ihm ein Almosen in den Hut werfen.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Newgart Ave., 100 F. nördl. von Hayes, Westfront, 50 bei 122; J. Lundquist an Andrew Dahlquist, $1000.
Ashland Ave., 116 F. südl. von Lawrence, Ostfront, 28 bei 165; Adam G. Bald an Cora E. McCarthy, $6000.
Belmont Ave., 191 F. östl. von Southport, Nordfront, 25 bei 125; O. L. Watson an Wm. B. Austin, $2000.
Hermitage Ave., 142 F. südl. von Montrose, Ostfront, 50 bei 162½; J. H. Haake an Louis J. Boerlin, $6250.
Winona Str., 208 F. östl. von Southport Ave., Südfront, 33⅓ bei 130; Henry E. Krelle an August Appelgren und Gattin, $4750.
Grayland, „die Artesian Well Lot"; A. W. Gray an Milwaukee Avenue Sewer Pipe Co., $1500.
Parker Ave., Nordostecke N. 41., Südfront, 75 bei 125; Nachlaß von M. Parker an Charles Nelson, $1200.
Sacramento Ave., 120 F. südl. von Irving Park Blvd., Westfront, 48 bei 125 u. a. Grundeigenthum; W. K. Reed an Mathilda Pottinger, $3975.
155 Sedgwick Str., 25 bei 129½; Hans Peterson an Frank Capone und Gattin, $4250.
663 und 665 Halsted Str., Westfront, 50 bei 173; zahlbar wöchentlich, 6 Proz.; William und Albert J. Kemper, Trust Deed, an North Ave. Bldg. and Loan Ass'n., $30,000.
34. Place, 257 F. westl. von Western Ave., Südfront, 48 bei 124; J. M. Tananievicz an Leon Szeszycki, $6000.
37. Str., Südwestecke Gage, Nordfront, 206 bei 147; Susan A. Bean an Standard Sausage Co., $2800.
Butler Str., 122 F. südl. von 119., Westfront, 42½ bei 123; H. J. Heywood an Peter Klomhaus, $5500.
Jefferson Ave., Südwestecke 50. Str., Ostfront, 94 bei 150; Thos. A. Collins und William H. Morris an Addison E. Wells und Fred. A. Wells, $100,000.
Michigan Ave., Südwestecke 46. Str., Ostfront, 100 bei 161; Grand Blvd., Südwestecke 45. Str., Ostfront, 70 bei 150; Addison E. und Fred. A. Wells an Thomas H. Collins u. And., $52,000.
Michigan Ave., Nordwestecke 61. Str., Ostfront, 198 bei 187; Mrs. Lizzie Quirk Younglove aus Ypsilanti, Mich., an Willis K. Gore, $18,000.
Prairie Ave., 541 F. südl. von 51. Str., Westfront, 82.80 bei 105; Willis K. Gore an Lizzie Q. Younglove, $45,000.
Township 37, Theil von nordöstl. ¼, nordöstl. ¼, 35, 37, 14, umfassend 2.83 Acres; Nachlaß von M. F. Matthews an Kensington and Eastern Eisenbahngesellschaft, $4245.
Michigan Ave., 158 F. südl. von 58. Str., Westfront, 25 bei 161; James C. Irwin an Kate J. Davis, $6500.
St. Lawrence Ave., 211 F. südl. von 47. Str., Westfront, 25 bei 138; Joseph N. Deahl an Josephine Fox, $11,500.
39. Place, 27 F. östl. von Wabash Ave., Südfront, 26.7 bei 60½; Robert Bartlett an Patrick und Mary E. Conroy, $1600.
Vernon Ave., 99 F. nördl. von 72. Str., Westfront, 25 bei 123; J. H. Palmer an Wm. Jagger, $1000.
Emerald Ave., 239 F. südl. von 78. Str., Ostfront, 40 bei 144¼; Almond J. Waite an Maurice und Margaret O'Halloran, $9000.
Sangamon Str., 240 F. südl. von 78., Ostfront, 40 bei 124¼; John B. Fox an Charles Schuberth, $1250.
3726 W. 61. Place, 25 bei 125; George Catlin an Edwin und Hannah N. Reeves, $1100.
Albany Ave., 50 F. südl. von Moffat Str., Ostfront, 25 bei 123.7; Pisek B. & L. Ass'n. an Jan Jurica, $2000.
Augusta Str., 75 F. östl. von N. 50. Ave., Nordfront, 50 bei 125; A. Manshaupt an Julia Koehn, $1800.
Douglas Blvd., 22 F. westl. von Millard Ave., Nordfront, 21 bei 175; Edward F. O'Brien an James F. Murray, $10,000.
Erie Str., Südostecke Leavitt, Nordfront, 24 bei 123; G. W. Remalia an Frank B. Keigher, $5000.
Humboldt Blvd., 97 F. östl. von Maplewood Ave., Nordfront, 24 bei 166; J. E. De Vos an den Kathol. Bischof von Chicago, $5000.
Humboldt Blvd., 121 F. östl. von Maplewood Ave., 36 bei 166; A. F. Strang an den Kathol. Bischof von Chicago, $6500.

Marktbericht.

Chicago, den 3. Februar 1908.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baargeld).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 92¾—95c; Nr. 3, roth, 92¼—94½c; Nr. 2, hart, 93¾—99½c; Nr. 3, hart, 89¾—97c.
Frühjahrsweizen, Nr. 3, 96c—$1.06.
Mais, Nr. 3, 51c; Nr. 3, weiß, 52½c; Nr. 3, gelb, 52½c; Nr. 4, 47—48c.
Hafer, Nr. 3, weiß, 48—50c; Nr. 4, weiß, 43—48c.
Mehl. — Winter-Patents, $4.50—$4.60 das Faß; Roggenmehl, $3.65—$4.30; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $5.10—$5.20; besondere Marken, $5.90.
Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $14.50—$15.00; Nr. 1, $12.50—$14.00; Nr. 2, $11.00—$12.00; Nr. 3, $9.50—$10.50; bestes Prairie, $12.00—$12.50; do., Nr. 1, $10.00—$11.00; Nr. 2, $9.50—$10.00; geringere Sorten, $7.50—$8.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Mai, 95⅞—96c; Juli, 93⅛c; September, 90⅝c.
Mais, Mai, 58⅞—59c; Juli, 57⅝—57¾c; September, 57⅝c.
Hafer, Mai, 51⅛c; Juli, 44⅝c; September, 37c.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $7.67½; Juli, $7.80.
Gepökeltes Schweinefleisch, Februar, $11.72½; Mai, $12.10; Juli, $12.37½.
Rippchen, Mai, $6.55; Juli, $6.75—$6.77.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.09¾
Headlight	0.11½
Oleum Spirits	0.12½
Naphtha	0.11½
Gasolin	0.14½
Maschinen-Gasolin	0.25
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.40
do., gereinigt, per 5 Faß	0.41
Terpentin	0.57½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.50—$6.25 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorten, $4.00—$5.50; geringe bis ausgesuchte Kühe, $3.00—$5.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $4.00—$6.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.75—$7.00; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.40.
Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $4.15—$4.20 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $4.20—$4.35; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $4.30—$4.45; mittlere bis gute Ferkel, $3.50—$4.20; gewöhnliche „Throw-outs", $3.50—$4.00.
Schafe. Gute bis beste Hammel, per 100 Pfund, $5.00—$5.50; gute bis beste Schafe, $3.50—$5.50; „Yearlings", $5.00—$6.50; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $6.40—$7.15.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund		0.32
Nr. 1, das Pfund	0.27	—0.29
Nr. 2, das Pfund	0.21	—0.23
„Dairies", extra, das Pfund		0.28
Nr. 1, das Pfund	0.23	—0.25
„Ladles", das Pfund	0.20	—0.21
Packwaare, das Pfund		0.20
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.20	—0.21
do. (Kisten eingeschlossen)	0.20	—0.21½
„Firsts", das Dutzend	0.20	—0.24
„Extras", das Dutzend		0.26
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.11½	—0.12½
„Daisies", das Pfund	0.12½	—0.13
„Young America", das Pfund	0.12	—0.12½
Brick, das Pfund	0.10	—0.11
Schweizer, das Pfund		0.14
Limburger, neu, das Pfund	0.13	—0.14½

Geflügel, Wild und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.11
„Springs", das Pfund		0.10
Hähne, das Pfund		0.06
Truthühner, das Pfund		0.10
Gänse, das Dutzend	5.00	—7.00
Enten, das Pfund		0.10
Geflügel (ausgenommen)—		
Hühner, das Pfund	0.10	—0.10½
Truthühner, das Pfund	0.12	—0.15½
Enten, das Pfund		0.11
Gänse, das Pfund		0.09
Wild—		
Bekassinen, das Dutzend	1.75	—2.00
Regenpfeifer, das Dutzend		1.50
Bärenziemer, das Pfund		0.15
Kaninchen, das Dutzend	1.00	—1.50
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05	—0.06
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.07½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08	—0.09½

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, das Faß	2.00	—4.00
Kronsbeeren, das Faß	5.00	—7.00
Erdbeeren, Florida, das Quart	0.10	—0.35
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	1.75	—3.00
Orangen, Kalifornia, die Kiste	1.25	—3.50
Bananen, Jumbo, das Bund		1.75
Ananas, das Faß	3.00	—5.00
Malaga-Trauben, das Faß	3.50	—5.00
Kraut, das Faß	0.75	—1.25
Blumenkohl, die Kiste	0.50	—1.75
Kopfsalat, das Faß	2.00	—7.00
Blattsalat, die Kiste	0.12½	—0.17½
Champignons, die Schachtel	0.15	—0.50
Rothe Rüben, das Faß	2.50	—3.00
Mohrrüben, der Sack	0.30	—0.50
Zwiebeln, der Buschel	0.65	—0.75
Tomaten, die Kiste	0.50	—2.75
Sellerie, die Kiste	0.45	—3.75
Spinat, der Kübel	0.65	—0.70
Rüben, der Sack	0.40	—0.60
Rettige, hiesige, 1 Dtz. Bündchen	0.20	—0.30
Meerrettig, das Bund	0.68	—0.70
Gurken, das Dutzend	1.00	—1.15
Brunnenkresse, Mich., Dtz. Bündchen	0.15	—0.18
Petersilie, Dtz. Bündchen	0.12½	—0.15
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Schachtel	3.50	—4.00
Wachsbohnen, die Schachtel	3.75	—4.00
Trockene Bohnen, auserlesen		2.23
Rothe Nierenbohnen	1.80	—1.90
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.		5.02½
Kartoffeln, Carladung, der Buschel	0.63	—0.68
Süßkartoffeln, Illinois, das Faß	4.00	—4.25

THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK

Kapital $1,500,000 Ueberschuß $1,000,000

N. W.-Ecke LaSalle und Monroe Str.

Direktoren.
A. C. Bartlett, Präs. Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.
William A. Fuller, Zurückgezogener Fabrikant.
Ernest A. Hamill, Präs. Corn Exch. Nat'l Bank.
Marvin A. Hughitt, Präs. Ch. & Northw. Ry. Co.
Charles L. Hutchinson, Vizepr. Corn Ex. Nat. Bank.
Martin A. Ryerson,
Albert A. Sprague, Präs. Sprague, Warner & Co.
Solomon A. Smith, 2. Vizepräs. Northern Tr. Co.
Byron L. Smith, Präs. The Northern Trust Co.

Zinsen werden vom 1. Februar an bezahlt auf alle Spareinlagen, die während der ersten fünf Geschäftstage im Februar gemacht werden.

Schreibt nach unserer Zins-Tabelle.

Wir besorgen das ganze oder theilweise Geschäft von Leuten, die konservative Bankführung schätzen.

modi

Finanzielles.

Beginnt das neue Jahr recht,

indem Ihr ein Sparkonto eröffnet. Ihr könnt mit einem Dollar beginnen. 3 Prozent Zinsen, halbjährlich gutgeschrieben.

Samstag Abends bis 8 Uhr offen.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK
652 Blue Island Ave.
Etablirt 1890.
Bestände über eine halbe Million Dollars.
mifamo*

Zu verkaufen: Ausgesuchte erste Hypotheken mit 5½ bis 6 Prozent Zinsen in beliebigen Beträgen.

A. HOLINGER & CO.
Telephon 1191 Main.
172 Washington St.
28ol,famomi*

WM. E. HATTERMAN & CO.
machen Anleihen auf Grundeigenthum und haben dies während der letzten vierzig Jahre ohne Rücksicht auf Paniks gethan.
768 Milwaukee Ave.
Sicherheits-Gewölbe.
29jan,X,1m

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse,
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
6mai,momifr*

Schiffskarten
Extra billig diesen Monat
$20 nach Rotterdam und Antwerpen.
$23 nach Hamburg und Bremen.
Extra billig nach Wien, Budapest, Temesvar, Triest, Fiume und allen Hauptplätzen in Europa.
Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.
Anton Boenert,
Generalpassagieragent in Chicago seit 1871.
Man beachte:
203 Süd Clark Str.
nahe der Haupt-Postoffice.
Sonntag offen bis 12 Uhr Mittags.
20jan,1mX

Schiffskarten!
extra billig
von und nach Europa über alle Linien.
Kajüten-Passagieren ist es anzuempfehlen, so früh wie möglich für das Frühjahr Plätze zu reserviren.
Vollmachten und Erbschaften
werden in allen Ländern eingezogen, und wenn gewünscht wird
Vorschuß
gewährt auf irgendwelche Ansprüche in Europa.
Geldsendungen
zu den niedrigsten Raten. — Spezialität: Telegraphische Anweisungen.
K. W. KEMPF,
84 La Salle Strasse.
Office-Stunden 8 bis 6 Uhr. — Sonntags geöffnet von 9—12 Uhr Vorm.
28ds,famomi*
4jan,famomi*

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago Great Western — Offices: 103 Adams Str. Telephon: Central 5269. Grand Central-Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore	**7:05 Vm	**7:10 Nm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*8:45 Vm	*10:00 Nm
Byron, Sycamore	*3:00 Nm	*10:40 Vm
Omaha, Kansas City, Des Moines	*6:00 Nm	*8:35 Vm
St. Paul, Dubuque	*6:30 Nm	*8:55 Vm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*11:30 Nm	*1:40 Nm

Leset die „Sonntagpost"!

Gegründet 1894.
J. S. Lowitz,
151 OST VAN BUREN STR.,
zwischen Clark Str. u. 5. Ave., gegenüber Depot.
Schiffskarten.
Dampfer fahren von New York:
Dienstag, 28. Jan., „Gr. Waldersee" n. Hamburg
Dienstag, 28. Jan., „Buelow", nach Bremen
Mittwoch, 29. Jan., „Zeeland", nach Antwerpen
Donnerstag, 30. Jan., „La Touraine" nach Havre
Donnerstag, 30. Jan., „Amerika" nach Hamburg
Samstag, 1. Febr., „Präs. Lincoln", n. Hamburg
Dienstag, 4. Febr., „K. Wilh. II." nach Bremen
Mittwoch, 5. Febr., „Noordam" nach Rotterdam
Mittwoch, 5. Febr., „Kroonland", n. Antwerpen
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.
Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.
Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 V.
momifa,*

Alte Kleider neu gemacht,
gereinigt, gefärbt oder gepreßt
von Chicagos erstem Reiniger und Färber.
DEHMLOW'S
Etablirt 1884.—Phone Lake View 1388.
Haupt-Geschäft: 2095 N. Halsted Str.
Zweig-Geschäfte: 400 Center Str., 117 N. State Str., 85 Evanston Ave., 1050 Lincoln Ave., 622 Davis Straße, Evanston, Ill.
4ja,famomi*

Schnelle Resultate.

Ehrliche Behandlung.

Männer $10 heilen Euch

Kommt zu Expert-Spezialisten
Unter wissenschaftlicher Behandlung können alle Männerkrankheiten geheilt werden. Dr. Camp Medical Offices sind die zuverlässigsten und die Aerzte haben permanent ihren Wohnsitz in Chicago. Seht sie, ehe Ihr anderwo in Behandlung geht. Rath und Konsultation frei.
Dr. Camp Medical Offices
Stund.: 8 Vm.—8 Abds. Sonnt.: Nur 10—3. 323 State Str., Chicago, Ill.
1feb*

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzige, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit Erfolg behandelt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts — Leibbinden, für vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufw. — Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.

THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

Wichtig für Männer.
Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche. — Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Gas im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill.
13mz,X1j

Dr. J. YOUNG,
Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt. — Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

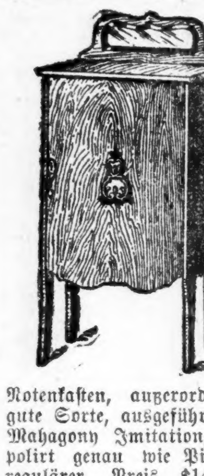
WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Großer Verkauf von Ausstellungs-Möbeln.

Wir kauften 4 Waggonladungen Ausstellungs-Möbel in Grand Rapids und Chicago im Gesammtwerthe von $15,000. Alle Muster sind erster Klasse, da wir dieselben um 35 Prozent niedriger als den (Engros) Einkaufspreis kauften und somit in der Lage sind, Euch so billige Offerten zu machen, die Ihr niemals vergessen werdet. Diesen großen Einkauf vertheilen wir zwischen unsere beiden großen Geschäfte, wo wir Euch die Möbel zu unerreicht niedrigen Preisen bieten. Falls Ihr kein Baargeld an Hand habt, kreditiren wir Euch so lange als Ihr selbst wünscht.

4 Zimmer vollständig möblirt für $62.50
$5 Anzahlung, $5 monatlich Gesammtwerth $100.00

Dies. eichene Bücherschrank, stark gebaut, schön polirt, mit großem Schreibpult u. gut vertheilten Fächern— regulärer Preis $17.85, — jetzt für........ **$10.75**


Notenkasten, außerordentl. gute Sorte, ausgeführt in Mahagony Imitation, — polirt genau wie Piano; regulärer Preis $14.50; — jetzt für........ **$7.65**

Dieser starke eichene Schaukelstuhl, schön und geschmackvoll gebaut, gut für jeden Salon, regulärer Preis $8.75; jetzt für.. **$3.65**

Bargains in Auszieh-Tischen, genau wie obere Zeichnung, polirt, stark und dauerhaft; — regulärer Preis $21.50; jetzt für...... **$11.85**

The Union Furniture & Carpet Co. — The Union Furniture & Carpet Co.

838-840 Milwaukee Ave., nahe Division Str.

4705-09 So. Ashland Ave., Town of Lake.

ESTABLISHED 1875 BY E.J. LEHMANN—TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

The Fair

STATE ADAMS AND DEARBORN STS

Männer-Schuhe unter den Kosten des Materials

Bargain-Basement

Ein weiterer Einkauf von 3,000 Paar hochfeiner Schuhe, von einem der ersten Fabrikanten des Landes gemacht, offerirt zu einem Preis unter den Kosten des Leders und der Herstellung; viele verschiedene Facons zur Auswahl. — Schnür- und Blucher-Effekte, mittelmäßige und schwere Extension-Sohlen. — Positiv gemacht um zu $2 und $3 das Paar verkauft zu werden. — Speziell, Dienstag, das Paar zu **1.29**

$3 Damenschuhe zu **1.59**. Kommen in Patent Colt und Gunmetal Calf Leder, Blucher- u. Knöpf-Effekte, neueste Facons u. Styles, militär. Absätze, Extension-Sohlen, für Winter-Gebrauch, alle Größen, morgen, per Paar **1.59**

$1.75 und $2 Kinderschuhe zu **1.19**. Vici Kid und Patent Colt Leder, Schnür-, Blucher- und Knöpf-Styles, begehrenswerthe Facons, mittelschwere Sohlen. Größen 8½ bis 11 — per Paar **1.19**

Feine Vici Kid u. Pat. Colt Mädchenschuhe, Schnür-, Blucher- und Knöpf-Styles, bequeme Facon Zehen, niedrige Absätze, enge und Extension Sohlen, werth $2.00 u. $2.50, Größen 11½ bis 2, per Paar, **1.39**

Vici Kid und Patent Colt Kinderschuhe zu **89c**. Schnür-, Blucher- und Knöpf-Styles, nette und bequeme Facon Leisten, solide Ledersohlen und Counters — Größen 6 bis 8, per Paar, **89c**

Die besten Seide-, Kleiderstoffe- und Waschstoffe-Werthe in Chicago in unserem Bargain-Basement

Schwarze reinwoll. Broadcloths, mit feiner Twilled Rückseite, 48 Zoll breit, der beste je offerirte $1-Werth; verkauft per Yard zu **64c**

Farbige reinwoll. franz. Serges, reinwoll. Sturm-Serges, reinwoll. Panamas und reinwoll. Cheviots, in dem neuen braun, blau und schwarz, — doppelte Breite, alle zu einem Preis, morgen zu **44c**

Reinwoll. franz. Panama Suiting, in hübschen grauen Hairline Checks und f'cy Frühjahr-Styles — gut werth 75c die Yard, Verkaufspreis per Yard **48c**

F'cy Plaid u. karrirte Kleider-Ginghams, in neuem blau u. braun zuverlässige Farben, per Yd.. **8½c**

Amoskeag Schürzen-Ginghams, alle verschied. Sorten, keine Grenze, — soviel Ihr wünscht, Yd., **6c**

Novelty Lawns, für Kleider, Waists und Wrappers, absolut echtfarbig, schönste Styles, per Yd., **5c**

Tausende Fabrik-Enden, alles Stoffe dies. Saison, in punkt. Swiß, franz. Batiste, franz. Lawns u. Dimities, f'cy Indian Head Suitings, weißer Grund, engl. gewebtes Madras, beste Shirting Styles, wth. bis 25c, Yd., **10c**

500 seidene Muffler-Längen, 1½ Yards lang, Seide, die sich waschen läßt, alle mit hübschen Borten, wurden bis zu 75c und 85c verkauft; — Eure Auswahl morgen zu **29c**

Die berühmten „Sedo" seidenen Poplins, in fünfzig verschiedenen Schattirungen, für Straßen- und Abendkleider, morgen per Yard verkauft für **38c**

Novelty Suiting und Waist-Seide — in Taffetas und Loisines, alle hübschen Styles, werth bis 75c, alle zu einem Preis, per Yard **44c**

Der größte von allen Coat-Verkäufen

Bargain-Basement

Diese Werthe übertreffen alle früheren Offerten. Die Preise repräsentiren nicht den Original-Kostenpreis des Rohrmaterials.

Zu **4.85**.—Die Schluß-Räumung v. Damen- und Mädchen-Coats, 50zöllige, in sehr großer Auswahl von Stoffen, Styles und Besatz-Effekten, einige sind von oben bis unten satingefüttert, andere halb gefüttert. alle sindschön geschneidert und würden billig sein für $12.50. Kommt und trefft Eure Auswahl zu **4..85**.

Zu **4.85**—Die Schluß-Räumung v. 300 Jackets, Caracul und Broadcloth Stoffe, satingefüttert, in reichhaltigem Sortiment von hübschen Besatz-Effekten, alle sind sehr elegante Modelle und wurden nie gemacht um für weniger als $20 verkauft zu werden, aber morgen offeriren wir sie für **4.85**.

Zu **4.85**—Die Schluß-Räumung v. so hübschen Touristen-Coats, wie jemals gemacht wurden — von durchaus reinwollenen Tweeds, in dunklen Farben, Checks und Mischungen, Ihr findet erstaunliche Bargains in dieser Ansammlung zu den niedrigsten Preisen, die je quotirt wurden. Kommt und trefft die Auswahl Dienstag — im Basement — zu **4.85**.

Zu **6.98**—Schluß-Räumung von 300 Suits, bestehend aus PrinceChap und passend. Rücken Modelle, schwarz u. farbig, f'cy Mischungen u. Plaids, Notch u. kragenloser Hals, satingefütt. Jackets. Skirts sind Gore und Plaited — finished mit einem Fold; wth. $15, für **6.98**

Zu **1.84**—Schluß-Räumung von langen Mädchen-Coats, doppelbrüstig, mit Lay und kragenlosem Hals, voller Box Rücken und zwei Seiten-Taschen, schlichte Farben und Mischungen, für Mädchen von 6 bis 14 Jahren: der wirkl. Verkaufspreis war $4: jetzt nur **1.84**

Zu **1.15**—Schluß-Räumung von Waists, beste und größte Bargains der Saison sind hier für Eure Auswahl. Diese Waists sind gemacht von schwarzem, Navybraunem, grünen u. Cardinal Brilliantine, mit Knöpfen vorne, lange Aermel, in geschneiderten Modellen, ein sehr bequemer Style für Shopping- und Nachmittags-Gebrauch, regulär wth. $2, offerirt zu **1.15**

Knaben-Kleider zu weniger als dem halben Preis

Basement

Außerordentlicher Bargain-Basement-Verkauf — Der ganze Rest des Daube, Cohn & Co. $25,000 Lagers v. „Kantwearout" Knaben u. Jünglings-Anzügen u. Ueberziehern v. uns. 2. Floor Kleider-Dept. ist jetzt nach d. Basement gebracht, zum halben und weniger als dem halben Preis. Dieser große Verkauf beginnt Dienstag Morgen um 8:30.

$2 Knaben-Reefers, Größen 3, 4 und 5 Jahre, zu **49c**
$5 Chinchilla Knaben-Reefers— Größen 4, 5 und 6 Jahre, zu **1.98**
$6 Knaben-Reefers, Größen 3 bis 8 Jahre, jetzt zu **2.98**
4.50 Ulster-Kragen Knaben-Reefers —Größen 10 bis 15 Jahre, **1.98**
$6 Ulster-Kragen Knaben-Reefers— Größen 10 bis 16 Jahre, **2.98**
$6.50 Knaben-Reefers, Größen 4 bis 12 Jahre, **3.25**
$10 rothe Knaben-Reefers, Größen 3 bis 7 Jahre, **4.75**
$5 Schul-Ueberzieher für Knaben, Größen 5 bis 15 Jahre, **1.98**
$6.50 Schul-Ueberzieher für Knaben, Größen 4 bis 15 Jahre, **2.98**
$7.50 Schul-Ueberzieher für Knaben, Größen 5 bis 14 Jahre, **3.75**

$4.50 doppelbrüst. Knaben-Anzüge, 10 bis 17 Jahre, **2.25**
$7.50 Knaben-Anzüge, Norfolk u. schlichte doppelbrüst., 9 b. 16 Jahre, **3.75**
$8.50 Knaben-Anzüge, Norfolk und schlichte doppelbrüst., 9 bis 16 Jahre, **4.25**
$9.00 Knaben-Anzüge, Norfolk und schlichte doppelbrüst., 9 bis 16 Jahre, **4.50**
$5.00 Knaben-Blouse-Anzüge, Russion und Blouse, 3 bis 10 Jahre, **2.45**
$7.50 Russian Blouse Knaben-Anzüge, 3 bis 6 Jahre, **3.45**
$6.50 Russian Blouse Knaben-Anzüge, 3 bis 6 Jahre, **3.25**
$8.50 Russian Blouse Knaben-Anzüge, 3 bis 6 Jahre, **4.25**
$10 Jünglings-Anzüge, 14 bis 20 Jahre, **4.95**
12.50 Jünglings-Anzüge, 14 b. 20 Jahre, **6.25**

Die letzten Indianer.

In neuerer Zeit hat in hiesigen menschenfreundlichen Kreisen das Interesse für die Indianer stark zugenommen. Die Söhne glauben wieder gutmachen zu müssen, was die Väter an den Urbewohnern des Landes gesündigt haben; mit erhöhtem Eifer bemühen sie sich, den Indianer seiner Haltlosigkeit zu entreißen und zum modernen Daseinskämpfer zu erziehen. Nicht die Erhaltung der Art bezwecken sie damit, sondern die Anpassung an die weiße Bevölkerung und schließlich das völlige Aufgehen darin. Die bisher erzielten Erfolge werden so verschiedenen beurtheilt, daß es schwer hält, sich ein scharf umrissenes Bild davon zu machen. Die größte Schwierigkeit liegt anscheinend darin, den rothen Bruder vom Nutzen einer geregelten Thätigkeit und höheren Kultur zu überzeugen. Sein Fatalismus macht ihn gleichgiltig. Bleibt er sich selbst überlassen, so thut er gerade nur so viel, wie zur Erhaltung des Lebens unbedingt nothwendig ist; er treibt ein wenig Viehzucht und Ackerbau und verläßt sich im Uebrigen ganz auf „Onkel Sam", dessen großes Portemonnaie ihn im äußersten Nothfall schon vor dem Verhungern schützen wird. Aber da der Indianer ein Kind ist, läßt er sich nach Kinderart auch willig von einem starken Arme leiten. Die Missionsthätigkeit hat gute Erfolge erzielt. Hat der rothe Mann erst einmal begriffen, welchen Nutzen die Kunst des Lesens und Schreibens bietet, so wird er ein eifriger Besucher der von der Regierung unterhaltenen Indianerschulen. Selbst alte Leute nehmen gern am Unterricht theil, und gar nicht selten sieht man dort Großvater, Vater und Sohn einheilich nebeneinander in die Geheimnisse des Alphabets eindringen. Den älteren Leuten kommt das Lernen recht sauer an, den Kindern aber soll es nicht schwerer fallen, als weißen ABC-Schützen.

Leider hält der Bildungseifer nur so lange an, wie der Indianer unter den „Blaßgesichtern" weilt. Kehrt er von der Schule in die Reservation zurück, so verwandelt er sich wieder schnell in einen Analphabeten, schon deshalb, weil er sonst die Spötteleien seiner unkultivirten Stammesgenossen nicht aushalten könnte. Bleibt er aber in der weißen Bevölkerung, so findet er immer mehr Geschmack an den Bequemlichkeiten der höheren Kultur und wird ein ganz brauchbarer Handwerker, ja, manche Rothhaut hat es zum tüchtigen Arzt oder Lehrer gebracht. Die Mädchen fügen sich, wenngleich sie auch nicht hervorragend intelligent sind, infolge ihrer sanften Gemüthsart fast noch schneller in die veränderte Lebensweise; sie werden in Handarbeit und Hauswirthschaft unterrichtet und sind bei freundlicher Behandlung sehr viel brauchbarere und angenehmere Familienstützen als die Neger.

Beim Eintritt der Indianer in die Schulen geht mit ihrem Aeußern eine Veränderung vor, die wohl zu verstehen, aber aus ästhetischen Gründen zu bedauern ist: sie legen ihre bunte Nationaltracht ab und behängen sich mit modernen Kleidern von höchst fragwürdigem Geschmack. Dieser jähe Uebergang vom Gewohnten und Ungezwungenen zu den vielen Unsinnigkeiten unserer einschnürenden Tracht ist keineswegs von nebensächlicher Bedeutung, da er leider bei beiden Geschlechtern — ganz ebenso wie bei den Südsee-Insulanern — oft verhängnißvolle Folgen hat, die Naturkinder schweren Erkältungskrankheiten aussetzt und ihre Empfänglichkeit für Tuberkulose noch verstärkt. Und das ist auch der Grund, warum viele alte Indianer nichts von den Indianerschulen wissen wollen und ihre Kinder vom Eintritt zurückhalten.

Nach alledem möchte es fast scheinen, als ob die Indianerromantik in der That völlig verschwunden wäre, ein neues Opfer unserer alles gleichmachenden Zeit. Aber es gibt doch noch Reste der alten Nomadenherrlichkeit. Die kümmerlichen braunen Burschen und Weiber, die an manchen Stationen der Pazifikbahnen ihren bunten Tand feilbieten, sind freilich üble Repräsentanten ihres Volkes. Um bessere zu sehen, muß man abseits von den großen Verkehrswegen in's Innere der Reservationen wandern, in die Steppenbezirke, die den einzelnen Stämmen als Weide- und Tummelplätze überwiesen wurden, was aber die Weißen nicht hindert, es sich dort ebenfalls bequem zu machen und den braunen Bruder an die Wand zu drücken. Hier in den Reservationen, besonders in den kanadischen, blüht noch die Blume einer etwas eigenartig duftenden Romantik; hier steht das Wigwam, das Heim der Nomaden; ein primitives Zelt aus bunten Tüchern, Fellen und Bastmatten, mit einem Feuerplatz in der Mitte und einer Rauchöffnung oben. Da das Mobiliar in diesen Zelten nur durch völlige Abwesenheit glänzt und auch die Aufstellung des täglichen Küchenzettels keine Schwierigkeiten bereitet, können die Squaws, die Frauen, nicht über allzu viel Arbeit klagen. Als junge Mädchen nicht ohne Reiz, welken sie infolge frühzeitiger Ehe (oft schon im elften Jahr) und hygienischer Sorglosigkeit schnell dahin; ihre scharf markirten Züge unterscheiden sich in reiferen Jahren kaum von den bartlosen Gesichtern der Männer. Die Indianerfrauen nehmen durchaus keine untergeordnete Stellung ein, sondern reden im Rath der Sippe mit, ja, manche Squaws haben Häuptlingsrang bekleidet. Vielweiberei ist bei den heidnischen Indianern wohl gestattet, kommt aber wegen der damit verbundenen höheren Haushaltkosten nur selten vor. Nicht die einzelne Familie, sondern die untereinander verwandte Sippe bildet die Grundlage des gesellschaftlichen Lebens; nicht der Familienvater hat das entscheidende Wort, sondern der von einem Sippenrath unterstützte Sippenhäuptling. Die Kinder werden im zarten Alter sorgfältig gepflegt, dann aber bald sich selbst überlassen.

Wie wird das. endgiltige Schicksal der letzten Indianer sein? Man kann es auch ohne Prophetengabe ziemlich sicher so vorhersagen: Der größere Theil tritt in den Kulturkreis der weißen Bevölkerung ein und verliert sich in zwei bis drei Generationen völlig durch Entartung und Anpassung; der kleinere Theil zieht es vor, weiter hinzuvegetiren und in Kürze auszusterben. Es vollzieht sich da ein anscheinend grausames, aber starres Naturgesetz: wer nicht die Fähigkeit hat, sich und seine Art zu behaupten, hat auch kein Recht auf's Dasein mehr. Die Erkenntniß dieses Naturgesetzes ist nicht ohne Nutzen für den Erdenpilger.

Die Mutter des britischen Feminismus.

Ob von den „Suffragettes", den Vorkämpferinnen für das Frauenwahlrecht, die jetzt die Straßen Londons demonstrirend durchziehen und sich selbst durch nähere Bekanntschaft mit dem Gefängnisse nicht in ihrem schwärmerischen Eifer für die politische Gleichberechtigung ihres Geschlechtes stören lassen — ob von diesen meist etwas ältlichen und von der Natur wenig reizvoll gestalteten Weiblein viele wissen, wie die Frau hieß, die in England den Grundstein zur Frauenemanzipation legte und zuerst ihre Stimme dafür erhob, daß die Frau als dem Manne ebenbürtiges Geschöpf angesehen werden müsse? Trotzdem eine Anzahl englischer und auch deutscher Biographien von Mary Wollstonecraft vorhanden sind, von denen einige erst aus neuerer Zeit herstammen, ist ihr Name für das große Publikum doch in Vergessenheit gerathen. Ihre Werke vollends, ihre philosophischen Abhandlungen und ihre, unserem heutigen Geschmacke ziemlich unverdaulichen Romane kennen wohl nur Diejenigen, die sich aus der Geschichte der Frauenbewegung ein besonderes Fachstudium gemacht haben. Es ist Mary Wollstonecraft so ergangen wie vielen Erfindern, die die Früchte ihrer Arbeit und ihrer Gedanken nicht mit eigenen Händen ernten konnten, sondern sie Anderen, Späteren überlassen mußten. So darf einem jeden, der das Andenken dieser tapferen und klugen Schriftstellerin zu neuem Leben erweckt, dies als ein Verdienst angerechnet werden. In seinem soeben erschienenen neuesten Buche: „Quelques Figures de Femmes aimantes ou malheureuses" gibt Theodor de Wyzewa eine, freilich nur kurze, aber hübsche und übersichtliche Würdigung der Bedeutung Mary Wollstonecrafts an der Hand einer Schilderung ihres wechselvollen, an äußerem Glücke armen Lebenslaufes.

Als ein Opfer des männlichenEgoismus sah Mary Wollstonetraft sich an, und die Empörung über diesen Egoismus, der sie immer wieder zu Boden warf, so oft sie sich auf eigenen Füßen aufzurichten versucht hatte, war es, der sie mit der Feder für ihr unterdrücktes Geschlecht eintreten ließ. Schon als Kind — sie wurde am 27. April 1759 als die Tochter eines Gutsbesitzers geboren — empfing sie schlimme Eindrücke. Sie sah, wie ihr Vater, ein kluger Mann, den aber Fehlschläge verbittert hatten, ihre Mutter, an welcher sie mit Zärtlichkeit hing, brutal mißhandelte und sie empfand es schmerzlich, daß die Mutter ihre Zärtlichkeit nicht erwiderte, vielmehr alle ihre Liebe auf ihre Söhne übertrug, besonders auf den ältesten, einen übel gerathenen und boshaften Burschen. So konnte Mary später schreiben: „Ich habe niemals Vater noch Bruder gehabt", und es für das größte Unglück erklären, daß eine Frau treffen könnte: „nicht die Liebe einer Mutter gekannt zu haben". Einsam und traurig wuchs sie auf, geistig früh durch Leiden gestählt und Trost bei jedem Buche suchend, das sie fand. Den stärksten Eindruck machte Rousseaus „Emile" auf sie: sie lernte ihn auswendig und sie hat sich nie ganz von dem Einflusse Rousseaus zu befreien vermocht. Ihm verdankte sie schon mit achtzehn Jahren den Drang nach selbständiger Lebensführung und daher den Entschluß, in irgend einem Berufe ihren Unterhalt zu gewinnen — damals ein gewagteres und selteneres Unternehmen als heutigen Tages. Sie wurde Vorleserin bei einer alten, mürrischen Dame und wäre noch länger als zwei Jahre bei ihr geblieben, wenn die Krankheit ihrerMutter sie nicht veranlaßt hätte, in's Elternhaus zurückzukehren, um die Sorge des Haushaltes auf ihre Schultern zu übernehmen. Die Mutter starb, der Vater nahm nach sechs Monaten, eine andere Frau und wies seinen Kindern die Thür. Nun flüchtete sie sich zu einer Freundin, Fanny Blood, einem gebildeten und tapferen jungen Mädchen, das ein Schneideratelier eingerichtet hatte, und die Zeit, die sie hier verbrachte, war die glücklichste ihres Daseins. Sie fand ihren Abschluß, als Marys Schwester Elisa sie flehentlich zu sich rief, um sie gegen die Tyrannei ihres Gatten zu schützen, der sie prügelte und vor ihren Augen betrog. Mary bewog die Schwester, sich durch die Flucht der Fortsetzung einer Ehe zu entziehen, die diesen Namen nicht mehr verdiente. Dann begründete sie mit Elisa und mit Fanny Blood eine Mädchenschule in London und träumte von neuem von Zufriedenheit und Ruhe. Indessen — Fanny heirathete einen Mann, den sie seit langem liebte, aber sie aus Mangel an Mitteln vorher nicht hatte zu seinem Weibe machen können. Lange schon hatte der Arzt für Fannys schlechte Gesundheit den Aufenthalt unter südlichem Himmel angerathen; doch ohne den Segen der Kirche hatte ihr Bräutigam nicht den Muth gefunden, sie in's Ausland zu geleiten, und als es jetzt geschah, als das junge Paar sich in Lissabon niederließ, war es zu spät. Mary Wollstonecraft reiste nach Lissabon, pflegte die rettungslos Verlorene und sah sie sterben, auch sie ein Opfer der unerbittlichen, von Männern geschaffenen geschriebenen und ungeschriebenen Gesetze dieser Welt. Nach langen Wochen tiefsten Elends trat sie 1787 als Erzieherin in das Haus des Lords Kingsborough. Der Hochmuth der Frauen einer ebenso frivolen wie beschränkten Kaste, die Zudringlichkeiten der Männer erfüllten sie noch nach zehn Jahren in der Erinnerung mit glühendem Zorne. Sie wurde fortgejagt, weil die Tochter des Lords sich ihr freundschaftlicher anschloß, als der Standesunterschied es zuließ. So kehrte sie nach London zurück. Und hier trat eine entschiedene Wendung für sie ein, indem der Verleger Johnson ihr einige Uebersetzungen und Bearbeitungen anvertraute. Damit war sie Schriftstellerin geworden und in einen Kreis bedeutender Männer getreten, welche die verschiedenen Schattirungen des Radikalismus verkörperten. Im Jahre 1790 ließ der Irländer Burke die französische Revolution" erscheinen, und ohne sich ju besinnen, setzte Mary sich hin und antwortete ihm mit einer flammenden Schrift, die sie „Behauptung des Menschenrechtes" nannte und die sie nach zwei Jahren durch eine Schrift über die „Rechte der Frau" ergänzte.

Sie selbst aber hatte das bittere Los, eine Frau zu sein, noch nicht bis auf den Grund ausgekostet. Um den Werbungen des schweizerischen Malers Füseli, eines verheiratheten, kinderreichen Mannes, zu entgehen, der sich bis zur Raserei in sie verliebt hatte, flüchtete sie nach Paris. Sie war jetzt 33 Jahre alt und in der vollen Blüthe ihrer Schönheit. Graf Schlabrendorf, den sie im Gefängniß aufsuchte, schreibt geradezu begeistert von ihr, daß ein wahrer Zauber in ihrem Blick, in ihrer Stimme, in all ihren Bewegungen lag. In Paris erfüllte sich ihr Frauenschicksal. Sie lernte einen amerikanischen Offizier, Gilbert Imlay, kennen und lieben. Der Heirath standen Schwierigkeiten im Wege; dennoch lebten beide wie Gatten miteinander und 1795 schenkte Mary dem Geliebten ein Mädchen, das unter dem Namen Fanny Imlay eingetragen wurde. Im gleichen Jahre reiste Imlay mit ihr nach London, doch statt sie jetzt auch vor den Menschen zu seiner Frau zu machen, schickte er sie zur Besorgung von Angelegenheiten, die ihm aufgetragen waren, nach Schweden — und als sie zurückkam, fand sie eine andere an seiner Seite. Verzweifelt stürzte sie sich in die Themse; ein Bootsmann rettete sie. Um nur leben zu können, veröffentlichte sie jetzt einen Theil der Briefe, die sie von Schweden aus an Imlay gerichtet hatte. Das Buch erregte auch die Aufmerksamkeit des Philosophen William Godwin, den sie schon früher bei Johnson gesehen hatte; er trat ihr als Freund näher, und eines Tages führte er, der noch kurz zuvor die Ehe „die abscheulichste aller Einrichtungen" genannt hatte, sie vor den Altar der Kirche von Sankt Pancraz. Sieben Monate später, am 10. September 1797, starb Mary wenige Tage nach der Geburt einer Tochter, jener Mary Godwin, die die Gefährtin des Dichters Shelley werden sollte.

Nur 38 Jahre war sie geworden, und wenn die Franzosen bei allen Geschehnissen die Frage aufwerfen: wo ist die Frau? so kann man bei jeder Station des Lebens- und Leidensweges Maryy Wollstonecrafts die Frage aufwerfen: wo ist der Mann? Auf ihre literarische Thätigkeit hier einzugehen, verbietet der Raum, — vielleicht erregt die flüchtige Skizzirung ihres Geschickes einem oder dem anderen der Leser oder Leserinnen den Wunsch, sich mit ihr vertraut zu machen. Wir wollen uns begnügen, zum Schlusse den Inhalt einiger Sätze aus einem ihrer Werke anzuführen, die scharf und deutlich ihre Auffassung von der Ungerechtigkeit wiedergeben, der die Frau in unserer Weltordnung unterworfen ist:

„Gewiß thut die Frau gut daran, so schreibt Mary, wenn sie lernt, gehorsam zu sein; steht sie nun doch einmal unter dem Joche des Mannes. Aber die Natur hat mit dieser Unterordnung nichts zu thun. Betrachtet man die lange Dauer der Zeit, in der die Frauen von den Männern abhängig sind, — ist es da ein Wunder, daß einige von ihnen sich an ihre Ketten gewöhnt haben? Ihr Fall ist derselbe, wie der gewisser Hunde, die früher die Ohren aufrecht trugen: allmählich hat die Gewohnheit die Natur vertrieben, und was anfangs ein Zeichen der Furcht war, hat schließlich als ein Zeichen der Schönheit Geltung erlangt.

Dr. A. v. W.

Einst waren sie deutsch!

Ein kleines Bild aus der langen jammervollen Geschichte deutscher Haltlosigkeit gegenüber fremden Einflüssen: Tausende von Deutschen des 18. Jahrhunderts werden als Ansiedler nach Spanien geführt und gehen binnen weniger Jahre restlos in dem fremden Valksthum auf! Gemäß einem Vertrage mit dem spanischen Könige Karl III., der die sog. Wüste südlich der Sierra Morena dem Staate nutzbar zu machen bestrebt war, führte Kaspar von Thürriegel von 1767 ab im Laufe eines Jahres 6000 deutsche Ansiedler in Spanien ein. Den Hauptantheil dieser bedauernswerthen Leute — infolge der mangelhaften Vorbereitungen der spanischen Regierung kam in Kürze ein Drittel um — stellten die Gebiete im Umkreise des Rheins und die Schweiz. Bis 1775 war die Besiedelung im Wesentlichen vollzogen; 15 Städte (darunter als Hauptort La Carolina, ferner Arquillos und Montizon) und 26 Flecken waren an der Sierra Morena und in Andalusien erbaut worden, die im Ganzen von 10,420 Personen oder 2446 Familien — 3000 Dienstboten usw. nicht mit eingerechnet—bewohnt wurden; und wo zuvor eine unbewohnbare Gegend, ein Aufenthalt von Dieben, Straßenräubern und Gesindel gewesen war, da bot sich jetzt dem Blicke der Reisenden ein Bild erfreulichen Gewerbefleißes und regster Betriebsamkeit.

Nach zeitgenössischen Schilderungen hatten die Ansiedlungen den deutschen Charakter ihrer Entstehung bewahrt, das äußere Gepräge der Orte, die Bauart der Häuser, die Kleider der Leute und die Reinlichkeit, alles deutsch! Um so trauriger stand es dagegen mit der Muttersprache. Freilich hatte die Regierung von Anfang an alles darauf angelegt, die Ankömmlinge bald zu Spaniern zu machen: keiner der Orte erhielt einen deutschen Namen in den 1767 erlassenen königlichen Verordnungen hieß es zwar, daß der Pfarrer ein Landsmann sein oder die Sprache der Ansiedler verstehen solle, aber bezeichnenderweise war hinzugefügt, später werde man das nicht mehr brauchen. Die Kinder sollten in der Schule die spanische Sprache lernen, und der königliche Statthalter könne zu Heirathen zwischen den Ansiedlern nud den Spaniern Gelegenheit bieten. Für die österliche Beichtzeit wurden zur Aushilfe für den Pfarrer eine Anzahl deutscher Kapuziner berufen, zu anderen Zeiten aber und auf dem Todtenbette mußten die Leute dem zugeordneten spanischen Priester durch einen Dolmetscher beichten.

Anfangs sträubten sich diese hiergegen aus religiösen Gründen und erklärten, lieber ohne die Sakramente sterben zu wollen; aber dieser Kampf für das Recht ihrer Muttersprache erlahmte schnell. Noch 1776 radebrechen die Bewohner einem italienischen Reisenden gegenüber ein mit Tausenden von deutschen Wörtern verderbtes Spanisch; aber bereits 1778 berichtet ein deutscher Besucher, daß die Unterschiede von Spaniern und Deutschen durch Heirathen verwischt werden und es junge Leute von gemischter Abstammung gibt, die beide Sprachen beherrschen; 1782 grüßt ein Engländer in Santa Elena die Alten auf Deutsch, aber Niemand versteht ihn: „Alles war schon völlig hispanisirt!"

Auch in La Carolina „versteht Niemand Deutsch!" Und als 70 Jahre nach dem Beginn der Besiedlung Borrow das Gebiet besucht, trifft er dort eine Bevölkerung an, von deren ältesten einige ein paar „Worte Deutsch behalten haben, welche sie von ihren Vätern lernten". Wohl findet A. v. Rochau 1845 ein altes Ehepaar, das, obgleich in der Kolonie geboren, noch einigermaßen Deutsch versteht, und ihre Kinder kennen den Rhein nicht einmal dem Namen nach! Im Jahre 1847 berichtet Moritz Willkomm: „Noch erinnern blonde Haare und blaue Augen an die germanische Abkunft der Bewohner, die sich sonst völlig hispanirt haben.

Auch an ihren Namen, obwohl sie mannigfaltig verunstaltet sind, kann man den deutschen Ursprung erkennen. Aber im Uebrigen ist „das Deutschthum an der Sierra Morena" eine versunkene Stadt. Vielleicht, daß ihre Glocken in diesem oder jenem Festesbrauch leise nachklingen, vielleicht, daß ein deutsches Ohr an Ort und Stelle noch manches zu erlauschen, ein deutsches Auge von manchem Grabstein etwas abzulesen und unter spanischer Patina noch manches deutsche Erbgut zu erspähen vermöchte!"

Durch deutsche Kulturarbeit also ist jene Gegend ein blühendes Land geworden, das nach einem spanischen Verfasser, „einst die Schande der spanischen Nation", jetzt eine große Bevölkerung und einen ungeheuren Reichthum aufweist, und dessen schöne Gefielde in der Madrider Zeitung „La Epoca" im Jahre 1905 mit begeisterten Worten gepriesen wurden. Aber die dieses Land der Kultur erschlossen, haben das Beste, was sie besaßen, ihre deutsche Muttersprache, abgelegt wie einen schlechten Rock, sind ihrem Vaterlande, sind dem deutschen Volke gestorben.

Gewiß, auch in den Kriegen sind Tausende dahingegangen in ein fernes Land, aus dem es noch weniger eine Wiederkehr gibt als aus Spanien, aber sie sind dem Vaterlande nicht verloren gegangen. An den Gräbern unserer Gefallenen kommen uns Höhengedanken; am Grabe dieser Abtrünnigen steht die hoffnungslose Trauer, die den trüben Blick auf die Erde heftet. Und wenn wir noch den Trost härten, mit dem sich der Verfasser der sonst so verdienstvollen Schrift behilft, indem er folgendes Gesetz aufstellt: „Wo ein zivilirsites Volk oder Bestandtheile eines solchen sich in einer Umgebung von niedrigerer Kulturstufe niederlassen, da prägen sie dem Lande ihre Zivilisation auf. Wo sie sich aber unter zivilisirtem Volke neue Wohnsitze suchen, da unterordnen sie sich der bestehenden Nation wie die Refugies in Deutschland, die Deutschen des achtzehnten Jahrhunderts in Amerika und die in der Sierra Morena, zumal wenn sie selbst noch der unteren Gesellschaftsschichte angehören. Von der dritten Generation an gehen sie in der neuen Nation auf." Aber leider gilt dieses Gesetz von Ausnahmen abgesehen, ganz besonders für die weichen, dem Fremden gegenüber allzu nachgibigen Deutschen.

— Gefühlvoll.—Junger Ehemann (auf der Hochzeitsreise): „Sieh nur, Emmy, der Herr bei uns im Kupee ist blind!"—Junge Frau :„Ach, wie reizend!"

— Ja so!—Gebirgler: „Aus unserem Verein ist noch nie einer ausgetreten."—„Was Sie sagen!"—Gebirgler: „Ja! Alle san s' 'nausg'flogen."